Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Veit Wolfrum

Beweis/|| Das Fürst Georg von || Anhalt/ in seinen Schrifften sich offentlich || von den Sacramentierern vnd Calvinisten/ vnnd allen || jren Ketzerischen vnnd verführischen jrthumen abgesondert/ vnnd mit || der lehre/ so im Concordienbuch vnd den Meisnischen Vi=||sitations Artickeln begrieffen/ biß in die grube || es trewlich gemeinet.|| ... Durch || Vitum Wolfrum/ D. vnd Pfarrern zu Zwickaw.||

Wittenberg: Müller, Georg d.Ä.: Berger, Clemens, 1597

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819775878

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn819775878/phys_0001

M. Coleti Warnungs und Vermahnungs Schrifft an die Lüttrischen zu Dantzig, wider Jacob Adam Calvinisten.

D. Höe Bericht von S. Francisco.

Pfaltzgraff Johan Casimirs Mandat de non damnandis Calvinianis.

Duellum Gloschianum, ob den Ungrischen Landtständen frey zu lassen libertas religionis?

Adami Cratonis Sendbrieff wider M. Gründtmans Calvini Rüffen, welchs D. Lüser gut heben approbiret, und wider M. Geory. Vermanni Dialect. & Theologia.

D. Jacob. Heilbrünneri Synopsis altera doctrinæ Calvinianæ, wider Matz Beumlers gegenbericht.

Beweis, das fürst Georg von Anhalt sich von der Calvinisten abgesondert.

Der Stolberg. Theologen zu Wittenberg antwort auff die Anhaltische Schrifft de abrogandis Ceremoniis.

Ein schreiben der Kirchenschafft in Anhalt, da sie nicht zufrieden sey mit der Calvinisch. Reformation.

Annaten auff die wittenbergische Bücher.

Bericht des D. Hieron. im Erts Calvinisten Visitation Archidiacon zu Dem spürbergs.

F. g — 1183 1-12.

54 b. 7.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819775878/phys_0003

Beweis/

Das Fürst Georg von Anhalt/ in seinen Schrifften sich offentlich von den Sacramentierern vnd Calvinisten/ vnnd allen jren Ketzerischen vnnd verführischen jrthumen abgesondert/ vnnd mit der lehre/ so im Concordienbuch vnd den Meisnischen Visitations Artickeln begrieffen/ biß in die grube es trewlich gemeinet.

Der Warheit zu ehren/ den schwachen zum vnterricht/ vnd den starcken zu ferner anleitung/ wie denn auch den Wiedersprechern zu wiederlegung/ also einfeltig zusam getragen vnd verfasset/

Durch

Vitum Wolfrum/ D. vnd Pfarrern zu Zwickaw.

Wittemberg/
Gedruckt Bey M. Georg Müller/ In verlegung Clemens Bergers/ Buchhendlers.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819775878/phys_0005

VINCIT AMOR PATRIA

Der Durchleuchte Hochgeborne Fürst vnnd HErr / HErr Jochim Ernst / Fürst zu Anhalt etc. in der Vorrede vber die schrifften Fürst Georgens / Anno Christi 1577.

VNd haben zu diesen editionibus (vorstehe der schriften Fürst Georgens von Anhalt) vns erhebliche vrsachen bewogen / Nemlich / das wir die vbrigen Brocken der seligen zeit / da Lutherus von Gott erwecket vnnd auffgestanden gegen vorstehendem zukünfftigen mangel nach Gottes bevehl erhalten hülffen. Sonderlich weil jederman bewust / was vnter dem vnüberwundenē Helden Luthero Gott für einen herlichen glantz Himlisches Lichtes hat leuchten lassen. Wie trewlich neben im vnser geliebter Vetter biß in seine selige grube vmbgetretten / Zweiffeln auch nicht / so fern in diesen land / vndanckbarkeit vnnd grosser Sünden halben nicht ein erschreckliche vorwüstung vnnd vntergang aller Zucht vnnd Künste (da Gott mit gnaden vor sey) vnnd lautere Babaries erfolge / Es werden diese vbrige Brocken nicht allein den nachkommenden nütz vnd Lieb sein / Sondern auch alle / so zur erhaltung geholffen / sich vmb die Posteros wol verdienet haben.

Lutherus ein vnüberwündener Held.

Zu dem haben wir für gelegen geachtet / auff diesen weg / wie vermeldet / nicht allein vnsers geliebten vettern vnnd nehsten Blutfreundes heiliger vñ milder gedechtnis / Christlichen Nemen vnd gedecht-

dechtnis zuhalten/ **Sondern auch vnsere geliebte nachkomende von vnserm geblüte geborne vnnd vorwandte/ mit diesem Exempel zur Gottseligkeit vnnd schüldigen danckbarkeit zureitzen/** Das ob wol Gott aus vnaussprechlicher güte/ allezeit heilsame trewe Lehrer zu fortsetzung reiner/ vnvorfelschter Gottes dinste erwecket/ vnnd erwecken wird/ dennoch seine Göttliche Barmhertzigkeit/auch vnsere Geschlecht vnd Blutvorwandte/ zu denen ehren erhalten/ vnd aus demselbigen(one eigenen Rhum) nicht allein Hertzenhafte Kriegeshelden/vnnd trewe Regenten/ Sondern auch heilsame Lehrer in seiner heiligen Kirchen erwecket/ von denen wir nicht zweifeln/ sie auch in dem ewigen Leben/ wie die Sternen vnd himels glantz jmmer vnd ewiglich leuchten werden.

Vnd weil wir vns gute hoffnung gemacht/ Es möchten vmb vnsers geliebten Vettern löbliches namens willē/auch auslendische Nationen diese Schrieffte desto lieber lesen/ vnnd jhnen die ware Religion zu erkennen hiemit gedienet sein/Als haben wir benebē vnserm geliebten Brudern/ Bernharden Fürsten zu Anhalt/ seliger vnd milder gedechtnis/ für sechs jaren solche Schrieffte mit zimlichen eignen vnkosten ins Latein transferiren, durch den druck publiciren, vnd also der gantzen Welt zeigen lassen/ was für ein lieblicher consens, vnter den getrewen mitgehülffen vnd Helden Luthero vnd vnserm lieben Vettern für vnd für gewesen vñ geblieben. Sonderlichen weil auch derselben heilige Asche im grabe durch Ehrgeitzige vnruhige Leute vorvnruget worden/ zwar mit **grossem frolocken der wiedersacher/ grösserm ergerniß der schwachen/ allermeist aber mit eusserster gefahr/ das vmb grosser vndanckbarkeit willen/ wir dadurch in vorlust reiner Lehr/ gantz vnnd gar gesatzt werden kündten.**

Stetwerender Consens zwischen F.G. von Anhalt vñ Herrn Luthero.

Endlichen haben wir auch dessenhalb diese fünffte edition

vns

vns gefallen lassen/ auff das/ weil des zancken vñ hadern weder ende noch mas zuvormuten / bis vnter zanckſüchtigen einer den andern folgends ausbeisse vnd auffreibe / wir mit schüldiger sorgfeltigkeit auff die Kirchen vnnd Lehrer in vnsern Landen sehen / vnnd den Lehrern eine formam Sanorum verborum zeigen möchten/ Sonderlich in denen Articulis, dauon man nu in die 26. Jare hefftig gnug gestritten/ Wie dann in diesem werck solche articuli vor vnd nach dem tode Lutheri / recht vnnd schlecht nach der vnfeilbaren Richtschnur Göttliches Worts erkleret sind.

Vnd werden diese schrifften gnugsam darthun / das in Hochermentem vnserm lieben Vettern ein sonderlich licht gewesen / die heilige Schrifften rechtschaffen zuvorstehen. Hæc omnia Ioachimus Ernestus Princeps Ahaltinus.

Der Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürstin vnd Frawen Dorotheae Mariae/ gebornen Fürstin zu Anhalt/ Hertzogin zu Sachsen/ Landgräffin in Düringen/ vnnd Marggräffin zu Meissen etc. meiner gnedigen Fürstin vnd Frawen.

GOttes gnad vnnd reichen segen an Leib vnnd Seele/ sampt meinem gebet in vnterthenigkeit zuvor.

DVrchleuchtige Hochgeborne Fürstin/ gnedige Fraw/ das das löbliche vñ Fürstliche Haus Anhalt/ E. F. G. stammen nu viel hundert jar nacheinander nicht allein mit viel dapfern helden vnd Regenten/ sondern auch zum öfftern mit vornemen Geistlichen Lichtern vnd Christeifrigē Lehrern von Gott gesegnet gewesen/ ist aus vielen Historien offenbar/ vnd sonst fast menniglichen bewust. Ich wil nicht von den dapfern vnd streitbaren Helden Bernhardo, den Albertis, vnd andern Churfürsten zu Sachsen/ welche von Anhaltischen geblüt geboren/ vnd land vnd leuten/ so wol als dem gantzen Römischen Reich mit grossen vnnd ewigbleibendem ruhm trewlich vorgestanden/ auch nicht von dem gewaltigen vnd glückseligen Kriegshelden Alberto Vrso, so hernach Churfürst in der Marck worden/ oder andern seines gleichen sagen. Wil auch nichts sagen von Fürst Adolph Bischoff zu Merseburg/ Georgij Sone/ vnd der Fürsten Woldemari, Magni, vnd Ernesti/ E. F. G. HErren Vorgrosvaters Bruder. Denn was er vor ein Frommer/ heiliger vnd andechtiger Fürst gewesen sey/ vnd wie ernstlich er ime die Bepstische mißbreuche habe zu wieder sein lassen/ bezeugt Fürst Georg hin vnd wieder in seinen lehrreichen Büchern. Wil auch nicht sagen von Wolfgango, Woldemari Son/ der zu

Augspurg

Augspurg auff der grossen Reichsversamlung Anno Christi 1530. neben andern Chur vnd Fürsten die Augspurgische Confession mit freudigem mut vnterschrieben / vnd vnter andern schönen vnnd denckwirdigen reden diese gebraucht: Er habe manchen schönen Rit andern zugefallen gethan / warumb er denn nicht / wenn es vonnöten were / seinem HErrn vnd erlöser Christo Jhesu zugehorsam vnd zu ehren auch seine Pferde satteln / vnd mit darsetzung seines Leibs vnd Lebens zu dem ewigen ehren Krentzlein im Himlischē leben eilen solte? Er wolte lieber einem dafür die stieffel auswischen / vnd sich land vnd leute verzeihen / vnnd an ein stecken dauon gehen / denn das er solte ein andere lehre (E. F. G. verstehe / als in der zu Augspurg dem Keyser vbergebener Confession, darinnen auch die Sacramentirische Lehre verworffen vnnd verdammet worden / verfasset) dulden oder annemen. Von diesem sage ich / wil ich jtzunder nicht reden / sintemal mein gemüt nicht ist / weit in die Historien aus zuspaciren vnnd E. F. G. lang auffzuhalten. Wolte sich auch vielleicht in dieser kurtzen Schrifft vbel leiden.

Dieweil ich mir aber vorgenommen zu wieder holen die lehre des weiland Hochwirdigen / Hochgebornen Fürsten vnd HErrn / HErrn Georgen Fürsten zu Anhalt / Graffen zu Ascanien vnnd HERRN zu Zerbst vñ Bernburg / Thumprobsts zu Magdeburg vnnd Meissen / Hochlöblicher vnnd seliger gedechtnis / Fürst Johansen / E. F. G. Herrn Grosvaters / Bruders / als eines vornemen vnnd herlichen lichtes / nicht allein des Fürstlichen Hauses zu Anhalt / sondern der gantzen Christenheit / vnd darzuthun / das dieselbige der Calvinisterey durchaus zu wieder sey: so scheinet es billich zugeschehen / das von ime alhie etwas vermeldet werde / hoffe E. F. G. werde mich von dieser herlichem seulen des Anhaltischen Hauses ein wenig vnd gnediglich hören. Es ist das gedechtniß des Teuren Fürstens werth zuachten / vnd offt zu wiederholen / dieweil Gott in fortpflantzung seines Heiligen Evangelii / zu diesen letzte zeiten / nicht wenig durch jn / als ein ausserwelte rüstzeug / ausgerichtet. Denn das ich weder des vhralten / vnd hohen geschlechts vnd herkomens / noch der hohen freundschafft / damit das Haus Anhalt den vor-

vornemsten Chur vnnd Fürsten verwant/ gedencke/ dessen als eines geschencks Gottes / Ihre F. G sich in dieser Welt ja hoch zurühmen gehabt hette / wird dero nicht vorgessen/ weil die Welt stehet / wegen der trewen dinste dem heiligen Evangelio erzeigt. Sintemal ihre F. G. nicht allein/ als ein vornemer Fürst/ von deren gütern zu erhaltung Kirchen vnd Schulen viel gewendet / sondern auch mit herrlichen/ wolgegründten vnd Geistreichen schrifften bey Chur vnd Fürsten/ ja bey dem Keyser selbsten vnd sonst mennuglich so viel gethan vnd gebawet/ als sonsten nach dem Herren Lutheri jrgend jemands / wiewol ich hiemit keines trewe dinste vnd vielfeltige sorge vnd arbeit/ verachtet haben wil. Es habē aber ihre F. G. das alles mit solchem ernst vnd eifer verrichtet / das wer derselben schrifften ansihet / bekennen vnd schliessen mus / das dero hertz vor Gottseligkeit gantz entzündet gewesen vnnd gebrennet habe. Dannenher ihre F. G. keine weltliche gewalt / hoheit/ ansehen/ vnnd beredsamkeit sich von der rechten ban hat ableiten lassen / wie sehr vnd hefftig auch etliche vorneme Chur vnnd Fürsten zum öfftern darumb angehalten. So kan man derselben grosse demut nicht allein aus den Orationibus Synodicis, oder Sendpredigten (wie sie genennet werden) mercken / sondern bezeuget es auch dieses zum vberflus/ das solche/ als ein rechter vnd löblicher Esra oder Gotscalcus, in offentlichen Predigten auff der Cantzel / vor hohes vnnd Niedersstands personen zu Dessa, Torga, Merseburgck, vnnd an andern orten das ampt eines Evangelischen Predigers zuverrichten sich nicht gescheuhet. Hat auch alle die Jenige/ so Christo treulichen am wort gedienet / mit höchstem fleis vertediget vnd beschützet. Was der fromme Gottselige Fürst vor mühe angewendet/ insonderheit den frommen vnd trewē diener Christi herrn Nicolaum Haußman seligen / weiland Pfarrern zu Zwickaw / wieder etlicher mechtiger Papisten starcke anklag vnd beschüldigung zuvertretten/ bezeugen die in dieser sachen gewechselte schrieffien / so in öffentlichen druck vnter seinen büchern zulesen. Sonderlich aber habē
Fol. 104 b ihre F G. den dritten Eliam vnnd Propheten Teutscher Nation Herrn Lutherum sehr lieb gehabt / seines Raths vielmals gelebet /

vnd

vnd jme auff alle vorfallende gelegenheit sehr viel gutes erzeigte. Vnd können seiner in seinen Schrifften nirgend vergessen / wie nach der lenge zuerweisen were.

Was auch Hochermelter Fürst mit trewer vnd vnablessigen arbeit in schreiben / Predigen / vnd sonst wider das verfluchte Antichristische Bapstthumb zu Rom vor nutzen geschaffet / auch vmb den Religions Friede im heiligen Römischen Reich bey Keyserlicher Maiestet angehalten / vnd desselbigen Wege gewiesen 14. jar zuvor / ehe derselbe zu Augspurg auffgerichtet worden / das werden Jhrer F. G. Schrifften / sonderlich an Keyser Carl / an die Chur vnd Fürsten / Cardinäle / Ertzbischoffe vnd Stiffte biß ans ende der Erden bezeugen. Wie eiferig sie sich wider allerley Fladdergeister / sonderlich aber wider die verdampte Lehre der Alten vnd Newen Sacramentirer erzeiget / das ist zum theil aus diesem meinem geringen vnd einfeltigem Tractätlein zuersehen. So schreibet Jhre F. G. von sich selbst in der Vorrede / der Predigt vber den 16. Psalm / daß sie / als sie durch sonderliche Göttliche gnade zu erkentniß der warē Lehre (sind die formalia selbst) des heiligen Evangelij gekomen / allzeit hertzlich begeret habe / vnd mit Gottes gnediger hülff sich befliessen / dieselbige reine Lehre / wo sie gesolt vnd vermocht / zu befördern / zu pflantzen / außzubreiten / vnd zuerhalten. Vnd zwar lobt dz Werck den Meister. Vnd weil ich zu gering eines so dapffern Helden vnd Christeiffrigen Teutschen Fürsten thaten nach gebühr zu preisen / vnd heraus zu streichen / so wil ich etliche andere vorneme Leute jtzund an meine stat sein wort reden lassen. fol. 211. b.

Der aller weisseste Keyser Carolus, des namens der Fünffte / hat diesen Gottseligen Fürsten so hoch vnd werth gehalten / das seine Keyserliche Maiestet etlich mal gesagt / es were vnter allen Fürsten des heiligen Römischen Reichs keiner / den Er Fürst Georgen von Anhalt an geschickligkeit vnd frömkeit vergleichen oder vorziehen möchte / vnd hoffte seine Keyserliche Maiestet / das genanter Fürst Georg seiner Keyserlichen Maiestet in sachen der Religion, vnd in bestellung der Kirchen / sehr nützlich vñ behülflich sein würde. fol. 510. b.

Ludwig Pfaltzgraff bey Rein / Hertzog in Bairn / des heiligen Römischen Reichs Ertztruchses vnnd Churfürst / Christmilder vnnd heiliger gedechtnuß / hat / als einsmals dieses teuren Fürstens gedacht worden / in betrachtung seiner nützlichen arbeit / gesagt: Wenn er dieses allerheiligsten mannes schrifften lese / müsse er sich dermassen darüber entsetzen vnd verwundern / das wens von Gott zu wüntschen were / vnnd er die wahl haben solte / so wolte er jm lieber gleichmessige gnade zu leren vnnd schreiben wünt schen / als das Römische Reich.

Meth. Pan. præfa. A. 2. 6.

Wie hoch E. F. G. Herr Vater vnnd Vaters brüdere diesen jren Blutsfreund vnnd dapfern Lerer geachtet vnnd gehret / haben sie domit zuverstehen gegeben / das sie seine schriefften nach seinem seligen Tod mit allem fleiß / grosser mühe vnnd vnkosten zusam gelesen / die Teütsche verlateinen / vnd die Lateinische verteutschen lassen / vnd zum truck verordnet / auch mit stadlichen vorreden gezieret / vnnd jren Seelsorgern / darüber zuhalten / ernstlich bevolen.

In der vorrede des sieben den teütschen Wittenbergischē theils der bücher Luthe ri zweimal.

Vnd Herr Philippus Melanthon, der Fürst Georgen vberlebet / hat nach seiner F. G. seligen Tod / öfter als einmal in offentlichen Truck von jme vnd allen seinen schrifften gezeuget / das seine lehr richtig / rein vnnd Christlich sey / von allen Artickeln des Christlichen glaubens / vnd sey gemeß der lehre vnnd bekentnuß D. Lutheri: vnd saget in der vorrede / so er Anno Christi 1555 vber seine schrieften gemachet / dieses sey Lutheri selbsten judicium gewesen / welcher auch gesaget habe / Es were zu wüntschen / das vns die vorigen zeiten / nach den Apostеln, solche reine bücher gelassen hetten.

Fürst Georgens vñ Lutheri schrieffren stimen mit einander vber ein.

In der Oration, so vber Jhre F. G. Leiche gehalten worden stehet / das dieselbe mit höchstem fleis dahin gearbeitet habe / das die warheit rein / lauter vnnd vnverfelscht an tag gegeben worden / vnnd auff die Nachkomen gebracht würde. Habe derhalben auffs fleissigste verhütet / **das keine verfelschung der lehr in irgend einem artickel des** glaubens offentlich oder heimlich geleret würde.

Fol. 513. a.

Aus

Aus diesen heiligen vnd glaubwirdigen zeugnüssen vnnd lobsprüchen / so mir itzund eingefallen / vnnd kürtzlich erzehlet worden / haben E. F. G. Zuvernemen / wie hoch Gott das ehrliche vnnd löbliche Haus zu Anhalt mit diesem Fürsten begnadet habe / vnnd das man mehr als gnug vrsach habe / vber seinen schrieffte / als einem teuren vnnd heiligen deposito zuhalten / weil es one das Christlich vnd Rühmlich / das man vber vornemer leute gedechtnis halte vnnd jre Aschen in der gruben ehre. Vnd kein zweifel / wenn heut zu tag etliche vermessene lehrer / so jr Caluinisches seelengiefft vnter dem löblichen Anhaltischem Namen vnnd schein fort schieben / an des vornemen lehrers Fürst Georgen reine schrifften / als eine Formam sanorum verborum solten verbunden werden / es würde jnen der Kitzel bald vergehen / vnd würde nicht immer eine newerung vber die andere in der Kirchen erregt werden.

Nu ich habe nicht lust mit jemand in streit mich einzulassen / sondern ist allein mein intent, die reine vnd Lutherischen schrifften F. Georgens ein wenig hinter der Banck herfür zu ziehen / vnd sie mit der lehre der Kirchen in den Churfürstenthumb Sachsen zuvergleichen. Wil mir vnwirdigen darüber jemands die spitze künfftig bieten / so mus ichs geschehen lassen: tröste mich aber / das recht dennoch recht bleiben / vnnd deme alle frome hertzen zufallen werden. Solte E. F. G. Herr vater löblicher gedechtniß heute noch leben / so würde er besser sehen / wie vbel die Theologi mit jrer F. G. Vmbgegangen / do sie vor jaren allein vnter dem Namen vnnd gedicht einer vngeheuren Vbiquitet vnd Flacianismi die reine lehre verdechtig zu machen / vnnd hinter das licht zuführen sich bemühet / vnnd vnter dessen nichts anders gesuchet / denn das sie Fürst Georgen sampt Luthero aus dem Lande jagen / vnnd an ihre stad Calvinische verführung vnd vnglauben einfuriren vnd mit hauffen einführen möchten. Deñ das seiner F. G. gemüt nicht gewesen von diesen Schrieffte abzutreten / vnd dem Calvinischen schwarm herbrig zugeben /

kan leichtlich erwiesen werden / bezeugens auch die fromme vnnd Gotselige Politici, so wegē Jrer F. G dem Colloquio zu Hertzberg beygewonet. Ich hoffe aber / es werden durch diese meine einfeltige errinnerung viel fromme hertzen beweget werden / der sachē in der furcht des Herren weiters nach zu sinnen.

Dann gewißlich war / das wo Fürst Georgens schrifften gebilliget werden / werden als bald auch Herrn Lutheri Schrifften gepreiset / wo aber jene vernichtet werden / mus es diesen gleich auch also ergehen / denn sie stimmen im grund mit einander uber ein / wie zuvor mit dem zeugnis Herrn Philippi dargethan worden.

Jch habe aber diese, meine einfeltige vnd geringschetzige arbeit / so ich auff rath vnd anregen vieler vornemer leute / denen zu gehorsamen vnd zu wilfahren / ich mich schüldig erkenne / ans licht kommen lasse / E. F. G. zuschreiben / vnd in vnterthenigkeit vntergeben wollen / dieweil dieselbige nicht allein bestendiglich gerühmet wird / das sie / als ein recht Anhaltisches vnd Christlichs Hertz sich erzeigen / vnd jres Herren Grosvaters Christophori Hertzogen zu Wirtenberg etc. so wol als Fürst Georgens von Anhalts / beyder Hochlöblicher gedechtniß / Gottseligkeit nachschlahen / sondern ich auch uber meinem so Christlichen vorhaben / (wie ich achte) mich billich nach einer solchen Person vmbgesehen / welche nicht allein / wegen des geblüts / sondern auch / der warheit halben / vber F. Georgens Teucrer Arbeit vnd Schrifften heltet / vnd jrer hoheit halben arme Prediger vertreten kan. Bitte aber vnterthenigklich E. F. G. Wolle vielmehr die sache selbst ansehen / als mein geringfügigkeit vnnd einfeltige wort / vnnd es gnedig dahin vermercken / das solchs alles Gott zu ehren vnnd dem Fürstlichem Hause Anhalt zu sondern Preis gemeinet sey

Der ewige Barmhertzige Gott wolle E. F. G. sampt dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn Herrn Johansen / Hertzogen zu Sachsen etc. E. F. G vielgeliebten Herrn / meinen gnedigen Herrn / beneben den hoch vnnd löblichen Heusern Sachsen vnd Anhalt lange zeit / bey guter gesundheit / wolfart /

fart/ reiner gesundter Lutherischen Lehre / vnd sonst gutem gedey vnd auffnemen erhalten/zu Leibe vnd Seelen stercken/vnnd nach diesem das Ewige Leben endlich geben. Das Wüntsche ich Ihren F. G. in vnterthenigkeit von hertzen / dem ewigen Gott sie hiemit vnterthenig bevelende. Geben zu Zwickaw/am Tage Thomæ des heiligen Apostels/so aus eim klein/ja kleingleubigen menschen/ zu einem grossen Lehrer vnnd Licht gemacht worden. Anno Christi 1596.

E. F. G.

Vntertheniger

Veit Wolfrum D. vnd Pfarrer doselbst.

Erster Theil dieses Tractetleins.

Kurtze vnd vngefährliche anleitung vnd entwerffung / wie aus Fürst Georgens von Anhalt Schrifften vnd eigenen Worten / nach der Formula Concordiæ zu erweisen were / das die Calvinisten wider Gottes Wort vnd der recht Lutherischen Anhaltischen Kirchen Lehre streiten.

WAs der weiland Hochwirdige in Gott / Durchleuchtige Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Georg Fürst zu Anhalt / Graff zu Ascanien vnd Herr zu Bernburg / Thumprobst der Kirchen zu Magdeburg etc: vor ein vornemer vnd dapfferer Streiter vnd Verfechter der Evangelischen Warheit gewesen sey / ist zum theil droben in der Vorrede dargethan / vnd vermeldet worden. Er hat aber nicht allein wider das verführische Antichristische Bapsthumb mit lehren vnd schreiben viel außgerichtet / sondern auch so lang er gelebt / allen andern Secten vnd Ketzereien / wie die ein namen haben mögen / zuförderst vnd fürnemlich den verführischen greweln der Sacramentierer / alter vnd newer Zwinglianer mit Fürstlichem Ernst vnd Dapfferkeit widersprochen. Vnd were meines einfeltigen vermutens von einem fleissigen vnd müssigen Menschen der lenge nach darzuthun / das alle vnd jede Stück vnd Lehrpuncten der Christlichen Formulæ Concordiæ von jme zum theil mit hellen vnd dürren worten / zum theil mit vnwidersprechlichen Consequenzen vnd Schlußreden bestetiget / vnd für Christlich gepreiset würden / vngeachtet / was etliche andere verführische Theologen vnd Blindenleiter / die seine Schrifften entweder nie durchlesen / oder sonst sie / so viel an jnen / verachten vnd abtilgen / darvon geiffern mögen.

Dieweil aber dieses mal mein / als der ich sonst / obligendes Amts halben / gar wenig zeit zu verlieren / vorhaben nicht ist / darvon nach der lenge zu sagen / sondern vornemlich dahin trachte / das zur gnüge vor fromme Christen dargethan werde / das der fromme Fürst heut zu tag / wo

wo er noch leben solte / die Meischnische Visitations Artickel (wie sie Anno Christi 1592. in diesen Landen / Gott lob / vorgelegt vnd vnterschrieben worden) selbst als war / gut vnd Christlich annemen / vnterschreiben vnd verfechten würde: So wil ich allein / zur Nachrichtung vnd anleitung / in diesem ersten Theil mit anziehung etlicher pünctlein erweisen / das der numehr offtgenandte Fürst von Anhalt die Lehre des Buchs der Concordien jhme belieben lassen / vnd sie / als den Apostolischen Glauben gemeß / in seinen Schrifften vertrette / vnd fortpflantzte. Vnd das diese meine meinung guten grund habe / ist aus hernachfolgenden stücken / so meistes theils mit seinen eigenen worten erzehlet werden / zusehen / wie der vnparteyische Leser hierüber kan vrtheilen.

Der Erste Artickel im Buch der Concordien ist von der Erbsünde.

Da leret Fürst Georg sampt dem Buch der Concordien / das die böse lust / so in den gleubigen nach der Tauffe vbrig ist / warhafftig Sünde sey / in der Ersten Predigt von den falschen Propheten nach der lenge. fol. 86. 87. 88. 89. 90.
Nennet auch die Erbsünde die höchste verderbung menschlicher Natur / fol. 86. b.
Ibid. fol. 88. a.

2. Vom Freyen Willen.

In der Ersten Predigt von den falschen Propheten: Ferner hastu auch zuschliessen vnd zu vrtheilen / das diese gröblich jrren / vnd schedliche verführische Lehrer sind / die da fürgeben / der Mensch könne aus eignen kräfften vnd vermögen seines freyen willens sich zur gnade bereiten etc: Sind Fürst Georgens eigene wort. fol. 91. a.

3. Von der Gerechtigkeit des Glaubens für Gott.

Das der Mensch allein durch den Glauben gerecht werde: In der Ersten Predigt von falschen Propheten / Vnd in der vierden Predigt vber den 16. Psalm / vnd sonst an vielen orten. fo. 74. 75. 76. 286.

Das der Mensch on alles zuthun vor vnd nachgehender werck gerecht vnd selig werde / Ibid: fo. 74. 76. 95. 96.

Vnd verwirfft die Lehre Osiandri von der Gerechtfertigung des armen Sünders für Gott. In der 4. Predigt vber den 16. Psalm. fol. 237. a.

4. Von guten Wercken.

Gute Werck folgen notwendig dem Glauben / Ibid. vnd sonst hin vnd wider. fol. 108. Gute 109.

Gute Werck sind nötig/ aber nicht zur Seligkeit/ die dardurch zuer-
fol. 290. b. langen. In der 4. Predigt vber den 15. Psalm.

5. Vom Gesetz vnd Euangelio.

Gesetzstürmer sind verfluchte Lehrer. In der 1. Predigt von falschen
fol. 86. Propheten.
fol. 91. b. Das Gesetz kan durch die widergebornen nicht erfüllet werden. Ibid.
fol. 343. Die verheissung gehöret eigentlich zum Evangelio In der 5. send-Predigt. Besihe auch die erste Predigt von falschen Propheten. f. 85. b.

6. Vom dritten Brauch des Gesetzes.

Daß das Gesetz auch den widergebornen zu predigen sey/ damit sie ei-
fol. 92. a. ne Richtschnur jrer werck haben. In der 1. Predigt von falschen Propheten.

7. Vom heiligen Abendmahl.

Darvon wird drunten in den *Visitations* Artickeln nach der lenge geredet. Hier wollen wir von etlichen puncten sagen/ so hieher gehörig.

Fundament oder gründe der bendmahl/ in massen wir auch thun / so treibt er doch auch die 4. Lutherische vnd im Buch der *Concordien* aus Luthero gesetzte gründe.

gegenwart des Leibs Christi im H. Abendmal.

1. Weil Jesus Christus warhafftiger/ wesentlicher/ natürlicher/ völliger Gott vnd Mensch in einer Person vnzertrent vnd vngeteilet.
2. Weil Christus mit seinem Leib zur Rechten Gottes gesetzet.
3. Weil Gottes Wort nicht falsch ist/ oder liege.
4. Weil Gott allmechtig.

Sacramentirer wissen nit von der Schrifft noch von der krafft Gottes.

fol. 193. a. In der 4. Predigt vom Hochwirdigen Sacrament. Wir wollen den Sacramentirern ware bekerung von hertzen wündschen/ vnd gleichwol jrem verkarten sinne vnd jrthumb/ wie wir können / widersprechen/ vnd menniglich trewlich dafür verwarnen. Als es denn auch im ersten Sermon im dritten Artickel gnugsam verfüret. Vnd mögen zu jnen wol das sagen / welchs auch vnser lieber HErr Christus zu den Sadduceern sagete/ Marci am 12: Jrret jr nicht also/ jhr wisset von der Schrifft/ noch von der krafft Gottes. Denn eben darumb gleuben wir/ das Christi Leib vnd Blut warhafftig im Sacrament ist/ das solches die Schrifft saget. Eben aus der Göttlichen krafft ist Christus im Sacrament gegenwertig/ darumb das er zur Rechten Gottes des allmechtigen Vaters sitzet/ welcher so er allenthalben nach seiner Göttlichen

Allmech-

Allmechtigkeit ist / Solte er denn auch nicht sein / da er sich nach seiner einsatzung leibhafftig an sein heiligs Sacrament gebunden hat / vnd eben der vrsach halben / das vnser lieber HErr Christus zur Rechten des Allmechtigen Vaters sitzet / so ehren / anruffen / vnd anbeten wir jn auch / als die Schrifft gebeut.

Vnd in der 1. Predigt: **Weil wir gleuben / der gantze Christus / Gott vnd Mensch / sitzt zur Rechten Göttlicher Maiestet / in gleicher allmechtigkeit vnd vnmeßlicher gewalt** / vnd er zusagt / Matth. am 18. Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen / da bin ich mitten vnter jnen. Vnd Matth. am 28. Ich bin bey euch biß zu ende der Welt / etc. Wie wollen wir denn nu zweiffeln / das er nicht in diesem heiligen Sacrament / das nach seinem Befehl vnd Ordnung gehalten / gegenwertig / vnd da / lauts vnd krafft seiner wort / die er durchs Priesters Mund spricht / Jn dem gesegneten allerheiligsten Brod vnd Kelch / sein eigen Leib vnd Blut / warhafftig außtheilet / weil er das mit klaren / hellen / deutlichen / vnleugbarn worten selber sagt / vnd sich an das Sacrament bindet / vnd allda wil gefunden werden. O Menschliche Thorheit / O Teuffelische vermessenheit / wider die Göttliche Weißheit vnd Allmechtigkeit. fo. 145. a.

Abermal in der Ersten Predigt: Allhie müssen wir die augen zuthun / alle vnsere Sinne hemmen / vnsere finstere Vernunfft vnd Verstand gefangen nemen / zu gehorsam des Glaubens / vnd nur vnsere Ohren vnd Hertz auffthun / vnd allein hören vnd gleuben dem Wort / das der HERR sagt / welches ist der einige Gottes Son / der mit Gott dem Vater vnd heiligem Geist / alle ding geschaffen hat / regiret vnd erhelt / dem alle Creaturen vnterworffen / vnd jme / als allmechtigen Gott / nichts vnmüglich ist / des sprechen vnd wort das Werck selber ist. Ipse enim dixit, & facta sunt, ipse mandavit, & creata sunt, welcher des ewigen Vaters Weisheit ist / weis / was er redet / vermag vnd thut was er redet / wenn er spricht / so ist es jtzt da. Denn sein reden oder sprechen / vnd sein thun ist ein ding / darumb an dem / das er redet / niemand zweifeln / oder drüber klügeln sol / sonst machet er die ewige Warheit zur lügen / die ewige Weißheit zur Thorheit / die ewige Allmechtigkeit unechtig / mit höchster schmach vnd lesterung Göttlicher Majestet. fo. 144. a. Ab omnipotentia Dei.

Jn der 1. Predigt von falschen Propheten schreibet er also: Ferner hastu zuschliessen / das die Sacramentschwermer grewliche Gottesläster-liche Verführer sind / welche das allerheiligste Abendmal vnsers HErrn Jesu Christi etc. gering vnd verächtlich halten / irreverenter one inner- fol. 101. a. Was Sacramentirer für Leut sind.

Calvinische lehr verdampt

sliche vnnd eusserliche ehrerbietung handeln / darüber die ware wesentliche / leibhafftige gegenwertigkeit / vnsers Herrn Jhesu Christi / in diesem heiligen Hochwürdigen Sacrament / wieder die klaren wort Christi verleugnen etc vñ solche verführische lehr sey verflucht / Anathema sit, Maharam Motha. Denn 1. streitet sie wider den Artickel von Christo Jhesu.

2. Verkeret sie sein wort. 3. Zweifelt sie an seiner göttlichen Almechtigkeit vnd Höchsten warheit. Der / was er redet / auch zuthun vermag / vnnd erkennet in seinem göttlichen aller weissesten Rath / warumb er es also verordnet etc. Das ist also eins. Folget weiters.

Beza Epist. 2. Wein vñ nichts anders zu brauchen im H. Abendmahl. Fol. 143. a.

Die Calvinisten geben vor / man möge im Notfall wol an stat des Weins etwas anders brauchen Deme aber widerspricht F. Georg sampt dem Buch der Concordien mit folgenden worten / in der 1. Predigt vom Abendmahl: Vnd solche materia oder Element in Sacramenten (nemlich das Brod vnd Wein) gebürt sich auch nicht nach menschlichem gutdüncken eigens gefallens zuverendern / Wie denn solche enderung die lieben Väter / als Cyprianus, da etliche Wasser für Wein / vnnd Iulius, da etliche andere Milch vnd anders / ausser Gottes ordnung / braucheten / ernstlich gestrafet etc.

Krancken beschickungen. Fol. 149. b.

Die Calvinisten wollen der Krancken beschickung / so zu Haus geschicht / nicht nachlassen. Aber Fürst Georg schreibet also in der 2. Predigt vom H. Abendmahl: Also wird es auch noch (spricht er) bey den Krancken Leuten gehalten / da man jnen den Leib vnd Blut vnsers lieben Herrn Jhesu Christi / in jrer gegenwertigkeit segnet vnd reichet / vnnd mag auch nicht Cœna privata heissen. Denn ob sie wol nicht bey der grossen samlung sein mögen / so saget doch der Herr / Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen / da bin ich auch in jhrem mittel. Sind Fürst Georgens eigene Wort.

Weiber Tauffe. Fol. 262. a.

Von der heiligen Tauffe / damit ich auch dieses alhie anhenge / leren vnter andern die Calvinisten / es sey vnrecht vnd keines wegs zu loben / so Weiber im Notfall zu Teuffen sich vnterstehen. Aber dargegen schreibt F. G. also in der 4. Predigt vber den 16. Psalm: Petro wird durch die Weiblin / die absolution aus dem munde des Herren gesprochen / zur anzeigung / das kein Sünder verzweiffeln / auch die Weibliches geschlechts sein / durch Gottes Wort die gewissen trösten / vnnd im fall der noth / wie sie Teuffen / also auch absolviren mögen / Wie wol sie sonst / aus verboth des heiligen Pauli / des öffentlichen Lehrampts

in

in der Kirchen nicht anmassen sollen. Das sind auch Fürst Georgens eigene wort

8. Von der Person Christi.

Vber das jenige so drunten in den Visitations Artickeln von der Person des Herren Christi soll vermeldet werden / sind auch andere ding mehr aus Fürst Georgen in acht zuhaben / damit er sich / vnd seine Schrifften / ausdrücklich von der Calvinisten Lehre abgesondert.

In der 4. Predigt vber den 16. Psalm saget er: Christus sey aus eigner göttlicher macht vom Tode erstanden: Ibid: sagt er / Christus sey mit seinem verklerten Leib durch das verschlossen grab vnd vnverserte siegel herdurch gangen. Item: Christus sey zu Emaus vor den zweien Jüngern verschwunden. Fol. 276. a. Fol. 261. a. F: 262. b.

In der 1. Predigt vber den 16. Psalm spricht er: Christo sey aus seinem Leib **Vnnatürlicher weis** blutiger schweis also gedrungen / das er auff die Erde geflossen. Fol. 221. a, b.

Des Kniebeugens vnd Heupt entblössunge bey dem Tisch des Herren / vnd der heiligen Tauffe gedencket er in der 4. vnnd ersten Predigt vom heiligen Abendmahl. Er nennet auch die Sacramentirer vnd Zwinglianer / ohne schew / mit Namen / anzuzeigen / das man verführische Wolffe namhafftig machen könne vnd müsse. Kniebeugen bey dem gebrauch der H. Sacramen, Fol. 192. a. 195. 145. b. 160. a.

Er verdampt sie auch als gnugsam vberweiste Schwermer / vnd heist sie mehr / als einmal / Ketzer / vngeachtet / das heut zu tage etliche / so sich vnter den Schatten des Hauses Anhalt verbergen wollen / sie als vnschüldige Leute verteidigen / vnd vorgeben / sie seien noch keines jrthumbs vberwiesen.

F. Georg lobet auch die sprüche der heiligen Väter von Abendmahl / so Herr Philippus zusam gelesen / vnnd den Sacramentirischen greweln entgegen gehalten.

So widersetzet er sich auch jnen gewaltig / in auslegungen etlicher vornemen sprüch von der Person vnnd ampt des Herren Christi. Weil es aber alhier zulang werden wolte / dieselben gegen die Calvinischen verfelschunge zuhalten / so wollen wir sie nur bloß erzehlen / vnnd dem günstigen vnnd verstendigen Leser / der sachen ferner nach zusinnen / vrsach geben.

Psal: 2. v 7. Heut habe ich dich gezeuget: Hos. 6. v. 2. Mich
Fol. 8, 259 5. v. 2. Colos. 2. v. 9. Eph. 4. v. 10. Matth. 28. v. 20. Ioh. 19. v. 5.
10, 21, Ioh. 3. v. 13. Phil. 2. Zach. 12. Fürst Georgens vnnd Calvini/so wol
144, 145, auch andere Sacramentirer auslegung vber diese sprüche / sind schnur-
260, 194. gerad wieder einander.

9. Von der Hellefarth Christi.

Gleich wie in andern Artickeln der Teure Fürst seine lehre also stellet / das sie füglich zum edlen Werck der Concordien kan gezogen werden / also stimmet er auch in diesem Stück / do man von der helle-
Fol. 246. farth Christi redet / aller dings mit dem selbigem vber ein / in der 3 Pre-
248. 249. dig vber dem 16 Psalm: Weil aber der wort am selben ort so viel sein / das
2[er]0. 251. sie hieher nicht können gezogen werden / so wil ich den gütigen vnd fleis-
&c. sigen Leser dahin gewiesen haben.

Vnter andern ist das im selben Text zumercken / das er sich mit aller gewalt Calvino vnd Bezæ wiederleget / so vor das wort helle im 16. Psalm / das wort grab setzen / vnnd also mit grosser vermessenheit
Fol. 248. dem heiligen Geist seine wort in dem munde verkehren. Ließ davon am
249. angeregten Ort / so du zeit vnnd lust hast / du wirst F. Georgen recht geben.

10. Von Kirchen gebreuchen so man Adiaphora oder mitteldinge nennet.

Von Ceremonien vnd satzungen in gemein.

Fol. 206. a In der 4 Predigt vom Heiligen Sacrament des Altars. Wir haben / spricht er / aus vielen vrsachen die alten gebreuch / so viel die an jnen selber vnsträfflich / vnnd Gottes wort nicht entgegen / oder auch
Fol. 104. b one sonder ergerniß nicht abgethan werden können / gerne behalten.

Alte / besserliche / leidliche Ceremonien vnd Kirchen gebreuche sind nicht zu verwerffen / viel weniger zu verdammen.

In der 1. Predigt von den falschen Propheten: Hiemit wollen wir aber keines weges verachtet / noch verworffen haben / viel weniger verdammen wir die alten hergebrachte löbliche / Christliche / besserliche / auch leidliche Ordnung / Ceremonien, Kirchen vbungen vnnd gebreuche in Christlicher versamlung / Festen / Gebeten / Lectionen / Gesengen / Kirchenkleidung / vnd sonst ehrlicher Tracht / dergleichem anderer eusserlichen errinnerung vnd zucht / so neben der Predig Göttliches worts / in handlungen der Hochwirdigen Sacramenten, Item / Bey der Apostolischen Ordination / einsegung der Ehe / Besuchung der Krancken /

Begräb-

Begräbnüssen / vnd andern Kirchenämptern gehalten werden / so zum theil von den alten Fromen Vätern vnd Bischoffen herkomen / Welche doch nicht wider Gottes wort / Ordnung vnd einsatzung sind / auch nicht der meinung als Notwendige Gottesdinste / dardurch vergebung der sünden vnd Ewige Gerechtigkeit vnnd Seligkeit zuerwerben / sondern damit es alles / nach der Lehre Pauli / zirlich / ehrlich vnd ordentlich zugehe / vnd zu Christlicher errinnerung / besserlicher zucht vnd Disciplin, auch zu gutem Exempel vnd vmb Friede vnnd einigkeit willen zuhalten / geleret werden / Wie denn auch der Herr D. Martinus Luther seliger in vielen seiner gemeinen Predigten / vnnd sonderlichen vnterreden / so ich zum theil mit meinen ohren aus seinem Munde gehöret / Desgleichen in seinen sonderlichen Handschrifften / der ich etliche auch an mich haltend habe (als der ich disfals offt seinen Rath vnnd judicium hierinnen gesucht) so wol als auch in seinen öffentlichen drucken / vnter andern in dem Commentario in Epistolam ad Galat. cap. 6. vber diese wort: **In Christo Jhesu gilt weder beschneidung noch vorhaud / sondern die newe Creatur etc.** In dem sein gemüth vnnd meinung offte vnd deutlich auch also erklehret hat. Vnd solche Ordnung vñ Ceremonien gehören auch vnter vnnd zu dem Artickel von der Christlichen Kirchen. Denn was kan liebliecher sein in der lieben Kirchen / denn ordentliche zusammen künfft der lieben Schäfflein Christi / in welcher zu gewisser zeit Gottes wort gelehret / in Gemeinen gebeten Gott angeruffet vnnd gelobet / die Hochwirdigen Sacrament gereicht vnnd gebraucht / Almosen ausgeteilet / vnnd andere Kirchen ämpter verricht werden / darzu gehören bestimte zeit vnnd stete / gewiese beruffene vnnd verordente Personen / vnnd eintrechtige gebreuch / ohne welches die Heilige Kirch nicht wol erbauet / gebessert / vnnd in fried vnd einigkeit erhalten werden mag. Vnd wie wol die Chrsten / aus Christlicher freyheit / so jnen Christus selber erworben / weder an gewisse zeit / stelle / Personen / noch einige gebreuche an im selber mit iren gewissen gebunden / noch sich auch damit fangen lassen / sondern alle zeit diese nötige Lehr behalten sollen / das sie in dem / in haltung oder vnterlassung derselben gebreuche nach fürfallender gelegenheit (ausserhalb dem fall des ergernuß) nicht sündigen / auch die not vnnd liebe allen menschlichen ordnungen fürzuziehen / so ist gleichwol Gott nicht ein Gott der vnordnung / sondern des Friedens / wie auch in allen gemeinen / spricht der Heilige Paulus. Derhalben mißgefellet jm auch traun besserliche ordnung nicht / vnnd wird, ob derselben freuentlichen verächtern nicht wolgefallen haben. Bißher

D. Luther

Fürst Georg hat offt herrn Luthers rath gelesber.

1. Cor. 14.

Weil aber vorwider die noch vbrige Ceremoniē der Kirchen gemeinig-
fol. 105. a. lich von den Sacramentirern wird geworffen / das sie als solche ding / so
Antwort auff den Einwurff: aus dem Bapsthumb an vns gekomen / nicht zu dulden sein / so hat Fürst
Es sein Bepstische Ceremonien. Georg eben am selbigen ort auff diese einrede mit folgenden worten geantwortet: Vnd obwol gemelte Ordnungen / Ceremonien vnd gebreuch zum theil vnter dem Bapsthumb geblieben / vnd dieselben von deme an vns gekomen / So sind es doch darumb nicht Bäpstliche grewel zu schetzen / sondern sind der lieben alten Kirchen ordnunge. Vnd do gleich der etliche im Bapsthumb gemehret / zu viel darauff geleget / auch die durch falschen angehafften wahn vnd meinung verderbet vnd verkehret / auch die besten zum mehrer theil gefallen / so ist doch das gute vmb des Bäpstischen mißbrauchs willen / nicht zu verdammen / sondern den Mißbrauch sol man abthun / vnd das gute / so viel müglich vnd besserlich / behalten / wie wir denn das liebe alte Testament vmb der Jüden willen / so das auch mit vnverstand haben / desgleichen die gantze Heilige Schrifft / der auch der Satan mißbraucht / darumb nicht hassen sollen / sondern viel mehr lieb vnd werth halten / vnd gleicher gestalt die liebe Heilige Schrifft vnd Sacrament darumb nicht zu verachten / das die vnter dem Bapsthumb im Mißbrauch gewesen / die wir doch von jnen bekomen / Ja auch die liebe Tauffe / so wir im Bapsthumb empfangen / keines weges vnkrefftig zu halten / wie denn der Herr D. Martinus wider die Widertauffer reichlich erweiset.

Das gute ist vmb des Bepstischē mißbrauchs willen nit zuverdammen.

D. Luther.

Demnach so hat D. Martinus nicht die blosse Ritus / Ceremonien vnd Gebreuch an jm selber / sondern den Mißbrauch vnd falschen angehafften Wahn / Meinung vnd Vertrawen / so sie darauff gestalt / angefochten / vnd in der meinung verworffen vnd verdammet / wie wir auch noch thun. Diese wort Fürst Georgens hab ich allhier nach der lenge auffschreiben vnd erzehlen wollen / dieweil ich nicht zweiffele / dem begirigen Liebhaber der Warheit werde darmit gedienet sein. Vnd hernacher
fol. 106. a. in derselben Predigt: Ich sage nochmals in Gottes Namen frey vnd vnverholen / das ichs noch dafür halte / das so viel mehr man von besserlichen Ceremonien / die nicht wider Gottes Wort sind / neben der reinen Lehr behalten möge / vnd in deme weniger vngleicheit angestifftet / das dadurch viel mehr schwache vnd guthertzige gewonnen / vnd zu Christlicher Lehre gebracht: Denn so es alles ohne vnterscheid in hauffen geworffen vnd vmbgekehret / dardurch viel geergert vnd abgeschrecket / das ich auch im Werck offt erfunden. Vnd mag in warheit sagen / das ich auch solche

Hetten die Exorcismi Störmer diese wort Fürst Georgens angesehen / sie würden etwas gemacher gethan haben.

meinung

meinung selbst von D. Martino offt gehöret. So hat er es auch an M. Niclas Hauβman/heiliger gedechtnuß/mit eigner Hand geschrieben/ auch in der Ordnung der Meß / so in öffentlichen druck an gedachten M. Hauβman außgegangen/ zum theil gemeldet. Das sind auch Fürst Georgen eigene wort. Welche die jenigen wol ansehen sollen/so mit allzu vnzeitigen eiffer / vnd grossem anstoß vieler frommer hertzen/ jmmer ein stück nach dem andern vbern hauffen werffen. 6 D. Luther. M. Niclas Hauß-man.

Von der Beicht vnd Absolution.

In der 1. Predigt von den falschen Propheten: Hierneben können wir die auch nicht loben / welche die privat Beicht vnd Absolution in der Kirchen abgethan / vnd nicht wollen wider anrichten / weil doch dieselbige mercklichen nutz vnd besserung (so die Mißbreuch hindan gesetzt) mit sich bringen / zu Vnterricht vnd Trost der Emseltigen vnd betrübten Gewissen sehr dienstlich ist etc. Ließ/ was ferner folget. Gedencket dessen der fromme Fürst auch anders wo. fo. 100. b fol. 93. a.

Vom Kniebeugen vnd Haupt emblössen gegen dem Namen Jesu.

In der 1. Predigt vber den 16. Psalm: Vnd sind die (spricht der tewre Fürst) nicht zu loben / so in der Kirchen bey handlung Gottes Worts / nennung seines Göttlichen Namens / Gebet/ vnd handlung der Hochwirdigen Sacrament / wie die Scheiter vnd Klötzer starren / vnd nicht eins an den Hut greiffen / viel weniger jhre Knie beugen. Denn sie bezeugen/ das kein Gottes furcht/ Glaub/ Reverentz oder andacht in jhren Hertzen sey. Davon ist auch droben gesagt worden. fo. 222. b.

Kirchengesenge.

In der Ersten Predigt vber den 16. Psalm: Es ist gleichwol eine grosse gnade (so wol im Bapsthumb / als vorzeiten im alten Testament) gewesen / das die Lehre vnnd solche herrliche Weissagungen durch das Mittel in den Psalmen vnnd Gesengen (Wie sie denn der HERR selber erkleret) erhalten/ fo. 216. b. 217. a.

wie

wie gleicher gestalt/ auch bey vns/ durch Göttlichs eingeben/ die schönen Predigten aus dem Catechismo vnd Hauptartickel vnser Christlichen Religion/ als die zehen Gebot/ Glauben/ Vater vnser/ von der heiligen Tauffe vnd Nachtmal Christi etc. vnnd etliche Psalmen in schöne liebliche deutsche Gesäng gebracht/ das sie also die Jugend vnd der gemeine Man so viel baß fassen vnd behalten kan/ vnd da der Allmechtige es vmb der Sünde willen verhengete/ das jemand in die Türckey gefangen weggeführet würde/ oder an die ort keme/ da die heilsame Lehre nicht were/ er gleichwol/ aus solchen Gesengen/ ein notdürfftige vnterweisung/ vnd den höchsten Trost haben könte. Ja es kan eben durch das Mittel die reine Lehre erhalten vnd weiter gebracht werden. **Darumb sol man solche Gesenge teur/ lieb vnd werth halten.** Denn sie eben von demselben Meister/ nemlich/ von dem Heiligen Geist eingegeben vnd gemacht sind/ von welchem die Psalmen des Königlichen Propheten vnd andern herkomen. Vnd so viel höher zu halten/ das darinn nicht allein/ was die Propheten/ sondern vnser lieber HErr Christus selbst mit seinem heiligen Munde geprediget hat/ verfasset worden. Vnter welchen das liebe Vater vnser mit seiner schönen/ herrlichen/ klaren auslegung/ so von D. Martino seligen in Gesang gebracht/ ein Meisterstück ist des heiligen Geistes.

Das Vater vnser Lutheri Gesangweis ist ein Meisterstück des h. Geistes

In der 4. Predigt vom hochwirdigen Sacrament des Altars/ lobt er das Lied Lutheri: Christ vnser HErr zum Jordan kam.

fol. 195. a.

In der Ersten Predigt von der Geburt Christi zeucht er 2. gesetz an aus dem schönen Weihnacht Gesang Lutheri: Gelobet seystu Jesu Christ etc.

fol. 25. a.

Von der Kirchenkleidung/ als da sind Meßgewand/ Chorröck etc.

In der andern Predigt von den falschen Propheten: Vnd ob wir wol auch etliche Adiaphora vnd Mittelding/ das ist/ Etliche Kirchenordnungen/ Festa/ Gesenge/ gewönliche Kirchenkleidung/ so nicht geboten/ noch verboten/ vnd so zu besserung guter Ordnung/ Eusserlicher Zierde vnd Wolstand dienen/ behalten/ vnd ferner aus liebe zu tragen vnbeschwert/ vnd allezeit erbötig/ so ferne solche auff die Gewissen nicht geleget/ noch zur seligkeit nötig gemacht/ dennoch können wir solche jhre Breuche/ so dem Göttlichen wort entgegen/ keines weges billichen noch annemen/ weil sie nicht Adiaphora oder Mittelding sein/ viel weniger gute alte löbliche Ordnungen der Kirchen heissen mögen/ Sondern die

fol. 125. a.

Canones

Canones selbst Corruptelas, vnd schedliche gebreuche heissen / die man 7
in alleweg abthun soll. Hie redet der Teure Fürst eben von der Kirchen
kleidung vnd andern ordnungen / wie er in der ersten Predigt von fal-
schen Propheten von der Beicht geschrieben. Ist die meinung vnnd Fol. 93. a.
Summa: Die Ceremonien vnnd Privat Beicht seien zu behalten als
der Kirchen dienstlich vnd besserlich. Doch werde darmit denen in war-
heit Gotlosen vnd verdamlichen satzungen im Bapsthumb / so wol als
jrer Ohren beicht das wort hiemit nicht geredet. Vnd eben das ist auch die
meinung des Buchs der Concordien. Fol. 104.

Item in der 1. Predigt von falschen Propheten wie albereit dro-
ben gesagt worden.

Item in der 9. send Predigt: Vnser müh vnnd arbeit sehen sie Fo. 356. a.
selbst / dagegen sie one gefahr sitzen etc. Ertichten aber jnen selbst eine "
noth / als man mus notwendig dem Chorrock widerstand thun / "
denn er bedeut die alten jrrthumb etc. "

Von Bilden vnnd Crucifix / dahin auch die Altar vnnd Tauffsteine gehören.

In der 1. Predigt von den Falschen Propheten: dargegen solstu Fo. 81. a.
dich auch hüten / spricht der Gottes Man Fürst Georg / für den Spitzet die ohren jr Bild stürmer.
Schwermern vnnd Bildstürmern / die nach Jüdischer vnd Türckischer
art / on allen vnterscheid / die gemälde Biblische Historien / vnd die Bild-
nuß Christi / von seiner geburt / Leiden / vnnd aufferstehung etc. vnnd Bildstürmer verdampte vnd verfluchte Leute.
andern der lieben Aposteln vnnd Märtern / so nicht zu abgöttischer an-
betung / sondern zu Christlicher erinnerung vnnd vnterweisung / vnnd Exod. 20.
nicht anders / als Leyen Bücher gehalten / gentzlich verdammen / vnnd
nicht leiden wollen / vnnd solche lehr sey auch verfucht. Anathema
sit.

Denn der Sathan vnter dem Schaffskleid suchet erst- Crucifix
lich aus den augen der Jugendt vnd einfeltigen solche erinne- Eben dessen gedencket Georg auch in der 2. Predigt von den falschen Propheten
rung zubringen / damit er es endlich so viel leichter aus dem
hertzen reisse / vnnd was ist anders ein Crucifix / denn eine
Schrifft / die dich erinnert des Artickels vnsers Christlichen
glaubens / das Christus gecreutziget vnnd gestorben ist für vnser sün-
de / dadurch one zweifel / wie auch D. Martinus seliger wieder die Bil- Fo. 122. a.
denstürmer schreibet / viel an jren letzten ende dieses Artickels erinnert / D. Luther.

Der vorneme vnd gelerte Man Georgius Agricola hat vnter andern vornemlich die Bildstürmerey sich von der Christlichē Religion abhaltē lassen Albin. Meis. Landchro. tit. 25. p. 355.

vnd darauff erhalten / vnd ob deß oder anderer Bilden viel mißbraucht / wie auch der Satan mit der Schrifft thut / so sol doch darumb der rechte brauch nicht auffgehaben werden.

Vnd in einer seiner Schrifft an Hertzog Georgen zu Sachsen / werden die Bildenstürmer verführische ketzerische Lehrer genennet. fol. 391.

So hat er auch kein solchen eckel vor dem Altar gehabt / wie die Calvinisten / sondern gedenckt jhr in der 2. Predigt: Vnd nennet das heilige Abendmal fast allezeit / wie Lutherus / ein Sacrament des Altars.

So viel vom 10. Artickel der Buchs der Concordien / nemlich von den Adiaphoris / Ceremonien vnd Kirchen gebreuchen / von welchen Fürst Georg / eben wie das Buch der Concordien / gelehret.

fo. 158. b.

11. Von der Ewigen versehung vnd Wahl Gottes.

Von diesem Artickel wird auch drunten in den Visitation Artickeln nach der lenge gesaget werden. Derhalben / wegen der Ordnung der Artickel in Formula Concordiæ, hie nur kürtzlich etwas angerüret sol werden / das wider die Sacramentirer in acht zu haben.

Das die Gnaden verheissungen des heiligen Evangelij vber alle Menschen gehe.

In der 6. Oratione Synodica spricht Fürst Georg vnter andern:

fo. 347. a. Durch diese verheissung hat er **allzeit alle Menschen / von vnser Ersten Eltern fall biß anhero zu sich erfordert.** Denn weil Gott gewißlichen gerecht ist / er one zweiffel auch / one **alles ansehen der Person / gleich durchaus / beruffet alle Menschen / vnd was seinen Willen anlanget / wil er Heil widerfahren lassen allen Menschē.** Vnd solten die Stoici nicht gehöret werden / die da vermeinen / Gott sey vngleich / vnd habe wenig Menschen in das Buch Göttlicher verheissung auffgezeichnet / welche er auch wider jren willen / vnd widerstrebende / an

fo. 348. a. sich mit gewalt ziehe / etc. Vnd abermals daselbst: Nu kommen wir widerumb zu dem Spruch Esaiæ / Gott verwirfft alle frembde Lehr / da er sagt: **Mein Wort wil ich jnen vertrawen /** Vnd sagt klar / **Ich wil sie in deinen Mund legen.** Allhier setzt er das öffentliche Ampt vnserer lebendigen stimme ein. Zu dieser **Stimme vnd zur öffentlichen versamlung fordert er alle Menschen.**

Den

Den Spruch des HErren Christi Matth. 11. Kommet her zu mir alle/ die jhr mühselig vnd beladen seid / Ich wil euch erquicken / welcher von den Calvinisten sehr eingezogen / vnd allein auff die Gleubige vnd Erwehlte gedeutet wird / erkleret Fürst Georg also / das er rund vnd klar sagt/ der HERR Christus ruffe damit zu sich **Alle Alle Menschen.** In der Ersten Sendpredigt / vnd in der zehenden Sendpredigt / vnd abermals in der 11. Sendpredigt. Eben auff den schlag leget er auch den Spruch aus Johan. am 3. **Also hat Gott die Welt geliebet/ etc.** Gott habe in Gnaden gemeinet vnd geliebet alle vnd jede Menschen. In der ersten Sendpredigt. Da im gegentheil die abtrünnige vnd Christ vergessene Calvinisten vorgeben/ Gott habe die/ so verdampt werden/ vnd in jrer Sünde sterben/ nie vnd keines weges geliebet vnd in gnaden gemeinet. Matth. 11. fo. 330. b. fo. 360. b. fo. 363. b. Ioh. 3. fol. 331. a.

Wider etliche andere der Sacramentirer ausfluchten vnd scheingründe anleitung aus Fürst Georgen.

Wenn man auff die Calvinisten dringet/ vnd sie zur Warheit bringen wil / oder sie in jhrer mutwilligen hartneckigkeit / als die sich selbst verurteilen (Tit. 3 v. 11.) heltet vnd achtet / sie auch aus Christlichem eifer verdammet/ so schreien sie ohne auffhören / Synodus, Synodus, Sagen sie wollen als denn vnsere Lehre vor recht annemen / wenn sie in einem freyen vnd gemeinen Synodo vor recht werde erkant werden. Man sol sie aber vnter dessen als vnüberzeugte Leute vnverdampt lassen. Wenn du nu solche dinge hören must/ wie sie denn gar fertig sein / mit diesem einwurff / so sage mit Fürst Georgen aus seinem Rathschlag vnd Bedencken/ wie in dem Primat vnd Ertzstiffte Magdeburg eine Christliche Religions Reformation anzustellen / also: Das aber etliche meinen/ man sol dißfals eines Concilij determination / das vieleicht weder vnser Kinder noch Kindskinder erleben möchten/ erwarten/ Ist eben/ als wenn man auch lesterung Gottes/ Ehebruch vnd dergleichen Sünden/ darinnen die Welt ersoffen ist/ nicht abschaffen wolte/ biß ein Concilium dasselbige erforderte. Weil wir aber aus Gottes wort wissen/ das dis Sünde/ vnd ein jede Obrigkeit pflichtschüldig/ dieselben abzuschaffen/ **warumb solt man nicht aus gleichem Rechte macht haben/ was in Gottes wort vnd einsatzungen recht befunden/ vnd durch der Kirchen gewonheit bestetiget/** durch die hohe Geistliche Obrigkeit ohn einigen verzug anzunemen / vnd zu verwerffen / was dem zu wider ist.

Diese ausfluchten vnd rede nemen die Calvinisten den Papisten aus dem Munde/ darumb beiden auff eine mas wird geantwortet. fo. 381. b. Concilium.

„ Kein Concilium ist jemals so hoch komen / das sich der Concilien ge-
„ walt wider / oder vber Gottes einsetzung erstrecket / oder macht gehabt / Got-
tes einsetzung nach zu ahmen / vnd newe Artickel des Glaubens zu stellen.
Sondern / darumb werden Concilia gehalten / das die jrthumb / so den
Geboten Gottes zu wider sein / abgethan. Darvon jtzt mehr köndte ge-
redet werden. Wir lassens aber auff dißmal bey dieser erinnerung wen-
den. Bißher der Teure Held Georg von Anhalt.

Ein anderer einwurff der Calvinisten.

Sagen sie aber / man solle die Calvinisten nicht verachten oder ver-
dammen / dieweil viel mechtiger Lande vnd Königreich jrer Lehr anhan-
gen / vnd darüber hin vnd wider an vielen Höffen / vnd in vornemen
Regimenten jhre Freunde vnd Förderer gefunden werden / so antworte
jnen der frome Leser abermals sampt Fürst Georgen aus der 6. Send-
to. 347. b. predigt: Es ist ein grosse anzahl aus allen Landen versamlet gewesen / die
des Königs Bild zu Babel angebetet / Es haben auch viel Jüden zu
Jerusalem / Antiocho zugefallen / mit Fastnacht gehalten, Ecebolus der
Orator / zun zeiten Constantij / ließ sich / dem Keyser zugefallen / auch ei-
nen Christen nennen / vnd der Kirchen einleiben / Darnach aber als Iu-
lianus ins Regiment kam / legte er sich / dem Keyser zugefallen / auff die
Schalcksseiten / vnd halff die Christen grausam verfolgen. Da der dritte
Keyser Iovianus folgete / damit er nicht vngnad auff sich lüde / trat er
wider zu den Christen / richtete also seine Religion nach zeit vnd Herrn
gunst. Last vns nicht dencken / das wenig Eceboli gewesen / oder auch
noch sind / so sich nach Herren gunst / vnd jhren Religion schein nach der
zeit richten / vnd wie das Thier Chamæleon sich in alle farben verkleiden.
Es ist aber ein sonderliche plage / wenn solcher wechslerey sich die Lehrer
befleissen / wie die erfarung außweist. So viel abermal Fürst Georg.

So man nu ferner darthun wolte / wie er in vbrigen stücken der For-
mulæ Concordiæ wider die jrthümb vnd Ketzereyen der Widerteuffer /
Schwenckfelder / newen Arrianer vnd Antitrinitarier gestritten / hette
fol. 99. a. man auch dazu gelegenheit / wie vnter andern aus der 1. Predigt von den
falschen Propheten darzuthun were / da den Widerteuffern / als mit de-
nen die Sacramentirer in vielen dingen leichen / zuwider geschrieben
wird / das die Kinder der Christen vor der Tauffe vnheilig / vnd das sie
sollen getaufft werden / Item / das sie ein glauben haben können / etc. Aber
es mag jtzund dabey bleiben.

Aus bis her geschehener einfeldiger / aber doch gründlicher vnd war-
hafftiger erzehlung / hastu fromme Leser abzunemen / was Fürst Geor-
gens Lehre / Religion vnd bekentniß / sonderlich wider die Sacramentirer

gewesen

gewesen/ vnd kan einer aus dieser anleitung wol vrsach nemen/ auch andere nötige vnd nützliche dinge in seinen heilsamen vnd reichen Schrifften zu observiren. Denn mir kein zweiffel/ er sey in sonderer vorsichtigkeit vnd sorgfeltigkeit/ in allen vnd jeden stücken/ bey dem Herrn Luthero geblieben/ wie das jme/ neben andern vornemen Leuten/ Herrn Philippus zeugnuß gegeben/ vnd es der jenige/ so seine Schrifften mit fleiß ansihet/ mercken kan. Brauche du aber dieses/ lieber Leser/ zu deinem wolgefallen vnd beförderung der warheit.

Nun schreiten wir in sonderheit zu den Visitations Artickeln/ vnd wollen sehen/ was Fürst Georg von derselben Lehre gehalten. Denn weil jr viel/ so sich mit vngrund des löblichen Anhaltischen Namens rhümen/ vnd darunter sich vertuschen/ vbel von denselbē reden/ sol jnen von einem recht Lutherischen Anhaltischen hertzen/ das Maul gestopffet werden.

Geliebet einem oder dem andern künfftig etwas hierinn zu cavilliren vnd anzubellen/ so wird der Teure Held in seinem ruhbetlein vieleicht so viel frommer Gönner vnd Freunde haben/ die jn/ wider vnbilliches vornemen/ vertretten werden können.

Der ander Theil dieses Büchleins.

Ist ein Beweiß/ das Fürst Georg von Anhalt/ in den Visitations Artickeln/ mit der Kirchenlehre im Churfürstenthumb Sachsen vbereinstimme/ vnd die jenige sich selbst betriegen/ vnd dem Teuren Fürsten vngütlich thun/ die anders von der Sache reden.

Von dem heiligen Nachtmal.

Die reine vnd warhafftige Lehre der Churfürstlichen Sächsischen Kirchen vom heiligen Nachtmal.

I. Thesis.

Das die wort Christi/ Nemet vnd esset/ das ist mein Leib/ Trincket/ das ist mein Blut/ einfeltig vnd nach dem Buchstaben/ wie sie lauten/ zu verstehen sein.

Fürst Georg von Anhalt ist auch der meinung.

In der 1 Predigt vom Hochwirdigen Sacrament schreibet er also:

Fol. 144. a. Alhie müssen wir die augen zuthun / alle vnsere sinne hemmen / vnsere finstere vernunfft vnnd verstand gefangen nemen / zu gehorsam des glaubens / vnd nur vnsere Ohren vnd Hertz auffthun / vnd allein hören vnd gleuben dem wort / das der HErr sagt / welcher ist der einige Gottes Sohn / der mit Gott dem Vater vnnd heiligen Geist / alle ding geschaffen hat / vnd jme / als almechtigen Gott / nichts vnmüglich ist / des Sprechen vnd wort das werck selber ist. Ipse enim dixit, & facta sunt, ipse mandavit, & creata sunt, welcher des ewigen Vaters weisheit ist / weis / was er redet / vermag vnd thut / was er redet / wenn er spricht / so ist es itzt da. Denn sein reden / oder sprechen vnd sein thun / ist ein ding / darumb an dem das er redet / niemand zweifeln / oder darüber klügln soll / sonst machet er die ewige warheit zur lügen / die **ewige weißheit zur Thorheit / die ewige almechtigkeit amechtig / mit höchster schmach vnd lesterung Göttlicher Majestet.**

Dieser Herr spricht von dem Brod / das er seinen lieben Jüngern darreichet / **Nemet / Esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben vnnd gebrochen wird / Sagt nicht / das ist meines leibes bloß zeichen oder bedeutung / So spricht er auch nicht / Hierneben solt jr mein Leib verstehen vnnd mit dem glauben** Klüglinge **geistlich allein genieſſen / wie etliche klügling daruon reden / sondern das Brod / das ich euch darreiche / mit leiblichem munde zu essen / das ist nu nicht schlecht Brod / wie vorhin / sondern es ist wesentlich vnd warhafftiglich mein Leib / den ich euch mit leiblichem munde zuessen darreiche.** Vnd bald darauff:

Fol. 144. b. Alte vnd newe Sacramentirer sein zwinglianer vnnd Calvinisten / wie aus diesen worten F. Georgens der verstendige leserleicht, sich hat abzunemen. Vnd ist der alten vnnd newen Sacramentirer jrrige vnnd verführische Lehr / die do die ware gegenwertigkeit des Leibs vnnd Bluts Christi im Sacrament leugnen / oder **es nur ein gemerck oder deutelzeichen machen / oder sonst die wort Christi überklügeln vnd fürgeben / der mund esse Brod vnnd Wein / der Geist geniesse den Leib vnd Blut im glauben** / vnnd was sie sonst aus eigener vernunfft wieder die klare wort vnnd Catholicum Consentum Ecclesiæ, mit eintragen / ist billich / Iudicio Catholicæ Ecclesiæ, **verworffen / vnd verdampt** / dafür sich ein jeder Christ hüten sol / so er anders vnsers lieben Herrn Jünger sein / vnnd sich für des Herren Meister nicht auffwerffen / vnd wie der Satan / sich vber in setzen wil. Denn so es **nur schlecht Brod vnd deuteley sein sol / were zuver-**

wun-

wundern / das vnser lieber Herr Christus / für seinem Tod / das / als ein sonderlich Testament da verordnet / vnd die lieben Evangelisten vñ Paulus so eintrechtiglich beschreiben / vnd fleissig einbilden / was sagen sie darzu / das Paulus hernacher sagt / daß sie jnen das gericht essen vnnd Trincken / darumb / das sie den Leib des HERRN nicht vnterscheiden ? Sagt nicht darumb / das sie nicht vnterscheiden das Heilige Brod / dis Heilige zeichen / Sondern dürre heraus / den Leib des Herren. Wie können wir nun davon anders gleuben vnnd reden / denn Christus davon redet / es hilft nichts / das sie sagen / Christus sey zur Rechten seines Himlischen Vaters / darumb können sie in jren Kopf nicht bringen / das er im Sacrament sey / das gleube ich wol / das wir es in vnsern Kopf nicht bringen können / so wenig als alle Artickel Christliches glaubens vnd werck Gottes. Sein wir doch nicht so klug / das wir hören / wie das Graß wechst / verstehen wir doch nicht wie aus einem kleinem verstorbenen korn / das liebe getreidich mit reichem segen / von den Almechtigen vermehret wird. Weil wir aber gleuben / der gantze Christus / Gott vnd Mensch / sitzt zur rechten Göttlicher Majestet / in gleicher Almechtigkeit vnd vnmeßlicher gewalt / vnnd er zusagt / Matth. am 18. Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen / da bin ich mitten vnter jnen. Vnd Math. 28. Ich bin bey euch biß zu ende der Welt etc. Wie wollen wir denn zweifeln / das er nicht in diesem Heiligen Sacrament / das nach seinem befehl vnd ordnung gehalten / gegenwertig / vnd da lauts vnd krafft seiner wort / die er durchs Priesters mund spricht / in dem gesegneten allerheiligsten Brod vnnd Kelch sein eigen Leib vnd Blut warhafftig austheilet / weil er das mit klaren / hellen / deutlichen / vnleugbarn worten selber sagt / vnnd sich an das Sacrament bindet / vnd aldo wil gefunden werden: O Menschliche Thorheit / O Teufelische vermessenheit / wieder die Göttliche weißheit vnd almechtigkeit: Es heist / Credere, non intelligere. Menschliche vernunfft kan Gottes Werck nicht begreiffen.

10

Calvinische lehre ist Iudicio Catholicæ Ecclesiæ verdampt.

Calvinisten kömen in jren Kopf nicht bringen / das Christi leib in abendmahl sey.

Vnd abermals in der vorgemelten Predigt bald nach jtzund erzelten worten / redet der Teure Fürst also: Darumb sollen solche Disputationes vnd Opiniones gemieden / vnd ausser der Kirchen bleiben / davon wir auch nicht weiter reden wollen / Sondern es ist vns armen einfeltigen Schäfflein Christi gnug / das wir seine stimme hören / vnnd der gleuben / das vnser lieber Herr Jhesus Christus in handlung dieses allerheiligsten geheimnis selbst gegenwertig / das Brod vnd Kelch segnet / vnnd in demselben gesegnetem Brod / sein Leib ausseilet / vnnd aus dem gesegnetem Kelch / sein Blut zutrincken giebt / vnd

Fol. 145. b. 146.

vnd also das gesegnete Brod sein Leib / der für vns gegeben / der gesegnete Wein im Kelch sein warhafftigs Blut / für vnser sünde vergossen ist /
„ So lauten sein selbst wort / wo wir bey den bleiben / vnd jm die ehre geben /
„ das wir es nicht verstehen / wie es zugehet / vnnd jm dem vnser vernunfft zurück setzeten / würde alle vnnötige Disputation abgeschnitten. Denn
„ so wir vns gleich zerrissen / würden wir nichts anders / höhers / tiffers /
„ weiters / breiters / wenigers / oder engers daraus machen / denn vnsers Herren Christi wort geben / vnd was des immermehr erdacht / so sein vnd bleiben es doch / für vnnd nach / opiniones vnnd jrrthumb / doch so viel fehrlicher / als ferner die vom worte gezogen.
„ Last vns derhalben / meine allerliebsten in Christo / bey seinen klaren worten bleiben / so werden wir nicht jrren / denn auch ein alter gelerter Lehrer Hugo, de Sancto Victore in lib. de Sacramentis, zu der gleichen quæstion vnnd thörlich fragen / diesen bescheid giebt: Er ist der aller weisest / das er weis / was für ein Leib / vnd wie er vns den giebt / vnd Almechtig / das er den so geben kan / als er denn weis vnnd wil geben etc. Davon gnug vnd vberflüssig.

Fol. 181. b. In der 3. Predigt vom Hochwirdigen Sacrament des Altars: Nu sagen wir das / ob wol Christus vngeteilet / wie oben etlichmal erwenet / so hat er doch im Sacrament seinen leib mit leiblichen mund
„ zuessen / vnd sein Blut aus dem Kelch zu trincken befehlen / da sollen
„ wir bey / in einfeltigkeit bleiben / vnd vnser vernunfft vber Gottes wort
„ vnd befehl / nicht zu meister oder richter setzen.

Klügling die nicht bey der einfalt vnd Buchstaben bleiben. Vnd nennet der fromme Fürst die Klügliuge / so von dem buchstaben abtreten / wie zum theil droben gesagt / zum theil / aus etlichen vnten folgenden allegationibus wird zuvernemen sein.

2. Thesis der Sächsischen vnd Meisnischen Visitation vom heiligen Abendmal.

Das jm Sacrament zwey ding sind gegeben / vnd mit einander empfangen werden. Ein Jrdisch / das ist Brod vnd Wein / vnnd ein Himlisch / das ist der Leib vnnd das Blut Christi.

Fol. 143. a. Fürst Georg etc. sagt auch in der 1. Predigt vom Hochwirdigen Sacrament des Altars: Das Erste stück / so zum Sacrament gehöret / ist das Element. Denn so es eine eusserliche handlung vnnd zeichen /

chen / vnd sichtbar wort ist / so mus es auch etwas eusserlichs haben / das man mit leiblichen Augen / Henden oder mund fassen möge etc. Der wort sind sehr viel / darumb sie nicht alle könnē erzehlt werden / wer will / mags noch lesen. Ist aber die Summa durchaus / wie in der Sechsischen Visitations theil, das nemlich im heiligen Abendmal zwey ding sein / ein Eusserlichs vnd Irdisches / nemlich die sichtbare zeichen des Brods vnd Weins / vnnd ein Himlisches / nemlich der ware Leib vnnd Blut Christi / welche / Kraft der wort vnd einsetzung Christi / mit dem Brot vnnd Wein ausgeteilet werden: vnd bald hernach: I i

So ist nun dis Hochwirdige Sacrament / der ware Leib vnnd Blut vnsers HErrn Jhesu Christi / so in diesem allerheiligsten Abendmal wirdigen vnd vnwirdigen mit leiblichem munde zu essen vnd zu trincken ausgeteilet wird. F. 144. b. Das ist Definitio Lutheri in Catechismo.

III. Thesis.

Das solches hieniden auff Erden geschicht vnd nicht droben im Himel.

F. Georg leret auch also / wie aus folgenden seinen eigenen worten zuschliessen / Jn der 1. Predigt vom Hochwirdigen Sacrament des Altars / spricht er: Christi Leib ist im Abendmal. Darumb (sagt kurtz zuvor auff demselbigen blat) ist zum meisten am wort gelegen / durch welches krafft / aus einsetzung des HErren / der ware Leib vnd Blut Christi da ist. Das wort leret vns / was wir alda fur einen Schatz haben / warzu wir den gebrauchen sollen / vñ warumb Christus da sey. Der teure Helt sagt / Da da / das ist / im Abendmal / das auff erden / vnnd nicht im Himel / gehalten wird. Aber die Calvinisten lehren / der glaub müsse sich in Himel erschwingen. F. 144. b. " Schatz "

Vnd in der 4. Predigt: die Jenigen auch / so da bey sind vnnd des HErren Christi wort selbst hören / da er zeuget / das alda sein Leib vnd Blut für vns gegeben / vnd vergossen warhafftig sey / vnnd zuessen vnd Trincken ausgeteilet werde / das man dabey seines Todes gedencken soll etc. Vnd abermals: Wiltu nun das Hochwirdige Sacrament / Ja vnsern lieben HErrn Jhesum Christum / wie es jm wolgefellig / recht ehren / so verachte den Teuren schatz nicht / finde dich demütiglich zum Tisch des HErren / dazu er dich selbst geladen / iß da / wie er befihlt / seinem Leib etc. F. 196. a. Fol. 191. b. " " " "

Jn der 3. Predigt. Nu sagen wir / das ob wol Christus vngeteilt / wie oben etlichmal erwenet / so hat er doch im Sacrament seinen Leib mit leiblichen Munde zueßen / vnnd sein Blut aus dem Kelch zu trincken F. 181. b. " " " "

cken befohlen. Da sollen wir bey in einfaltigkeit bleiben / vnd vnser vernunfft vber Gottes wort vnd befehl nicht zum Meister oder Richter setzē.

fol. 193. a. Vnd in der 4. Predigt stehet mehr als ein mal Im Sacrament:
fol. 195. a. Item Alda. In der 2. Predigt: Vnd ist das sonderlich zu bewegen/
fol. 150. b. das er sagt: Trincket alle daraus/das alle/so dis hochwirdige Sacrament
„ geniessen wollen/sein Blut/vnd das aus dem Kelch trincken sollen. Vnd
„ der art zu reden/aus dem Kelch gebraucht/ er sich sonst offt in der andern
fol. 152. 153. Predigt vom hochwirdigen Sacrament des Altars vnd an andern orten.
155. 163.
fol. 158. b. Vnd ferner sagt er: Der ware Leib vnd Blut Christi werde vom Altar
„ vnd Tisch des HErrn empfangen.
fol. 196. a. In der 4. Predigt: Lieber HErr Jesu Christe/der du vns deinen wa-
„ ren Leib gegenwertig gibst im Brod/welchē du für vns in Tod des Creu-
„ tzes gegeben hast/vnd dein wares Teures Blut vns gegenwertig giebst im
f. 192. b. vñ Wein/welche du für vnser Sünde vergossen hast. In der 4. Item in der
fol. 208. a. andern vnd erstē Predigt: Durch des Priesters hände bey dem Altar etc.
fol. 160. a. Vnd in 1. Predigt vom heiligen Abendmal. Item aus dem Körblin vnd
fol. 144. Glaß in der 4. Predigt.
aus dem Chryso-stomo Aus diesem allen vnd einem jeden insonderheit erscheinet gewaltiglich/
fol. 205. a. das Fürst Georg von Anhalt die dritte Visitations Thesin jm habe gefallen lassen. Denn was ists anders / Christi Leib vnd Blut sey im Sacrament / im Abendmal / auffm Altar / im Brod / im Kelch / im Wein / ins Priesters händen / als das er hienidden auff Erden / vnd nicht droben im Himel sey / vnd empfangen werde? Wie gewaltig aber der Teure Fürst hiemit alle scheinbare ausflüchte der Calvinisten zu boden schlage / da sie sagen / der Glaube müsse sich in Himel erschwingen / vnd alda den Leib des HErrn Christi begreiffen etc. könte ausfürlich dargegeben werden / wo wir von vnserm vorhaben vns ins weite feld ein wenig mit jnen begeben wolten.

Der Altar / das Brot / der Kelch / der Wein / der Priester / sind auff Erden / nicht droben im Himel.

Thesis 4. Vom Abendmal.

Das es der rechte natürliche Leib Christi sey / der am Creutz gehangen / vnd das rechte natürliche Blut / das aus Christi seiten geflossen.

fol. 208. Eben das bestetiget Fürst Georg mit seinen worten in der 4. Predigt: Jesus schenckt vnd gibt dar in dem hochwirdigen Sacrament sein waren
fol. 160. a. Leib vnd Blut. Item: In der 2. Predigt vom Abendmal. Ist leibhafftig gegenwereig. Item: In der 4. Predigt. Es wird gereicht vnd em-
fol. 195. b. pfangen warhafftig der Natürliche Leib vnd Blut vnsers HErren Jesu Christi beide von Wirdigen vnd Vnwirdigen.

Jn

In der 1. Predigt / Christus gibt vns eben den Leib / den er für vns aufgeopffert zu essen / das Blut / das er zur vergebung vnserer Sünde vergossen / zu trincken / das wir so gewis gleuben sollen / das er vns durch auffopfferung seines Leibes / vnd vergiessung seines Teuren Blutes / von vnserer Sünden vnd ewiger verdamnus erlöset / als warhafftig wir auch denselbigen seinen Leib vnd teures Blut / in diesem geheimnus / mit leiblichem Munde essen vnd trincken. fol. 138. b

In der 4. Predigt vom hochwirdigen Sacramem: Wo man gewislich gleubt / das vnser HErr Jesus Christus / warer Gott vnd Mensch / zur Rechten des Himlischen Vaters sitzende / selber vnser Ertzhirte vnd hoher Bischoff vnser Seelen / **Leibhafftig gegenwertig** / vnd in diesem allerheiligsten / höchsten vnd wunderlichsten geheimnus selbst seinen Natürlichen Leib / den er für vns gegeben / vnd sein teures Blut / so er zu vergebung vnser Sünde vergossen / durch des Dieners hende vns zu essen vnd zu trincken darreicht / wie das seine klare vnd vnwidersprechliche wort bezeugen: so mus warlich auch das Hertz heraus brechen / vnd sich eusserlich zuerkennen geben. fol. 192. b

Vnd in der 1. Predigt vom hochwirdigen Sacrament des Altars. Dieser HErr spricht von dem Brod / das er seinen lieben Jüngern darreichet / Nemet / esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben vnd gebrochen wird / saget nicht / das ist meines Leibes bloß Zeichen oder Bedeutung / so spricht er auch nicht: Hierneben solt jr mein Leib verstehen / vnd mit dem Glauben geistlich allein geniessen / wie etliche Klügling davon reden / sondern das Brod das ich euch darreiche mit leiblichem Munde zu essen / das ist nu nicht schlecht Brod / wie vorhin / sondern es ist wesentlich vnd warhafftig mein Leib / den ich euch mit leiblichem Munde zu essen darreiche / nemlich es ist allda der warhafftige Natürliche Leib / der für euch gegeben / oder wie Paulus sagt / gebrochen wird. Derselbige Natürliche ware Leib / welchen der ewige Son Gottes angenomen / vnd von der allerheiligsten / hochgelobten vnd reinen Jungfraw Maria in diese Welt geboren / vnd am stam des heiligen Creutzes genagelt vnd auffgeopffert / vom Tode aufferstanden / vnd sitzt zur Rechten Göttlicher Maiestet in ewiger Herrligkeit alles erfüllende. Wie könte es klärer dargegebē werden? (sagt J. Georg ferner) Item: Vom Wein im Kelch sagt er (Christus) das ist der Kelch / ein New Testament im meinem Blut / oder eigentlicher verdeutscht / mit meinem Blut / vñ wie die Evangelisten Matthæus vnd Marcus klerlicher ausdrucken / das ist mein Blut des Newen Testaments / das für euch vnd viele vergossen wird / zur vergebung der sünden / Eben das Blut / welchs (wie Irenæus darvon redet) aus seinem waren Leib vnd Adern geflossen. fol. 144. b

Ebenalso redet er auch im anfang der andern Predigt: Zum dritten
fo.147.b. etc. wie in folgender Thesi sol gesagt werden. Hat demnach Fürst Georg auch in diesem stück nicht anders geleret/ als die Meißnische hochlöbliche Visitation anni 1592. in obengesetzter 4. Thesi oder Schlusrede.

5. Thesis.

Das der Leib vnd Blut Christi nicht nur mit dem Glauben geistlich / welches auch ausserhalb dem Abendmal geschehen kan / sondern allda mit Brod vnd Wein/ mündlich/doch vnerforschlicher vnd vbernatürlicher weis empfangen werde / zu einem pfand vnd versicherung der aufferstehung vnserer Leiber von den Todten.

Nicht nur mit dē glauben geistlich. fol.124.a. Also leret auch aller dings Fürst Georg von Anhalt in der ersten Predigt vom hochwirdigen Sacrament des Altars: Der HERR spricht nicht / hierneben solt jhr mein Leib verstehen / vnd mit dem Glauben geistlich allein geniessen / wie etliche Klügling darvon reden.

fo.149.b. Item/ in der 4. Predigt. Christus ist in diesem Hochwirdigen Sacrament / nicht allein nach seiner **Göttlichen Allmechtigkeit/ vnd geistlicher weise / sondern auch Leibhafftig** / warhafftig vnd wesentlich / doch vnsichtbar gegenwertig / als der zur Rechten Göttlichen Maiestet sitzt / vnd von Gott erhöhet / vnd einen Namen erlanget / der vber alle Namen ist.

Mit Brot vnd Wein. fo.195.a. Vnsichtbar. verdeckt vnd verborgen. In der 4. Predigt: Christus reichet seinen Leib vnd Blut selbst in diesem allerheiligsten geheimnuß dar / derselbe HErr Christus ist vnter dem Sacrament gegenwertig/ doch vnsichtbar/ verdeckt vnd verborgen/ wird allhier von gleubigen angebetet/ nicht das Element des Brots/ etc. Vnd in der 1. Predigt: In dem gesegneten allerheiligsten Brod vnd
fol.145.a. Wein etc. In der ersten Predigt von falschen Propheten/ vnter den Ele-
fol.101.a. menten Brods vnd Weins etc. Abermals in der 1. Predigt: Wir essen
fo.138.b. vnd trincken den waren Leib vnd das Teure Blut Christi/ in diesem ge-
Mündlich. heimnuß/ mit **leiblichem Munde.** Vnd in der 3. Predigt: Ein **Sacramentliche mündliche** niessung / vnd
fo.179.b. fol.181.b. wie droben in
fo.144.a. 1. Thesi gesagt. Vnd in der 1. Predigt vom Hochwirdigen Abendmal: Dieser HErr spricht etc. Die wort sind allbereit in nechst vorhergehender

Thesi

Thesi angezogen. Widerumb stehet in derselbigen Predigt: Wer wil nun ausforschen wie solches zugehet / das vnser HErr Christus / warer Gott vnd Mensch / in vnzertrenlicher Person / nunmehr vnsterblich / ewig lebendig / zur Rechten Göttlicher Maiestet sitzende / in diesem seinem geheimnus selbst gegenwertig / **im gesegneten Brod** / wie es S. Paulus nennet / seinen waren Leib **mündlich** zuessen / vnd aus dem gesegneten **Kelch** sein Blut auch mit **leiblichen Mund** zu trincken / beides vnterschiedlich darreicht / vnd doch vngetheilet / vnverzert / vnd an allen orten gegenwertig ist? fo. 145. b.

Christus warer Gott vnd Mensch an allen orten gegenwertig.

In der Ersten Predigt vom Hochwirdigen Sacrament des Altars: So haben wir klar / aus den worten vnsers lieben HErrn Jhesu Christi / das in diesem hochwirdigen Sacrament ist vnd dargereicht werde / sein warhafftiger Leib / vnd sein warhafftiges Blut / vnd wird mit **leiblichen Munde gegessen** vnd getruncken / beide von Wirdigen vnd Vnwirdigen / wie hernacher Paulus zeuget / auch zuvor im 10. Capitel schreibet: Ist nicht der Kelch / den wir segenen / die gemeinschafft oder außteilung vnd geniessung des Bluts Christi? vnd das Brod / das wir brechen / ist es nicht die gemeinschafft / reichung vnd geniessung des Leibs Christi / das ist / des wir alle in gemein geniessen? etc: Da er klar anzeigt / das es der Leib vnd Blut Christi sey / das vns in diesem allerheiligsten Abendmal / vnd vom Tische des HErrn mitgeteilet wird Ja vnser HErr Christus ist selbst der Priester gegenwertig da / vnd segnet durch sein eigen wort das Brod vnd Wein / vnd spricht durch den Mund des Priesters / als des Dieners / das ist mein Leib / das ist mein Blut / das ist Sein / nicht des Priesters wort (des Leib wir nicht begeren) vnd er selbst durchs Priesters / als des Dieners Hand / gibt vns sein waren Leib vnd Blut zuessen vnd zu trincken / wie vnter andern Chrysostomus lieblich davon schreibet. fo. 144. a.

So ist nu dieses Hochwirdige Sacrament der ware Leib vnd Blut vnsers HErrn Jesu Christi / so in diesem allerheiligsten Abendmal Wirdigen vnd Vnwirdigen / mit leiblichem munde zu essen vnd zu trincken / außgeteilet wird. Vnd bald darauff stehen diese folgende wort als eine glossa / die der frome Leser wol in acht nemen wolle: Der Ehrwirdig vnd Hochgelarte / Doctor Martinus Luther / seliger gedechtnuß / hat diesen verstand aus den klaren worten vnsers lieben HErren Jesu Christi / wider Carlstad / Zwingel / vnd andere Sacramentschwermer / in vielen seinen Schrifften gewaltig verfochten / erstritten vnd erhalten / redet auch so klar davon / das der Leib vnd das Blut des Sons Gottes Jesu Christi / fo. 144. b

Carlstad / Zwingel vnd andere Sacramentschwermer.

Christi/ nicht allein die Heiligen vnd Wirdigen/ sondern auch die Sünder vnd Vnwirdigen/ warhafftig handeln vnd empfangen leiblich/ wiewol vnsichtbarlich/ mit Henden/ Munde/ Kelch/ Patenen/ Corporal/ vnd was sie darzu gebrauchen/ wenn mans in der Messe giebet vnd nimpt. Item/ wider die 32. Artickel der Lovenischen Theologen/ spricht er in seinen gegen Artickeln/ Anno 45. ausgangen/ Artic. 15. In Eucharistia Sacramento venerabili & adorabili est & exhibetur & sumitur verè & reipsa corpus & sanguis Christi, tam à dignis, quàm indignis. Vnd wie er es selber gedeutschet/ in dem hochwirdigen Sacrament des Altars/ das man mit allen ehren anbeten sol/ wird gereicht/ vnd empfangen warhafftig der Natürliche Leib vnd Blut des HErrn Jesu Christi/ beide von Wirdigen vnd Vnwirdigen. Item, Artic. 25. Hæreticos seriò censemus, & alienos ab Ecclesia Dei esse Cinglianos, & omes Sacramentarios, qui negant, corpus & sanguinem Christi ore carnali sumi in venerabili Eucharistia. Ernst ists bey vns/ das die Zwingler vnd Sacramentschender/ so da leugnen/ das im Hochwirdigen Sacrament mündlich empfangen werde/ der warhafftige Natürliche Leib vnd Blut Christi vnsers Heilands/ gewißlich Ketzer/ vnd von der heiligen Christlichen Kirchen abgesondert sind. Desgleichen hat D. Iohan. Bugenhagen Pomeranus/ vnd andere wider diesen Irthumb gewaltig geschrieben/ auch hat D. Philip. Melanthon die Sprüche der Veter/ so Oecolampadius dawider hat deuten wollen/ gar stattlich verlegt/ darumb die vngütlich thun/ die anders davon reden. Diese wort alle nach einander wird der fromme Leser daselbst finden.

Sacramentirer sein Ketzer.

Item/ in der 2. Predigt vber den 16. Psalm/ da er von den Bepstischen Mißbreuchen in der Messe handelt/ braucht er vnter andern diese wort: Es ist hierneben keines weges die meinung/ das wir die rechte handlung vnd gebrauchung des hochwirdigen Sacraments/ darinnen vnser lieber HErr Jesus Christus selbst persönlich/ wesentlich vnd leibhafftig gegenwertig/ vnd vns seinen Leib zu essen/ vnd sein Blut mit leiblichem Munde zu trincken darreichet/ welches der aller tewerste Schatz vnd Pfand ist vnser Seligkeit/ so vnser lieber HErr Christus aus grosser lieb hinder sich verlassen/ nicht in ehren halten solten/ welches wir warlich gar tewer vnd werd halten/ vnd mit aller Reverentz gebrauchen/ vnd darüber Leib vnd Leben lassen sollen.

fo. 236. a.

Item/ In dem Rathschlag vnd Bedencken an das Primat vnd Ertzstifft Magdeburg: Wiewol aber/ sagt der frome vnd teure Fürst/ vnser HErr Jesus/ in der nacht/ da er verrathen ward/ vnd als er an seinen har-

fo. 379. a.

ten Todes kampff / Leiden vnd sterben gehen solte / das Sacrament seines 14
waren Leibs vnd teuren Bluts / so er für vns vergiessen wolt / eingesatzt
vnd befohlen / dasselbige zu seinem gedechtnis **mit leiblichem Munde /**
zu essen vnd zutrincken / oder wie Paulus redet / den Tod des HErren zu
verkündigen / bis er kome. Daher dann auch vnser Brevir sagt / das die
Messe nichts dann ein gedechtnis des HErrn Leiden sey (dann das wort
Opffer ist nirgend in der Schrifft / sondern allein von etlichen Lerern ge-
braucht wordē etc.) so folget doch hieraus keines wegs wider die Schrifft /
das es als ein Vorsünopffer / teglichen für die Sünde auffzuopffern / dann
das ist einmal durch Christum für der gantzen Welt Sünde geschehen /
wie die Epistel zu den Hebreern zeuget. Vnd in der 2 Predigt vom hoch- fo. 147. b.
wirdigen Sacrament: Zum dritten haben wir aus dem Munde vnsers
lieben HErrn Jesu Christi gelernet / was er vns in diesem allerheiligsten
Abendmal gebe / nemlich seinen waren Leib / den er am stam des heiligen
Creutzes für vns auffgeopffert / vnd sein teuer Blut / das er zu vergebung
der Sünde vergossen / **mit leiblichem Munde zu essen vnd zu trin-**
cken / vnd das zu seinem gedechtnus zu thun / befohlen. Vnd das wir vns
von solchen klaren worten / durch kein Creatur sollen abfüren / sondern
auch ehe vnser Leben nemen lassen / wie auch der heilige Augustinus
schreibt / das ein jeder bereit sein sol / für die Göttliche Sacramenta zu
sterben. Abermals / in der 2. Predigt / heist ers ein leiblichs / mündlichs / fo. 151. b.
vnd Sacramentlichs essen vnd trincken.

Dieses alles / wie jtzt nach einander erzehlet / leret Fürst Georg mit
klaren / deutlichen vnd verstendlichen worten. Das aber ferner in dem Zu einem pfand der aufferstehung von den Todē.
Visitations Artickel stehet / das solches alles geschehe zu einem Pfand vnd
versicherung der Aufferstehung vnserer Leiber von den Todē / hat jhme
Fürst Georg auch dieses Stück gefallen lassen. Denn in der 1. Predigt fo. 138. b.
sagt er also: In Summa / die gleubige Niessung dieses Sacraments ist
ein krefftige Artzney zu austilgung der vergangenen / vnd verhütung der
zukünfftigen Sünden / ein gewisser Trost vnd stercke des Glaubens / wi- " "
der alle Teuffliſche anfechtung / vnd eine gewiſſe versicherung des ewigen " "
Lebens / wie auch der liebe Irenæus schreibet / das vnmüglich sey / das " "
vnsere Leibe die verwesung sehen können / die mit dem Leib vnd Blut vn- " "
sers HErren Jesu Christi / ernehret werden.

Eben das widerholet er in der 4. Predigt vber den 16. Psal. Vnd aber- fo. 276. 2.
mal in der 2. Predigt. Wir werden etc. Vnd in der 1. Predigt von falschē fo. 157. 2.
Propheten: Der Sacramentirer Lehr streitet auch wider den Artickel fol. 101. a.

von

Der Sacramentirer Lehre streitet wieder viel artickel des glaubens.

von der Heiligen Christlichen Kirchen / welche nicht aus eigenem gutdünken / sondern des HErren Klaren worten / je vnd allewege das gesegnete Brod vnd Kelch / für des HErren wahren Leibs vnd Bluts participation, gemeinschafft vnd austeilung einhelliglich gegleubet / gehalten / vnnd mit aller ehrerbietung vnnd dancksagung gebraucht hat. Sie streitet auch wieder den Artickel von vergebung vnserer sünde / zu welches versicherung vns vnser lieber HErr Jhesus Christus sein aller Teuerstes höchstes Pfand / seinen Eigenen Leib / vnnd Teuerstes Blut / nemlich das Warhafftige Lytron vnd precium redemtionis nostræ, das ist / das Opfer / dardurch er vns versönet vnd erlöset / zur sterckung vnsers glaubens / eingesetzt. Streitet auch wieder den Artickel von der **aufferstehung des fleisches** / vnd ewigen Lebens. Deñ diese gleubige **genieſſung des Hochwirdigen Sacraments ein gewiß zeugnis vnd Pfand ist** / das Christus warhafftig in vns wonet / vnd kresftig ist / vnnd das er vns so nahend zugethan / vnd wir jm auch / als ein gliedmas / leibhafftig vereiniget werden / das wir fleisch von seinem fleisch / vnnd gebeine von seinen Gebeinen sind / vnd wie Cyrillus davon redet / durch gleubige genieſſung des Leibs vnnd Bluts Christi im Sacrament / ein ding mit im werden / als da ein weich wachs mit dem andern vermenget / ein Klümper wird. Dadurch auch der Hochberümte Lehrer Irenæus mit diesen lieblichen worten die aufferstehung der Todten bekrefftiget / das vnmüglich sey / das derer Leiber verwesen sollen / welche von dem Leib vnd Blut Christi erneeret sind. Denn wie auch Gelasius zeuget / werden wir auch durch die empfahung des Leibs vnd Bluts Christi seiner Göttlichen Natur theilhafftig / welches wehrten vnnd tewren Schatzes diese Schwermer vns berauben / vnd an des stat blosse genieſſung schlechtes Brods vnd Weins setzen wollen / welch ein Sacrilegium vnd Gottes raub solches sey / vermag niemands auszusprechen / darumb hüte dich vor jnen.

Deut: 4. Ephes. 5.

Cyrill. in Ioh. c. 15. Hilari. l. 8. de Tri. Irenæus lib. 4. c. 4. & 5. Gelasius de duab9 naturis in Christo.

Sacramentirer werden sacrilegi vnd Gottes rauber gehes-sen.

Siehet also der Christliche Leser / wie Fürst Georg auch die Lehre der 5. schlusrede der Meißnischen Visitation billiche vnnd verteidige. Vnd wird es derselbige nicht vbel auffnemen / das wir so lang alhier immoriret, Sintemal der ding viel in dieser Thesi zusamen gefasset worden.

VI. Thesis.

Das die mündliche nieſſung des Leibes vnnd Blutes Christi nicht allein von den wirdigen geschehe /

He/ sondern auch von den Vnwirdigen/ die one Buß vnd waren Glauben hinzu gehen/ doch zu vngleichem ende/ von den Wirdigen zur Seligkeit/ von den Vnwirdigen aber zum Gericht.

Fürst Georg lehret auch also. In der 4. Predigt/ Vom hochwirdigen Sacrament des Altars/ schreibet er aus dem Munde Lutheri also: In dem hochwirdigen Sacrament des Altars/ das man mit allen Ehren anbeten sol/ wird gereicht vnd empfangen warhafftig der Natürliche Leib vnd Blut des HErrn Jesu Christi/ beides von Wirdigen vnd Vnwirdigen. fo. 195. b.

In der Ersten Predigt: So haben wir klar aus dem Mund vnd Worten vnsers lieben HErren Jesu Christi/ das in diesem hochwirdigen Sacrament ist vnd dargereichet werde/ sein warhafftiger Leib vnd sein warhafftiges Blut/ vnd wird mit leiblichem Munde gessen vnd getruncken/ beide von **Wirdigen** vnd **Vnwirdigen**: Vnd bald hernach: So ist nun etc. wie droben in 4. Thesi gemeldet worden. fo. 144. a. " "

Vnd abermals bald hernach: Vnd ist die Heuptsum in diesem Artickel/ der hohe vnd teure Schatz in diesem Göttlichem Testament/ vns bescheiden vnd verlassen/ nemlich der ware Leib vnd Blut vnsers lieben HErren Jesu Christi/ mit allen seinen gütern etc. Denn keines Menschen Vnwirdigkeit nimet etwas von Sacramenten an jren wesen/ vnd unreiniget die nicht. Sind derhalben von der Person/ die sie handeln oder empfahen/ nicht besser oder erger an jm selber/ wiewol den Vnwirdigen zu ewiger straff/ wie hernach zu sagen/ gedeiet. Es sind nicht Menschen/ sondern Göttliche werck. Solte nun jemands Vnglaub Gottes Glauben auffheben/ spricht der heilige Paulus Rom. 3.? das sey ferne. fo. 146. a. Warumb auch die Vnwirdigen den Leib Christi essen. " " " " Zu vngleichem ende.

In der andern Predigt vom hochwirdigen Sacrament des Altars: Es ist aber/ mein allerliebsten/ nicht gnug/ das wir wissen/ wie man das hochwirdige Sacrament/ so viel die eusserliche Ceremonia vnd handlung belanget/ nach Christi einsatzung gebrauch/ vnd das mit dem Munde empfahen sol/ wie Judas gethan/ vnd viel Heuchler vnter die zahl der Christen vermenget/ auch gethan/ vnd noch thun/ welche/ ob sie wol warhafftig denselben Leib vnd Blut mit jrem leiblichen Munde empfahen/ so empfahen sie doch jnen selbst solchen des HErren Leib vnd Blut zum Gericht. Darumb ist das aller nötigst/ vnd das Heuptstück bey diesem hochwirdigen Sacrament/ das man den nutz vnd frucht/ vnd fo. 155. a. Judas hat den waren Leib Christi empfangen.

warzu der HERR solches eingesetzt/ auch wisse vnd erkennen lerne/ vnd in dem Glauben also sichtbarlich zum Leben genieſſe/ vnd sich solcher gnaden theilhafftig mache. Das wollen wir auch aus dem Munde des Sind noch Fürst Georgē wort. fol. 155. a. Sons Gottes selbst hören vnd lernen: **Für euch gegeben/ Für ewer Sünde vergossen/ Das thut zu meinem gedechtnis.**

Solcher nutz vnd frucht/ vnd warzu es vns eingesetzt/ zeigen an diese wort des HErren/ aus den Evangelisten/ **Das ist mein Leib/ der für euch gegeben oder gebrochen wird/ solchs thut zu meinem gedechtnis. Item. Dieser Kelch ist das newe Testament in meinem Blut/ das für euch/ vnd für viele vergossen wird/ zur vergebung der Sünden/ Solches thut/ so offt jrs trincket/ zu meinem gedechtnus.** Vnd der heilige Paulus in folgenden worten weiter verkleret: **Denn so offt jhr von diesem Brod esset/ vnd von diesem Kelch trincket/ solt jhr des HErren Tod verkündigen/ bis er kömpt.**

Vnd ist die Summa/ das dis heilig Testament vnd Abendmal/ von vnserm HErren Christo eingesetzet ist/ zu seinem gedechtnis/ das wir in geniessung desselben vns erinnern sollen/ das er denselben seinen Leib/ den wir mit vnserm Munde essen/ für vns gegeben vnd auffgeopffert/ vnd sein teures Blut/ das wir aus dem Kelche mit vnserm Munde trincken/ zur vergebung vnserer Sünden vergossen hat. Durch welches gedechtnis vnd erinnerung seines Todes/ vnd einigen Sünopffers/ am Creutz für vns gethan/ vnser Glaub gesterckt vnd versichert wird/ das wir ohne zweiffel gewis sein/ das auch für Mich vnd Dich derselbe Leib geopffert/ dasselbe Blut für Mich vnd Dich vergossen/ zu abwaschung Meiner vnd Deiner Sünde/ ja eines jeden in sonderheit/ der es gleubet. Denn wer es gleubet/ dem wird also auch widerfahren/ wie die wort lauten/ **(Für Euch gegeben/ vnd für Ewr Sünde vergossen)** durch welchen Glauben wir allein vergebung der Sünden/ vnd ewiges Lebens vorgewissigt werden.

Geistliche

Vnd derselbe Glaube ist die Geistliche Geniessung des Leibes vnd Bluts Christi / davon der HErr Johannis am 6. redet / ohne welche Geistliche Geniessung / die Sacramentliche vnd Leibliche Geniessung / nicht allein vnfruchtbar / sondern auch schedlich / Aber die Geistliche Geniessung / so allzeit in vnserm Hertzen sein sol / wird durch die Leibliche vnd Sacramentische gesterckt vnd erhalten. Vnd von diesen beiden Geniessungen setzt der heilige Gregorius in Homilia Paschali einen schönen Spruch / vnd wird repetirt de Conse. dist. 2. in c. Quid sit Sanguis agni, non jam audiendo, sed bibendo didicistis, qui Sanguis super utrumq; postem ponitur, quando non solùm ore corporis, sed etiam ore cordis hauritur. Das ist / jhr habt nicht allein aus dem gehör des Göttlichen Worts gelernet / sondern habt es auch selbst gekost / was das Lemblein Blut sey (wie lieblich vnd krefftig) vnd solches Wort recht auff beide Posten gestrichen / wenn es nicht **allein mit dem leiblichem Munde / sondern auch mit dem Munde des Hertzens** getruncken wird. Solche beide Leibliche vnd Geistliche Geniessungen zusamen / sind das aller tröstlichst Abendmal / da vns auch das precium redemtionis / vnd Lösegeld selbst / damit wir von Sünd vnd ewigem Tode erlediget / Nemlich / der ware Leib vnd Blut des HErren / zum gewissen pfand vnd versicherung / zu essen vnd zu trincken gegeben wird / das wie wir mit leiblichem Munde den Leib essen / vnd das Blut des HErren aus dem Kelch trincken / das wir auch also gewis sein / das der Leib vnd dasselb Blut die Bezalung vnd Opffer sey / dadurch Gottes zorn auffgehaben / versünet / vnd wir zu gnaden angenommen / vnd Kinder der ewigen Seligkeit geworden. O wer kan diese vnaussprechliche liebe gnugsam bedencken / schweig davon reden / singen vnd sagen.

Sind auch noch Fürst Georgen wort. fo. 155. b. Die Sacramentliche vnd leibliche Niessung ist one die geistliche / so vnglauben geschicht / vnfruchtbar vnd schedlich.

Falsche vnd jrrige Lehr der Calvinisten vom heiligen Abendmal.

Gegenlehr der Calvinisten.

I. Antithesis.

Das obgesetzte wort Christi (Nemet vnd esset / das ist mein Leib / trincket das ist mein Blut) figürlicher weise zu verstehen sein / vnd nicht wie sie lauten.

Fürst Georg verwirfft diese Lehr als jrrig / falsch vnd vnchristlich / wie aus deme allen zu sehen / das droben / sonderlich aber vnter der 1. Thesi ist angezogen worden / vnd werdens zum theil folgende zeugnissen ferner erweisen.

Das im Abendmal nur blosse zeichen sein / aber der Leib Christi sey so weit von dem Brod / als der höchste Himel von der Erden.

Diese Lehr der Sacramentirer hat Fürst Georg auch verworffen.

fol. 101. a. Sacramentirer / die da die ware gegenwertigkeit vnsers HErrn Jesu Christi ein Abendmal verleugnen.

In der Ersten Predigt von den falschen Propheten: Ferner hastu zu schliessen / das die Sacramentschwermer grewliche / Gottesleſterliche Verführer sind / welche das allerheiligste Abendmal vnsers HErren Jesu Christi (darinnen vns vnser einiger Hoherprieſter vnd trewer Hirt vnser Seelen / seinen waren Leib / den er für vns am stam des heiligen Creutzes auffgeopffert / mit leiblichem Munde zu essen / sein tewres Blut / so zur vergebung vnser Sünde vergossen / aus dem Kelch zu trincken / zum gedechtnis seines Todes / vnd sterckung vnsers Glaubens / selbst gegenwertig / durch des Dieners Hand / krafft seines Göttlichen worts / vnter den Elementen des Brods vnd Weins darreichet) gering vnd verächtlich halten / irreverenter / one innerliche vñ eusserliche ehrerbietung / handeln / darüber die ware / wesentliche / leibhafftige gegenwertigkeit vnsers HErrn Jesu Christi / in diesem heiligen hochwirdigen Sacrament / wider die klaren wort Christi / verleugnen / auch wider die öffentliche wort des heiligen Pauli / das beide Wirdige vñ Vnwirdige mit leiblichem Munde seines Leibes vnd Bluts genieſſen / freventlich verneinen / Sondern aus dem Brod vnd Wein nur ein leeres Deutelzeichen machen / vnd aus eigenen gedancken alleine auff die Genieſſung / so im Geist geschicht / ziehen wollen. Vnd solche verführische Lehre sey verflucht. Anathema sit Maharam Motha.

Anathema.

fol. 101 b. Das ist ein rechter eifer eines recht Christlichen vnd Anhaltischen hertzens.

Vnd abermals: Streitet auch etc. Die Sacramentirische Schwermer berauben vns des tewren Schatzes im Abendmal / vnd wollen an des stad setzen / Blosse Genieſſung schlechtes Brods vnd Weins. Welch ein Sacrilegium oder Gottesraub solches sey / vermag niemand auszusprechen. Darumb hüt dich für jnen.

fo. 144. a.

In der Ersten Predigt vom hochwirdigen Sacrament des Abendmals: Dieser HERR spricht von dem Brod / das er seinen lieben Jüngern darreichet / Nemet / esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben vnd gebrochen wird / saget nicht / **das ist meines Leibes bloß zeichen oder bedeutung / so spricht er auch nicht / hierneben solt jr meinen Leib verstehen / vnd mit dem Glauben geistlich allein genieſſen /**

niessen / wie etliche Klügling darvon reden. Vnd bald hernach: Das ist auch der einfeltige verstand Catholicæ Ecclesiæ, wie das die Schrifften aller heiligen Lehrer / von der Apostel zeiten an / bißhero außweisen / vnd ist der Alten vnd Newen Sacramentirer jrrige vnd verführische Lehr / die da die ware gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im Sacrament leugnen / **oder es nur ein gemerck oder Deutelzeichen machen / oder sonst die wort Christi vberklügeln vnd fürgeben / der Mund esse Brod vnd Wein / der Geist genieſſe den Leib vnd Blut im Glauben** / vnd was sie sonst aus eigner vernunfft wider die klare wort vnd Catholicum contentum Ecclesiæ mit eintragen / ist billich judicio Catholicæ Ecclesiæ verworffen vnd verdampt / dafür sich ein jeder Christ hüten sol. fo. 144. b. NB. Alte vnd Newe Sacramentirer sind Zinglianer vnd Calvinisten.

In der andern Predigt vom hochwirdigen Sacrament des Altars: Darumb zum ersten handeln die vnwirdig das hochwirdig Abendmal des HErren / so nicht gleuben die ware gegenwertigkeit des Leibes vnd Bluts Christi / vnd **nur ein Deuteley** daraus machen wollen / wie die Sacramentschwermer thun wider die klaren hellen wort vnsers HErrn / der da sagt: Das ist mein Leib / saget nicht / **das bedeut** etc. Das drucket auch der heilige Paulus noch heller aus: Er isset vnd trincket jme das Gericht / darumb das er den Leib des HErren nicht vnterscheidet etc. Derhalben sie mit jrer verführischen Lehre vnd Abendmal zu fliehen vnd zu vermeiden sein. Gott bekehre sie / sie thun grossen schaden / verführen viel frome hertzen / denen Gott helffe. Das sind alles Fürst Georgen eigene wort. fo. 159. b. Mercket das wol ihr frome Anhalter.

In der 4. Predigt: Das Brod vnd Wein im Sacrament / sind nicht / wie sie zuvor gewesen / **blosse ledige Element**. fo. 195. a.

Im bedencken an das Primat vnd Ertzstifft Magdeburg: Damit aber der Satan diesen köstlichen Gnadenschatz nicht vnverderbet liess / hat er erstlichen ein hauffen Ketzer dawider gehetzet / so sich auch jtzund wider herfür thun / vnd die ware gegenwart des Leibs vnd Bluts Christi verleugnen / mit vorwendung / **es weren nur die** *Elementa* **Brod vnd Wein / als Zeichen des Leibs vnd Bluts Christi verhanden /** wider seine helle wort / dis ist mein Leib. Ipse enim dixit, & facta sunt. Bißher der hocherleuchte vnd Christeiffrige Fürst Georg von Anhalt: Der Christliche Leser wolle seine wort in der furcht des HErren ansehen vnd mit fleis erwegen. fo. 379. a. NB. Calvinisten sind Ketzer.

3. Antitheſis.

Das Christus allda gegenwertig sey / nur mit

seiner krafft vnd wirckung/vnd nicht mit seinem Leib/ gleich wie die Sonne mit jrem Schein vnd wirckung hienieden auff Erden gegenwertig vnd krefftig ist/ aber die Sonne selbst ist droben im Himel.

Dieser Antithesis oder Gegenlehre meinung ist aus vorher angezogenen Sprüchen offenbar. Höret aber noch einen.

fo. 380. a. In dem vorgenanten Rathschlag vnd bedencken: Vnd eben das wollen die wort des HErren / so durch die Priester ausgesprochen werden: „ Nemet hin vnd esset: Nemet hin vnd trincket. Dann so war als diese „ wort sind/ das ist mein Leib / so gewis sind auch diese/ Nemet / esset vnd „ trincket. Vnd das muß man nicht nur geistlicher weise verstehen / sondern von einem solchem empfahen / das mit dem Munde geschicht / wir „ wolten denn von Christi Gebot vnd Einsetzung abweichen.

4. Antithesis.

Das es ein typicum corpus, ein figürlicher Leib sey/ der nur bedeutet vnd fürgebildet werde.

Es ist vnnot allhie was ferner einzuführen / denn in der andern vnd dritten Antithesi mehr als gnug davon gesaget worden.

5. Antithesis.

Das Er allein mit dem Glauben / welcher sich hinauff in den Himel schwinge / vnd nicht mündlich empfangen werde.

Fürst Georg verwirfft diese Lehre auch.

In der 1. Predigt vom hochwirdigen Sacrament des Altars: Dieser HErr spricht von dem Brot/ das er seinen lieben Jüngern darreicht/ fo. 144. a. Nemet/ Esset/ das ist mein Leib/ der für euch gegeben vnd gebrochē wird/ **sagt nicht/ das ist meines Leibs bloſſes Zeichen oder bedeutung!** so spricht er auch nicht/ hieneben solt jhr meinen Leib verstehen / vnd mit dem glauben geistlich allein geniessen/ wie etliche Klüglinge davon reden.

fol. 101. a. Vnd in der 1. Predigt von falschen Propheten sagt er: Die Sacramentschwermer (sind seine eigene wort) sein grewliche Gotteslesterliche verführer / welche das allerheiligste Abendmal vnsers HErren Jesu Christi gering vnd verechtlich halten / aus dem Brod vnd Wein nur ein leeres Deutelzeichen machen/vnd aus eignen gedancken allein auff die Geniessung/so im Geist geschicht/ziehen wollen. Aber-

Abermals in der ersten Predigt vom hochwirdigen Sacrament spricht er/ die jrrige vnd verführische Lehre der Alten vnd Newen Sacramentirer (der Cinglianer vnd Calvinisten) da sie Christum vberklügeln vnd vorgeben / der Mund esse Brod vnd Wein / **der Geist geniesse den Leib vnd Blut im Glauben/werde billich verworffen vnd verdampt** / vnd solle sich ein jeder Christ dafür hüten / so er anders vnsers lieben HErren Jünger sein / vnd sich für des HErren Meister nicht auffwerffen / vnd wie der Satan vber jn setzen wil. fo.144.b.

6. Antithesis.

Das jn allein die Wirdigen empfahen / die Vnwirdigen aber / so solchen Glauben nicht haben / der hinauff in den Himel steigen kan/ nichts denn Brod vnd Wein empfahen.

Fürst Georg verdampt diese der Calvinisten Lehre auch.

In der Ersten Predigt vom hochwirdigen Sacrament: Paulus sagt/das sie (die Vnwirdigen) jnen das Gericht essen vnd trincken/darumb/das sie den Leib des HErren nicht vnterscheiden/Sagt nicht/Darumb/ das sie nicht vnterscheiden das heilige Brod / dis heilige Zeichen/ sondern dürr heraus/ den Leib des HErren. fo.145.a.

Vnd in der Ersten Predigt von den falschen Propheten: Die Sacramentschwermer / spricht er / vermeinen freventlich wider die öffentlichen wort des heiligen Pauli / das beide Wirdige vnd Vnwirdige mit leiblichem Munde Christi Leibs vnd Bluts geniessen / vnd machen aus dem Brod vnd Wein/ nur ein leeres Deutelzeichen/ ziehens aus eigenen gedancken allein auff die Geniessung / so im Geist geschicht / vnd solche verführische Lehre sey verflucht / anathema sit, maharam motha, fol.101.a.

Der ander Artickel der Christlichen Visitation im Churfürstenthumb zu Sachsen/ ist von der Person Christi.

Die reine vnd warhafftige Lehre vnserer Kirchen von der Person Christi.

Thesis

Thesis 1.

In Christo sind zwo unterschiedene Naturen/die Göttliche und Menschliche/ diese bleiben in ewigkeit unvermenget und ungetrennet.

Fürst Georg ist mit dieser Lehre eins.

fol. 3. b. In der Ersten Predigt von der Geburt Jesu Christi. Aus diesem Evangelio/sagt er/ hören wir/das grosse unergründliche Göttliche wunderwerck/das Gott Mensch worden/ als der heilig Evangelist Johannes am 1. Capitel spricht: Das Wort ist fleisch worden/ nemlich das ewige Wort Gottes/ welches im anfang bey Gott war/ ein ewiger warer Gott/ mit dem Vater und desselben wesentlich Ebenbilde und glantz seiner Herrligkeit/ der einige Son von jm in ewigkeit geboren/ hat in dem Leib der Jungfrawen unsere Menschliche Natur/ Seel und Leib angenomen/ **und ist also warer Gott und Mensch in einer Person/ohn vermischung der Naturen/ unzertrenlich vereiniget**/ von der reinen Jungfrawen unverruckter jhrer Jungfrewlichen keuscheit ohne alle Mackel oder sündliche befleckung in diese Welt geboren. Und bald hernach: Und sind also/in der einigen Person Christi/beide Naturen so nahend und unzertrenlich vereiniget/ das solch Kind/ so Maria in die Welt warhafftig geboren/ nicht ein schlechter Mensch/ sondern auch warer Gott ist/ und also von jhr warer Gott und Mensch geboren worden.

fol. 6. a. Und abermals: Ein vereinigung beider Göttlichen und Menschlichen Natur/ in einer einigen unzertrenlichen Person.

Und abermals: Wie könte es klerer gesagt werden/ das dieser HErr

fol. 14. a. Christus von ewigkeit Gottes Son/ Fleisch und Mensch geworden/und beide Göttliche und Menschliche Naturen/in seiner unzertrenlichen Person/vereiniget.

2. Thesis.

Diese beide Naturen sind persönlich also mit einander vereiniget/ das nur ein Christus/ eine Person ist.

Fürst Georg lehret auch also:

fol. 24. b. In der 1. Predigt von der Geburt Christi. Wir wollen/ sagt er/ kürtzlich die ursach anzeigen/ warumb der Son Gottes Menschliche Natur

Natur an sich genomen / vnd Mensch worden / vnd also dieser Mitler / 19
Erlöser vnd Heiland / diese einige Person der Son Gottes / Gott vnd
Mensch etc.

Vnd abermals in jtzt genanter Predigt: Beide Naturen / Göttliche fol. 6. a.
vnd Menschliche / sind in einer einigen vnzertrenlichen Person vereiniget.

3. Thesis.

Vmb dieser persönlichen vereinigung willen / wird recht gesagt / ist auch in der that vnd warheit also / das Gott Mensch / vnd Mensch Gott ist / das Maria den Son Gottes geboren / vnd Gott vns durch sein eigen Blut erlöset hat.

In der ersten Predigt von der Geburt Christi. Daher auch die hochgelobte Jungfraw Maria in der heiligen Christenheit Gottes Mutter fol. 3. b.
recht genennet wird etc.

Vnd hernach: Eben darumb ist diese hohe vnd Göttliche Person / fol. 33. b.
die fern vber alle Engel ist / dieser HErr aus Maria der Jungfrawen ge- Maria den Son Gottes geboren.
boren / dieweil ich vnd du / vnd wir alle arme / elende würmelein sind.

Vnd abermals in derselbigen Predigt. Wird derhalben recht vnd fol. 4. a.
Christlich geredet / das Gott von der Jungfraw Maria geboren / gelitten Gott hat gelitten / vnd ist gestorben.
vnd gestorben / vnd wie der liebe Paulus sagt / in den Geschichten der Gott hat vns durch sein eigen Blut erlöst.
Apostel am 20 / Das Gott mit seinem Blut seine Gemeine erworben
hat. Dieses leret vns auch das heilige Symbolum vnd Bekentnis vnsers Christlichen Glaubens / mit deutlichen vnd hellen worten / da wir also sprechen:

Ich gleub an Jesum Christum / seinen einigen Son / vnsern HErrn / der empfangen ist vom heiligen Geist / geboren von der Jungfrawen Maria etc.

In welchen worten erstlich bekandt wird / das Jesus Christus Gottes einiger vnd warer Son / vnd der HErre ist / damit seine Göttliche Natur angezeiget / vnd das derselbe Son Gottes empfangen ist vom heiligen Geist / geborn von der Jungfrawen Maria / gelitten vnd gestorben / etc. Vnd werden also die Idiomata oder eigenschafft / beide der Göttlichen vnd Menschlichen Natur / von der vnzertrenlichen Person Christi / inhalts der Göttlichen Schrifft / recht vnd wol gesagt / vnd derselbigen

zugeleget / also mus man auch sagen / dieser Mensch Christus / das Fleisch vnd Blut Mariæ / ist Schöpffer Himels vnd der Erden / wie man denn singet: Iacet in præsepio, & in nubibus tonat. Hat Tod vberwunden / Sünde vertilget / Helle zerbrochen / welches eitel Göttliche Idiomata (oder eigenschafften) sind / vnd doch der Person / die Maria Fleisch vnd Blut ist / recht vnd Christlich zugeeignet werden / weil es nicht zwo / sondern eine Person ist etc. Hæc Lutherus, sagt Fürst Georg in vorgemelter Predigt.

4. Thesis

Durch diese persönliche vereinigung / vnd darauff erfolgte erhöhung / ist Christus nach dem Fleisch zur Rechten Gottes gesetzet / vnd hat empfangen alle gewalt im Himmel vnd auff Erden / ist auch aller Göttlichen Maiestet / Ehre / Krafft vnd Herrligkeit theilhafftig worden.

Fürst Georg.

fol. 2. a. Christus nach dem Fleisch erhöhet.

In der ersten Predigt von der Menschwerdung vnd Geburt vnsers lieben Herren Jesu Christi: Das der ewige Son Gottes an seinem angenomenem Leibe vnsere Sünde gebüsset / vnd dem Vater bis in den Tod des Creutzes gehorsam / vnd das Sünopffer für vnsere Sünde geworden ist / vnd widerumb vom tode frölich aufferstanden / vnd zur Rechten Göttlicher Maiestet sitze etc. Sind seine eigene wort / die der frome Leser am angedeuteten ort mag lesen.

fo. 359. b.

In der 10. Sendpredigt: Nu beut vns aber hülff vnd rettung an der Son Gottes / vnser HErr Jesus Christus / so für vns gecreutziget / wider aufferweckt / sitzend zur Rechten Hand seines Himlischen Vaters / vnd hat diesen seinen Willen mit vielen Sprüchen dargethan. Vnd bald hernach: Zu demselbigen Son Gottes / vnserm HErren Jesu Christo / der für vns gecreutziget / aufferweckt / vnd zur Rechten Gottes seines ewigen Vaters sitzet / auff das er den Menschen Gaben gebe / haben wir vnsere zuflucht von gantzem Hertzen / vnd bitten jhn / das er diese Kirchlein vnd vns in jnen schützen vnd handhaben wolle / wissen auch sonsten in diesem gemeinen brand vnd vffstand der Welt / keinen bestendigen Trost / zu suchen noch zu finden.

fo. 360. b. Welcher gestalt F. Georg des worts Son Gottes von der gantzen person gebrauche / wird vnten gesagt werden.

Abermals

Abermals in der Ersten Predigt von der Geburt Christi: Dis sollen wir aber mit grosser danckbarkeit hören/vnd mit festem Glauben zu Hertzen fassen/ das vnser lieber HErr/ der Son Gottes/ den armen elenden betrübten Menschen/ die aller gröste gnade/ auch die allerhöchste Ehre/ die keiner andern Creatur weder im Himel noch auff Erden widerfahren/ erzeigt/ das er/ wie die Epistel zun Hebreern zeugt/ nicht die Engel/ sondern Abrahams Samen/ das ist/ Menschliche Natur an sich genomen/ vnd in vnserm fleisch zur Rechten Gottes sitzet/ vnser Fleisch vnd Blut/ vnd vnser Bruder worden ist etc. Item/ Nu aber ligt das liebe Kindlein nicht mehr in der Krippen/ Er hat sein elend vnd armut vns zu gut gerne auffgelitten/ darff nun vnser hülff vnd handreichung nichts/ sitzet zur Rechten Gottes des Himlischen Vaters/ ein HErr Himels vnd der Erden. 20 fol. 4. b. fo. 29. b.

In der 1. Predigt vom hochwirdigen Sacrament des Altars: Derselbige Natürliche ware Leib/ welchen der ewige Son Gottes angenomen/ vnd von der allerheiligsten hochgelobten vnd reinen Jungfraw Maria in diese Welt geboren/ vnd am stam des heiligen Creutzes genagelt vnd auffgeopffert/ von Toden aufferstanden/ vnd sitzt zur Rechten Göttlicher Maiestet/ in ewiger Herrligkeit alles erfüllende. Wie könte es klerer dargegeben werden. fo. 144. a. NB.

In der andern Predigt vom hochwirdigen Sacrament. Wo im Hertzen warhafftig gegleubet wird/ das vnser HErr Christus/ warer Gott vnd Mensch/ zur Rechten des Himlischen Vaters sitzende/ selber vnser Hoher Bischoff vnd Ertzhirte vnser Seelen/ leibhafftig gegenwertig ete. Vnd in der 4. Predigt vom heiligen Sacrament werden eben diese wort widerholet. fo. 160. a. fo. 192. b.

In der 3. Predigt vom hochwirdigen Sacrament: Vnser lieber HErr Jesus Christus/ der für vns gestorben/ vnd von den Toden auffersanden/ sitzet zur Rechten seines Himlischen Vaters/ vnser einiger König/ Hoherpriester vnd Ertzhirte vnser Seelen. fol. 183. a. " " "

In der 4. Predigt vom hochwirdigen Sacrament: Gottes Son ist aus grosser vnaussprechlicher liebe zum Menschlichen Geschlecht vnser Vorbitter/ Versüner/ vnd das einige gnugsame wolgefellige Schuld vnd Sünopffer für vns worden/ sein Blut vergossen/ gestorben/ vnd wider auffersanden/ vnd sitzet zur Rechten Göttlicher Maiestet/ zukünfftiger Richter der Lebendigen vnd der Todten. fo. 200. a. " " " "

In der vierden Predigt vber den sechzehenden Psalm: Das er auch letzlich anhenget/ vnd lieblichs Wesen zu deiner Rechten/ fo. 259. b.

Christus hat nach seiner Menschheit die Herligkeit empfangē in der zeit/ welche er nach der Gottheit von ewigkeit her gehabt. Ioh. 17.

zeigt er an seine grosse Herrligkeit / die er durch seinen Gang / Leiden / Sterben vnd Aufferstehung / vns zu gute verdienet / die er von ewigkeit vom Vater gehabt / wie er auch darumb bittet / da er gleich an seinen Todkampff gehen wil / Johannis am 17. Vater die stund ist hier / das du deinen Son verklereſt / vnd hernacher / Vnd nu verklere mich du Vater bey dir selbst mit der klarheit / die ich bey dir hatte / ehe die Welt war. Mit dem stimmet auch der 21. Psalm / da er saget: Du gibest jm seines Hertzen wunsch / vnd wegerst nicht was sein Mund bittet / denn du vberschütteſt jn mit gutem Segen / du sezest eine Güldene Kron auff sein Haupt. Item / Er hat grosse Ehre an deiner hülff / vnd legest lob vnd Schmuck auff jn.

» Das ist nun die Herrligkeit / Ehre vnd Schmuck / das er
» nu warer Gott vnd Mensch nicht allein nach seiner Göttlichen
» Natur / in der Ehre Gott dem Himlischen Vater gleich ist / von
Christus nach seiner menschlichen Natur zu der Rechten Gottes erhöhet,
» Ewigkeit / Philip. 2. Sondern / nach seiner Menschlichen Natur / zu der Rechten Gottes erhöhet / in dem allerschönsten vnd
» lieblichsten wesen / das kein Engel im Himel ergründen kan /
Sondern es mit vns in dem ewigen leben mit verwundern vnd frewden anschawen werden / 1. Pet. 1. Es wird auch in diesen worten / vnd lieb-
» lichs wesen zu deiner Rechten / der Artickel vnsers Christlichē Glau-
» bens ergründet / das vnser HErr Jesus Christus nach seiner fröhlichen
» Aufferstehung gen Himel gefahren / sitzet zur Rechten Gottes des All-
» mechtigen. Davon auch der Königliche Prophet im 110. Psalm weissa-
» get / Der HERR sprach zu meinem HErrn / Sese dich zu meiner
» Rechten / da er nicht müssig sitzet / sondern als vnser König regieret / vns erhöret / schützet / vertheidiget / vnd als vnser Hoherpriester in das Heiligſte eingehet / im heimlichen Rath Göttlicher Mateſtet / vertritt / vorbittet / vnd segnet / von Sünden absolviret, losezet / vnd Kinder des ewigen Lebens macht. Solches wird auch angezeigt im gemelten 21. Psalm / klerlich mit diesen worten: Denn du sezest jn zum Segen ewiglich / du erfrewest jn mit frewden deines Antlitz. Denn der König hoffet auff den
» HERRN / vnd wird durch die Güte des Höhesten feste bleiben. Das
» ist nu vnser König vnd Höherpriester / der vom Bach getrunken / gelit-
» ten vnd gestorben / vnd darumb sein Heupt wider empor gehaben / auffer-
» standen / sitzt zur Rechten Gottes des Himlischen Vaters / lebet vnd re-
» gieret in ewigkeit / Amen.

Io. 281. b. Vnd abermals in der 4. Predigt vber dem 6. Psalm: Vnd wie der Teuffel den armen Menschen verführet / das er Gott hat wollen gleich

sein /

sein/ vnd in die ewige Verdamnis hat stürtzen wollen / So hat es der liebe Gott auch jm/ zu ewigen hohn vnd verdrieß/ vmbgekeret/ das warhafftig die Menschliche Natur in vnserm HErren Jhesu Christo zur Rechten Gottes gesatzt / vnd wir auch bey jm in Ewiger frewde Gott gleich vnd theilhafftig der Göttlichen Natur werden sollen.

Warhafftig die Menschliche Natur erhöhet.

Vnd abermals in derselbigen 4. Predigt: Also sollen wir denselbigen vnsern Ertzhirten vnd Bischoff vnser Seelen / der nun nicht mehr im Grabe zu suchen / sondern lebendig ist / sitzet vnd regieret zur Rechten des Himlischen Vaters / dancken/ das er das einige Sünopffer für vns worden/ vnd sich tieff bis in den Tod vnd Helle gedemütiget hat/ vnd vns seinem Himlischen Vater versönet/ den ewigen Tod weggenommen / vnd durch sein heilig Aufferstehung das Leben / vnd ein vnvergengliches Wesen wider ans Liecht gebracht/ vnd auch vns zu Kinder des ewigen Lebens gemacht/ vnd von Hertzen bitten / das er vns seinen heiligen Geist verleihe/ solches mit festem Glauben anzunemen.

fo. 291. b.

Der gestorbene vnd aufferstandene Jesus anzubeten.

In der ersten Predigt von der Geburt Christi: Diesem Weibes Samen vnd Jungfrawen Kind/ wird auch zugelegt diese **allmechtige gewalt**/ das er der Schlangen/ dem Teuffel den Kopff zutreten oder zerknirschen sol / welches nicht der schlechten Menschlichen Natur krafft noch vermögen ist etc. Sondern Sünde vnd Tod wegnemen/ vnd ewigs Leben vnd ewige Gerechtigkeit widerumb geben / ist allein Göttlicher macht. Sagt Fürst Georg in derselbigen Predigt vber etliche Bletter hernach.

fol. 6. a.

Der Jungfrawen Kind hat almechtige gewalt empfangen.

fol. 25. a.

So haben wir kurtz zuvor gehöret/ das er gesagt / in der ersten Predigt von der Geburt Christi: Das Kind/ so zuvor in der Krippen gelegē/ in grossem elend vnd armut / sitze nunmehr zu der Rechten Gottes des Himlischen Vaters/ ein HErr Himels vnd der Erden.

fo. 29. b.

Item/ Es könte der gebenedeiten Mutter Christi keine grössere vnehr vnd schmach zugemessen werden / denn so man jhres lieben Sons Göttliche Ehre/ Krafft vnd Allmechtigkeit jr zuschreiben wolte.

fol. 5. b.

Almechtigkeit des Sons Mariæ.

In der ersten Predigt vom hochwirdigen Sacrament: Weil wir aber gleuben/ der gantze Christus/ Gott vnd Mensch / **sitzt zur Rechten göttlicher Maiestet / in gleicher allmechtigkeit vnd vnmeßlicher gewalt**/ vnd er zusagt/ Matth. am 18 Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen/ da bin ich mitten vnter jnen. Vnd Matth. 28. Ich bin bey euch bis zu ende der Welt etc. Wie wollen wir denn nu zweiffeln/ das er nicht in diesem heiligen Sacrament / das nach seinem befehl vnd ordnung gehalten / **gegenwertig** / vnd da / laut vnd krafft

fo. 145. a.

seiner wort/die er durchs Priesters Mund spricht/ In dem gesegneten allerheiligsten Brod vnd Kelch sein eigen Leib vnd Blut / warhafftig austheilet etc. Drunten bey der 6. Antitheſi wollen wir auch aus Fürst Georgen eigenen worten hören/das er Chriſto/als dem Menschen Sonl die ehre der anbetung zumesse vnd zugelegt haben wolle. Folget aber ja freylich/das wen man anbeten sol/der müsse auch Göttliche krafft haben
fol. 80. b. vnd allmechtig sein / wie in der ersten Predigt von falschen Propheten Fürst Georg schreibet.

1. Antitheſis.

Das Gott Mensch ist / vnd der Mensch Gott sey/ das sey ein figürliche rede.

2.

Das die Menscheit mit der Gottheit nicht in der that vnd warheit / sondern allein nach dem Namen vnd worten gemeinschafft habe.

3.

Das Gott vnmüglich sey mit aller seiner allmacht zu verschaffen / das Christi natürlicher Leib auff einmal mehr/ denn an einem ort sey.

4.

Das Christus nach seiner Menscheit durch seine Erhöhung allein erschaffene gaben vnd gemesseне gewalt empfangen habe/vnd nicht alles wisse vnd vermöge.

5.

Das Christus nach seiner Menscheit abwesend regiere / gleich wie der König in Hiſpanien vber die newen Insulen regiret.

fo. 10. a. Im Gegentheil sagt Fürst Georg in der ersten Predigt von der Geburt Christi: Vnd wenn wir diesen Namen Immanuel hören / sollen wir

wir vns erinnern / das beide Göttliche vnd Menschliche Naturen in der einigen Person vnsers lieben Herren Jesu Christi vereiniget / das Gottes Son der ware Gott vnd Mensch / vnd vnser Fleisch vnd Blut / vnd Bruder geworden / vnd vns so nahend zugethan / das wir nun fleisch von seinem fleisch / vnd gebeine von seinen gebeinen sind / vnd allezeit mit vns / vnd vmb vns sein / vnd in allen Nöten beystehen vnd helffen wil. 22 Gottes Son der ware Gott vnd Mensch. " "

Vnd in der 4. Predigt vom hochwirdigen Sacrament des Altars: Der Leib des HErren Christi ist im heiligen Abendmal gegenwertig. fo. 206. a.

6.

Das eine verdamliche Abgötterey sey / wenn man das vertrawen vnd den glauben des Hertzens auff Christum / nicht allein nach seiner Gottheit / sondern auch nach seiner Menscheit setzet / vnd die Ehre der anruffung darauff richtet. Anruffung des Menschen Christi.

Dawider ist Fürst Georg von Anhalt.

In der 4. Predigt vom heiligen Abendmal: Christus ist von den Leuten angebetet / da sie doch nichts / denn einen armen / elenden Menschen für jren Augen gesehen / Ja auch die lieben Weisen aus Morgenland / in gestalt eines kleinen vnmündigen Kindleins haben jn angebetet / ja die lieben heiligen Engel haben jme gedienet / Nemlich / haben den Son des Menschen angebetet / welcher / wie er Johannis am 3. saget / zugleich für Nicodemo auff Erden stehet / vnd im Himel ist. Derhalben auch gleicher gestalt / ob wol vnser lieber HErr Christus sein heilig Abendmal auch nicht des anschawens vnd anbetens halben eingesatzt / Dennoch ists nicht zu verbieten / noch zu viel / oder für abgöttisch zu schetzen / sondern viel mehr billich vnd recht / da dis heilig Abendmal / nach einsetzung vnsers lieben HErren Jhesu Christi gehalten wird / das man dabey sey mit aller andacht vnd ehrerbietung / vnd vnsern HErren Jesum Christum / waren Gott vnd Menschen daselbst anbete / der in diesem hochwirdigen Sacrament nicht allein nach seiner Göttlichen allmechtigkeit / vnd Göttlicher weise / sondern auch Leibhafftig warhafft- fo. 194. b. " " "

„ warhafftig vnd wesentlich / doch vnsichtbarlich gegenwertig ist / als der
„ zur Rechten Göttlicher Majestet sitzet / vnd von Gott erhöhet / vnd einen
Phil. 2. Namen erlanget / der vber alle Namen ist / das in dem Namen Jesu Christi / sich beugen sollen aller der Knie / die im Himel vnd auff Erden / vnd vnter der Erden sind / vnd alle Zungen bekennen sollen / das Jesus Christus der HErr sey / zur ehre Gottes des Vaters.

Da siehestu / lieber Leser / das Fürst Georg auch den Menschen Christum angebetet haben wolle. Dannenher auch die anbetung im heiligen Abendmal mit sonderm ernst vnd nach der lenge verteidiget / vnter an-
fo. 196. b. dern mit diesen worten: Es ist auch nicht zu leiden / das man solche eusserliche ehrerbietung / so aus reinem gleubigen Hertzen herfleust / bey diesem heiligen Sacrament / nach Christi einsetzung / gehandelt / schelte / **verwerffe / wehre / oder für Abgöttisch verdamme**. Billiget euch bald hernach das Kniebeugen vnd Hauptentblössung gegen dem Namen Jesu / etc. Vnd in der 2. Predigt von der Geburt Christi: Diese lehre
fol. 34. a. höret jr teglich / vnd soll allzeit in Ewrem Hertzen leuchten / das jr in aller anruffung diesen Heiland (Gott vnd Menschen) anschawet vnd Glauben erwecket.

fo. 256. b. In der 4. Predigt vber den 16. Psalm: Wir wissen / das wir nicht einen verstorbenen Jesum / den wir bey den Todten / wie die lieben Weiblein theten / suchen / Sondern einen lebendigen / regirenden / allmechtigen Jesum Christum / zur Rechten Gottes des Vaters sitzen haben / der vns in allen vnsern nöten erhören / helffen / vnd endlich selig machen wil / vnd wir mit jm in vnendlicher frewde leben sollen.

fol. 218. a. In der ersten Predigt vber den 16. Psalm: Vnd ist nu offenbar / das dieses in vnserm HErren Jesu Christo / in allen stücken erfüllet / welcher also empfangen / geborn / gewandelt / gelert / Wunderzeichen gethan / den Leuten guts beweiset / gestorben / begraben / nieder gefahren zur Hellen / am dritten Tag von den Todten aufferstanden / gen Himel gefahren / sitzet zur Rechten Gottes / regiert / vnd wird angebetet / im Himel vnd auff Erden / vnd ist sein Name erschollen / so weit der Erdenboden gehet / vnd hat jhm eine ewige Kirchen vnter allen Völckern vnd Heiden versamlet / von der Er erkant / geehret vnd angebetet wird / wie das alles in Prophetischen Schrifften zuvor verkündiget.

Auch der Menschlesus Christus / so in Maria empfangen / hernach gestorben vnd aufferstanden etc. anzubeten.

In der ersten Predigt von der Geburt Christi: Vnd im 45. Psalm sagt der Psalmist von diesem König gar lieblich: Du bist der schönste **vnter den Menschen Kindern** / holdselig sind deine Lippen / darumb
fol. 8. b. segnet dich Gott ewiglich. Vnd hernacher: Gott dein Stuel bleibet

immer

ſtimmer vnd ewig / das Scepter deines Reichs iſt ein gerad Scepter / du liebeſt Gerechtigkeit / vñ haſſeſt Gottlos weſen / darumb hat dich / O Gott / dein Gott geſalbet mit frewden öl / mehr denn deine Geſellen. Vnd hernacher redet er an die heilige Chriſtliche Kirche / wie ſie ſich gegen dieſem Könige / jrem Breutigam / verhalten ſol / weil er jr HErr vnd Gott iſt / vnd ſpricht: Höre Tochter / ſchawe drauff / vnd neige deine Ohren / vergiß deines Volcks / vnd deines Vaters Hauß / ſo wird der König luſt an deiner ſchöne haben / denn er iſt dein HErr / vnd ſolt jn anbeten.

Item / Jn der vermanung aus dem 128. Pſalm. Vnd gleich wie die Jüden / wenn ſie beteten / ſich gegen Zion vnd Jeruſalem wendeten / vmb des verheiſſenen Chriſti willen / der (wie geſaget) durch den Gnadenſtuel / daſelbſt bedeutet: Alſo wenden wir vns in vnſer anruffung / zu dieſem waren Gnadenſtuel / vnſerm HErren Jeſu Chriſto / in dem die fülle der Gottheit leibhafftig wonet / vnd allein der iſt / vmb des willen wir Gnade zuerwarten / in welches Namen wir / auff ſeinen befeht vnd zuſage / zu dem Vater in aller not ſchreien / vnd vmb ſeinet willen erhöret werden / demnach auch die Kirche alle Gebet / durch Chriſtum vnſern HErren beſchleuſſet / vnd alle vnſere Gebet allein auff jhn gerichtet ſein ſollen / durch den wir den Segen bekomen / als der heilige Paulus zun Epheſern am erſten ſaget: Der vns geſegnet hat / mit allerley Geiſtlichen Segen in himliſchen Gütern / durch Chriſtum / etc. fol. 323. a.

So richtet der frome vnd Gottſelige Fürſt ſelbſt ſein Gebet zu Chriſto / nicht allein als Gott / ſondern auch nach der Menſcheit / als in welcher er iſt gecreutziget worden. Sonderlich aber in dieſen worten der 10. Sendpredigt: Zu demſelbigen Sone Gottes / vnſerm HErren Jheſu Chriſto / der für vns gecreutziget / aufferweckt / vnd zur Rechten Gottes ſeines ewigen Vaters ſitzet / auff das er den Menſchen Gaben gebe / haben wir vnſere zuflucht von gantzem Hertzen / vnd bitten jn / das er dieſe Kirchlein / vnd vns in jnen / ſchützen vnd handhaben wolle. fo. 355. b. fol. 358. b. fo. 360. a. fo. 360. b.

Jſt alſo kein zweiffel / Fürſt Georgens Lehre ſtreite auch in dieſem Stück ſampt den Viſitations Artickeln / wider das abſcheweliche vorgeben der Calviniſten / da ſie dem Menſchen Chriſto ſolche ehre freventlich abſprechen vnd entziehen.

Eins wil ich noch / ehe ich zum dritten Viſitations Artickel ſchreite / dem Chriſtlichen Leſer zur nachrichtung anhengen.

Ein Calviniſcher Schwermer möchte verwerffen / Fürſt Georg ſagt / der Son Gottes ſey allmechtig / ſey anzuruffen / etc. Schleuſſet demnach die angenomene Menſchliche Natur aus / vnd wil jhr ſolche Einwurff.

Antwort. ehre nicht zugemessen haben: Darauff ist die antwort: War ist es/ das Fürst Georg sich der wort/ Son Gottes/ zum öfftern gebrauche/ in deme er die vornemste vnd wirdigste Natur exprimiret (à digniori fit denominatio) aber er wil Menschliche Natur damit nicht außgeschlossen haben/ vnd gebraucht sich bißweilen der abstractorum/ wie sie in Schulen genennet werden/ vnd erkleret sich sonst hin vnd wider also/ das er durch den Son Gottes in dieser Disputation den gantzen Christum verstehe/ wie in sonderheit zu mercken/ do er sagt/ der Son Gottes sey vnser Mitler/ Erlöser vnd Heiland/ vnd habe gelitten/ sey nieder gestiegen zu der Hellen/ vnd man solle an jn gleuben/ in massen auch bißweilen der Herr Lutherus geredet. Aber er wil damit die Menscheit nicht außgesetzet vnd von solchen wercken außgeschlossen haben/ wie sie denn nicht außzuschliessen ist. Das ist im Notfall ausführlich zuerweisen/ vnd der fleissige Leser kans selbst in acht haben/ wenn er seine Schrifften vor die Hand nichpt.

Droben in der 5. Antithesi ist ein exempel angezogē worden.

Der dritte Visitations Artickel/ von der heiligen Tauffe.

Die reine warhafftige Lehr vnserer Kirchen von diesem Artickel.

Die I. Thesis oder Proposition.

Das nur eine Tauffe sey/ vnd eine abwaschung/ nicht welche die vnsauberkeit des Leibes pflegt hinweg zunemen/ sondern vns von Sünden weschet.

So schreibet hievon auch der fromme vnd Christliche Fürst Georg von Anhalt/ in der 4. Predigt vom hochwirdigen Sacrament des Altars: Es ist ein grosser vnterscheid zwischen schlechtem Wasser/ damit die eusserliche vnreinigkeit des Leibes abgewaschen/ wie Petrus sagt/ vnd zwischen der Tauffe/ die nicht allein schlecht Wasser ist/ sondern alles das dazu gehöret/ Nemlich das Wort/ durch welches der heilige Geist wirckt vnd krefftig ist/ daher die heilige Tauffe der heilige Paulus nennet ein Bad der Widergeburt/ vnd ernewerung des heiligen Geistes/ das kan freylich nicht schlecht Wasser thun/ vnd were die höheste Abgötterey/ so solches allein dem Element des Wassers zugeleget würde. Aber diese krafft ist Göttlicher Maiestet/ die sich an dis Wasserbad im Wort/

fo. 195. a.

Das Wasser in der heiligen Tauffe/ aber nicht allein weschet vns ab von Sünden.

Wort/ wie Paulus zum Ephesern sagt/ gebunden hat/ vnd ist derhalben 24
auch recht vnd billich / das auch dasselbige hochwirdige Sacrament mit höchster Reverentz verbracht werde / auch die darbey sind / mit innerlicher vnd eusserlicher Ehrerbietung dargegen sich erzeigen / vnd da der Priester im Namen des Vaters/ vnd des Sons/vnd des heiligen Geistes das Wasser geusset vnd teuffet / das man mit grosser andacht die Knie beuge/ in warem glauben die Göttliche Maiestet/ so da gegenwertig/ anbete/ vnd für das liebe Kindelein anruffe/ da wird auch nicht das Element des Wassers / als Wasser / sondern die Göttliche Maiestet / so sich an das Wasser gebunden / vnd bey dem Wasser ist / vnd selbst teuffet/ geehret vnd angebetet.

2. Thesis

Durch die Tauffe/ als das Bad der Widergeburt vnd erneuerung des heiligen Geistes/ machet vns Gott selig/ vnd wircket in vns solche gerechtigkeit vnd reinigung von Sünden / das wer in solchem Bund vnd Vertrawen bis an das Ende beharret/ nicht verloren wird/ sondern das ewige Leben hat.

Eben also hat auch Fürst Georg geleret.

In der ersten Predigt von falschen Propheten: Christus hat dis fol. 99. a.
hochwirdige Sacrament der Tauffe selbst eingesetzet / vnd alle Heiden im Namen des Vaters vnd des Sons vnd des heiligen Geistes zu teuffen/ das ist/ **von jhren Sünden abzuwaschen vnd zu reinigen befohlen.**

Item / In seinem Rathschlag vnd bedencken an das Primat vnd fo. 379. b.
Ertzstifft Magdeburgk: In der Tauffe empfangen wir vergebung der Sünden vnd Gottes Gnade.

In der Ersten Predigt vom Sacrament des Altars spricht er: Als fol. 138.
die liebe heilige Tauffe / da wir in seinem heiligen tewren Blut gebadet/ vnd von vnsern Sünden abgewaschen / der heiligen Kirchen eingeleibet / vnd mit derselben der Göttlichen Maiestet / zu einem besondern auserwelten Eigenthumb verbunden / vnd derselben ewigen Huld vnd Seligkeit versichert sein.

fo. 329. a. In der 4. Predigt vber den 16. Psalm: Zu vergewissung der vergebung der Sünden / hat Christus auch eingesetzt die heilige Tauffe / darinnen wir im Namen des Vaters vnd des Sons / vnd des heiligen Geistes / von vnsern Sünden abgewaschen. Vnd abermals in derselben 4. Predigt: In solchem glauben wird Mir vnd Dir in der heiligen Tauffe / Absolution / Empfahung des Leibs vnd Bluts Christi / Frucht vnd Nutz des Leidens vnd Aufferstehung des HErren / Nemlich / die vergebung vnd ewige Seligkeit applicirt, zugeeignet vnd versichert.

fo. 284. a. lin. ult.

Zugeeignet vnd versichert.

In der Ersten Predigt von den falschen Propheten / stehen alle vier nach einander folgende Zeugnussen.

fol. 88. b. In der Tauffe werden die verdamliche Sünde vnd Schulde abgewaschen.

fol. 89. a. Item / Die anhangende böse Neigung / Begirde vnd Lüste / werden wegen der heiligen Tauffe / aus Gnaden vmb Christi willen / den Widergebornen nicht zugerechnet.

fol. 89. b. Das wir in der heiligen Tauffe widergeboren vnd zu gnaden auffgenomen.

fol. 90. b. Das vns in der heiligen Tauffe alle Sünde vergeben sein.

fo. 369. a. In dem schreiben an Carl. V. Römischen Keyser / nennet Fürst Georg die heilige Tauffe die Thüre zu allen Sacramenten.

3. Thesis.

Alle die in Christum Jesum getaufft sind / die sind in seinen Tod getaufft / vnd durch die Tauffe mit jhme in seinen Tod begraben / vnd haben Christum angezogen.

Davon lehret Fürst Georg also:

fo. 254. b. In der 3. Predigt vber den 16. Psalm: Wir sind dem HErrn Christo / als seine Gliedmasse / in der heiligen Tauffe durch den Glauben eingeleibet / das der Fürst dieser Welt vns / so wenig / als Christo anhabē kan.

fo. 233. b. In der andern Predigt vber den 16 Psalm: Aber jhr seid abgewaschen / jhr seid geheiliget / jhr seid gerecht worden / durch den Namen des HErren Jesu / vnd durch den Geist vnsers Gottes / **denn alle / so in Christum getaufft / die sind Heiligen / etc.** Wie er an vielen andern örten die Christen Heiligen nennet / vnd solchen werden die grosse Wolthaten / die vnser HErr Christus / durch sein Teures Blut / Leiden / Sterben vnd Aufferstehung erworben / durch den Glauben an jn zugeeignet. So ferne abermals der Gottselige vnd teure Fürst Georg von Anhalt.

4. Thesis.

Die Tauffe ist das Bad der Widergeburt/ darumb das in derselben wir von Newem geboren/vnd mit dem Geist der Kindheit versiegelt vnd begnadet werden.

Fürst Georg.

In der Ersten Predigt von falschen Propheten: Auff solchem glauben bist Du vnd Ich/ Gott lob/ getaufft/ vnd sind **Dir vnd Mir/ deine vnd meine Sünde abgewaschen/ vnd sind zu Gottes Kindschafft vnd Reich auffgenomen** / da der Priester zu Dir vnd Mir gesprochen: **Ich Tauffe dich im Namen des Vaters vnd des Sons vnd des heiligen Geistes.** fol. 76. a.

In der 1. Predigt von falschen Propheten: Daraus wir sollen erkennen seine vnaussprechliche Liebe vnd Sorgfeltigkeit / so er für vns tregt/ als die wir auch seine liebe Scheflein sein / welche er mit seinem teuren Blut in der Tauffe gewaschen. fol. 54. b. " "

In der vermanung aus dem 128. Psalm: Vnd wie aus der Rieben/ des Irdischen Adams/ da er schlieff/ Eva sein Weib erbawet/ das sie beide eines Fleisches vnd Beines/ also auch aus dem Blut vnd Wasser/ so aus der Seiten des Himlischen Adams/ das ist/ Jesu Christi/ am Stam des heiligen Creutzes entschlaffen / geflossen / seine Braut/ die heilige Christliche Kirch/ die da ewig weren/ vnd bey jrem Breutigam bleiben sol/ erbawet werden/ welcher wir allhier auch sampt allen andern in der weiten Welt/ so durch die heilige Tauffe vnd hochwirdige Sacrament/ vnd wort im Glauben vnd Geist eingeleibet / warhafftige Gliedmaß / vnd als eine reine Jungfraw vnd heilige Braut / mit jhme in ewigkeit vereiniget/ vnd von jm nimmermehr abgeschieden werden können. fol. 312. a.

5. Thesis.

Es sey denn das jemand geboren werde aus dem Wasser vnd Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes komen / doch ist der Nothfal hiemit nicht gemeinet.

Vnd das ist Fürst Georgens meinung auch.

In der ersten Predigt von den falschen Propheten: Die Kinder können one das Bad der Widergeburt vnd Erneuerung des heiligen Geistes/ nicht von jren Sünden abgewaschen vnd gereiniget werden. fol. 99. a.

Was vom Fleisch geboren ist/ das ist Fleisch / vnd von Natur sind wir alle Kinder des zorns : Denn aus sündlichem Samen sind wir gezeuget/ vnd in Sünden werden wir alle empfangen.

Ebener massen leret Fürst Georg von Anhalt.

fol. 86. b. In der 1. Predigt von falschen Propheten / bekent er von jme selbst vnd allen Christen / das sie Kinder des zorns geboren werden : Seine wort lauten also : Nu aber zeuget die gantze Schrifft / das die anererbte Sünde nicht allein eine zurechnung einer frembden Sünde sey/sondern das Göttliche Bildnuß (darnach vnsere ersten Eltern in rechtschaffener Gerechtigkeit erschaffen / welche sie durch den schrecklichen fall vnd abweichung von Gott verloren) ist in vns verderbet / vnd sind der herrlichen Zierde vnd Schmucks der vrsprünglichen Gerechtigkeit beraubt/ all vnser Vernunfft/ Verstand/ Sinne vnd Begierde/ innerliche vnd eusserliche kräffte verfinstert/verruckt/verkert/vnd zum guten geschwecht/ vnd von der sündlichen empfengnis vnd geburt/ dem Göttlichen Willen vnd Gebot widerspennig/ zu allem argen geneigt vnd geflissen / vnd also mit Seel vnd Leib befleckt vnd vnrein / **Kinder des Zorns geboren werden**/ vnd solche grewliche anererbte verrückung Menschlicher Natur vnd vnordentliche begierde / sind für den augen Gottes der grösste grewel/ vnd müste auch nach dem gestrengen gerechten Gericht Gottes das gantze Menschliche Geschlecht darumb ewiglich verdampt werden/ so aus grosser vnaussprechlicher Barmhertzigkeit der Son Gottes vnser Fürbitter vnd Versöner nicht worden/vnd vmb seinet willen die Sünde

fol. 87. a. vns vergeben were. Vnd bald hernach : Vnd werden hierein nicht allein gemeint die wirckliche eusserliche/sondern auch vnsere angeborne/an-

NB. ererbte/ anhangende Sünde vnd gantze verderbte Natur / daraus die wircklichen Sünden entspringen / **welches auch allezeit jtzt empfangene vnd geborne Kindlein begreifft / die alle nicht nach dem Bildnus Gottes/darinne Adam erschaffen/sondern nach Adams Bildnus vnd seiner verruckten vnd verderbten Natur/ Kinder des zorns geboren werden** / wie denn die Schrifft sagt / Adam hat gezeuget Seth nach seinem Bildnis / spricht nicht nach Gottes Bildnis / darnach er erschaffen war / darinne denn die Erbsünde klerlich angezeigt wird / wie denn der HERR sagt / was vom Fleisch geboren wird / das ist Fleisch. Vnd Job zeuget / das keines Weibs

Alle empfangene vnd geborne Kindlein vnrein vnd vnheilig. Dagegen sprechen vnd leren die Calvinisten/gleubiger vnd heiliger Leute Kinder sein heilig in Mutter Leib.

Joh. 3. Job 25.

Kind

Kind für Gott rein ist / das ist / das es eine sündliche Creatur ist / welche nicht dem Willen vnd Gebot Gottes gleichförmig / sondern in allen widerspennig ist / vnd mangelt der warhafftigen Gerechtigkeit / so nach Gottes erfordern in jm sein solte / da heists ja warhafftig Sünde. Vnd abermals in derselbigen Predigt: Die armen Kinder werden geboren in grossem schaden der Erbsünde / vnreinigkeit vnd zorns Gottes. fol. 99.a.

Falsche vnd jrrige Lehr der Calvinisten von der heiligen Tauffe.

I.

Die Tauffe sey ein eusserlich Wasserbad / damit eine innerliche abwaschung von Sünden allein bedeutet werde.

2.

Die Tauffe wircke oder gebe nicht die Widergeburt / den Glauben / Gnade Gottes vnd Seligkeit / sondern bezeichne vnd versiegele allein dieselbige.

3.

Nicht alle / die mit Wasser getaufft werden / erlangen hiemit die gnade Christi / oder gabe des Glaubens / sondern allein die Außerwelten.

4.

Die Widergeburt geschehe nicht in vnd bey der Tauffe / sondern erst hernacher bey erwachsenen Jaren / in etlichen auch wol gar im alter.

5.

Die Seligkeit hange nicht an der Tauffe / daher denn auch die NotTauffe in der Kirchen nicht sol gestattet werden / sondern wenn man den Kirchendienst nicht haben mag / sol das Kindlein jmmer one Tauffe dahin sterben. Besihe vō der Nottauffe droben im ersten theil.

6.

Der Christen Kinder sind heilig für der Tauffe / vnd von Mutterleib an / ja noch in jhrer Mutterleib in dem Bunde des ewigen Lebens / sonst köndte jhnen die heilige Tauffe nicht mitgeteilet werden.

Diese

Diese Antitheses alle mit einander/vnd eine jede insonderheit/wie sie von den blinden vnd Caimischen Verführern heute zutage getrieben werden/lauffen Schnurgerade wider obgesatzte Fürst Georgens eigene wort/ vnd ob zwar jtzund in sonderheit bey allen vnd jeden seine Testimonia nicht sein gesetzet worden/ kan es doch vieleicht zu anderer zeit geschehen. Vnter dessen wollen wir die/so mit seinem/ Fürst Georgens Namen vnd Schrifften sich bementeln/vmb der warheit willen vermanet haben/ das wo es jnen ein ernst ist/ sie mit seinen eigenen worten erweisen/das er jme solche der Calvinisten Lehre habe gefallen lassen. Sie werdens aber wol bleiben lassen. Vnten am ende wil ich von diesen vnd andern Antithesibus ferner erinnerung thun.

So viel auff dißmal auch von dem dritten Visitations Artickel/ der frome Leser erwege was gesagt/ in der Furcht des HErrn/ meide das böse/vnd hange dem guten an.

Folget numehr der 4. vnd letzte Artickel.

Der vierde *Visitations* Artickel von der Gnadenwahl vnd ewigen Verse-hung Gottes.

I. Thesis.

Das Christus für alle Menschen gestorben/vnd als das Lamb Gottes der gantzen Welt Sünde getragen hat.

fol. 26. b. So leret auch Fürst Georg. In der ersten Predigt am tage der Geburt Christi gehalten/sagt der frome vnd heilige Fürst: Dieses liebe Kindelein ist der ware Christ vnd der einige Heiland vnd Seligmacher der gantzen Welt.

fol, 13. b. Vnd abermals: Vnd bestetiget also der Engel mit der gantzen menge der himlischen Heerscharen/daß das Kind zu Bethlehem in der Stad David/ so von der Jungfrawen geboren/vnd in der Krippen ligt/ der gantzen Welt Heiland vnd warer Christ vnd HErr ist/ etc.

fol, 22. b. Vnd abermals: Gott hat seinen lieben Son Mensch lassen geboren werden/ vnd denselben zum Heiland der gantzen Welt gegeben/ vnd durch diesen Mitler vnd Heiland ist der zorn Gottes wider das Menschfol, 28. a. liche Geschlecht abgetragen vnd versünet. Ferner: Vnd ob wol solcher Bekentnus halben/die lieben Hirten nicht allein der Welt spot/ sondern auch die höchste verfolgung vom Herode (den solche rede sehr verdrosse) zubefahren

zubefahren haben / keren sie sich doch nicht dran / sondern bekennen diesen 27
Heiland frey herausser / vnd breiten das wort aus vngescheuet / welches
zu jnen von diesem Kind gesagt war / nemlich das dis arme / elende Kind-
lein zu Bethlehem im Stall / vnd in der Krippen der ware Heiland der
gantzen Welt vnd Christus der HErr sey.

In der ersten Predigt vom Sacrament des heiligen Altars: Vnd fol. 135. b.
stellet sich also ein das liebe Osterlemblein / aus der andern Herde zal ab-
gesondert / das es das Opffer werde / für der gantzē Welt sünde geschlacht.

In der 2 Predigt vom Sacrament des Altars: Sein Blut ist für fo. 154. a.
vnser vnd der gantzen Welt Sünde vergossen. Dergleichen reden sind
zu lesen / an viel andern orten hin vnd wider in allen Büchern des Gott-
seligen vnd andechtigen Fürstens. Wir wollen / dem fromen Leser zu ge-
fallen / nur noch etliche wenige / aber doch ausbündige her setzen.

In der ersten Predigt vber den 16. Psalm / schreibet er also: Vnd dis fol. 221. a.
trawren / zittern vnd zagen / vnsers lieben HErren Jesu Christi / ja dieser
sein Todes kampff vnd Blutiger Schweis / ist also hoch vnd gros gewe-
sen / das es kein Menschlich Hertz begreiffen / viel weniger eine Zunge
aussprechen kan / denn es ligt allda der Son Gottes / vnser lieber HErr / NB.
für dem gerechten / ernsten vnd gestrengen Gericht Gottes / mit Deiner
vnd Meiner / vnd der gantzen Welt aller grösten Sünden / so von Adam
an bißher / vnd bis zu ende der Welt begangen werden / beladen / welche
alle sein eigen werden / als der höchste vnd einige Sünder / der solche alle
allein gethan / wie der grösseste grewel / scheusal vnd fluch / fület vnd
schmecket mit höchstem schmertzen seines zarten Hertzens / den vnermeß-
lichen / vntreglichen zorn vnd straffe Gottes / welche so geschwind vber jn
ausgeschüttet / das er im 42. Psalm recht klaget / Alle deine Wasserwo-
gen vnd Wellen gehen vber mich / etc.

Vnd in der andern Predigt vber den 16. Psalm: Dieses hören wir / fol. 232. a.
vnd wollen es verstehen lernen aus dem Munde des Sons Gottes selbst / Verheissung
das die verheissung allen gemein ist / Er hat für alle Menschen gelitten / allgemeine,
sein Leiden ist ein gnugsam versünung für die Sünde der gantzen Welt / NB.
wie er denn spricht: Also hat Gott die Welt geliebt / das er seinen Son Joh. 3.
gab / auff das alle / die an jn gleuben / nicht verloren werden / sondern das
ewige Leben haben. Darneben erkleret er selbst / das alle des theilhafftig Warumb
werden / nemlich / die an jhn gleuben / das es aber viel nicht theilhafftig das verdienst
werden / ist nicht seine schuld / sondern derer / so sich aus dieser zahl selbst Christi nicht
ziehen / vnd an jn nicht gleuben / wie er denn darnach spricht: Wer nicht allen nütze.
gleubet / der ist schon gericht / denn er gleubet nicht an den Namen des

eingebornen Sons Gottes. Desgleichen der heilige Teuffer Johannes im selben Capitel zeuget/ wer an den Son gleubet/ der hat das ewige Leben/ wer dem Son nicht gleubet/ der wird das Leben nicht sehen/ sondern der zorn Gottes bleibet vber jm.

Diese Geubige nennet er nu in diesem Psalm Heiligen/ für welche er leiden muß. Denn ob er wol für alle Menschen/ vnd für die Sünde der gantzen Welt gelitten/ vnd sein gnediger Wille ist/ das alle Menschen selig werden/ 1. Tim. 2: So werden es doch allein die theilhafftig/ die da solches mit Glauben annemen. Denn dieselbigen/ wie der heilige Teuffer sagt/ Johannis am 5. versiegeln es/ das Gott warhafftig ist/ Die aber nicht gleuben/ die können es nicht theilhafftig werden. Denn sie schliessen sich selbst aus von solcher gnaden/ vnd thun Gott die höchste Vnehr/ das sie jn zum Lügner machen wollen/ 1. Johan. 5. vnd seine Gnade verwerffen vnd verachten/ Gal. 2 Vnd ist/ wie gesagt/ die schuld nicht an dem HErrn/ noch der mangel an seinem Leiden/ sondern an jrem vnglauben.

1. Tim. 2.

fo. 269. b. In der vierden Predigt vber den 16. Psalm: Vnd hetten also in solcher grosser Sünde vnd Elend ewiglich verzweiffeln vnd verderben müssen/ wo der Allmechtige Gott/ aus grosser vnaussprechlicher Güte/ sich nicht jrer vnd des gantzen Menschlichen Geschlechts so gnediglich erbarmet/ den gebenedeieten Samen verheissen/ vnd vmb desselbigen willen jnen vnd dem gantzen Menschlichen Geschlecht vergebung der Sünden/ wie oben angezeigt/ verliehen vnd zugefüget. Vnd das ist das erste vnd fürnemste Exempel der grossen Barmhertzigkeit Gottes/ der Gnade vnd vergebung der Sünden/ nicht allein jren Personen/ sondern vns allen in jhnen aus Gnaden widerfaren. Das sind alles Fürst Georgens eigne wort/ so an angezogenen orten zu lesen. Gnug hieron.

2. Thesis.

Das Gott niemand zum Verdamnis geschaffen/ sondern wil das allen Menschen geholffen werde/ vnd sie zum Erkentnis der Warheit kommen. Befihlet allen/ das sie seinen Son Christum in dem Evangelio hören sollen/ vnd verheisset dardurch Krafft vnd Wirckung des heiligen Geistes/ zur Bekerung vnd Seligkeit.

Fürst

Fürst Georg in der fünfften Sendpredigt: Gott du hast nicht lust an vnserm verderben / sagt die Schrifft: Vnd Gott selbst spricht: So war als ich lebe / Ich wil nicht des Sünders Tod / sondern das er sich bekere vnd lebe. Gott hat sich geoffenbaret / sein Evangelium gegeben / den Son gesand / nicht allein darumb / das er die Sünde straffe / sondern darzu fürnemlich / das er durch die Predigt des Evangelij vnd heiligen Geist tröste / vnd vnsere Hertzen auffrichte / Liecht vnd Gerechtigkeit in vns anzünde / die Sünde vnd Tod auffheben / vnd vns ewiges Lebens vnd Heils Erben mache. fo. 344. b. Tob. 3. Ezech. 33.

In der andern Predigt von der Geburt Jesu Christi: Das aber dieser Glaube in ewren Hertzen sein vnd bleiben könne / so müsset jr dieses auch wissen / wie jr allzeit vnterrichtet werdet / das wir nicht in Sünden wider das Gewissen bleiben sollen / denn jhr wisset / das Gott diesen Eid geschworen hat / So war ich lebe / wil ich nicht / das der Sünder sterbe / sondern das er bekeret werde / vnd leben habe. Dieser Eid begreiffet beide Stück / Bekerung vnd Vergebung der Sünden / Gott befestiget mit seinem Eid / das er dir deine Sünde vergeben wil. Doch ist in diesem Eid dieses mitgefasset / das du dich bekeren solt / das ist / das du nicht in Sünden wider das Gewissen verharren solt. Vnd in der 2. Predigt vber den 16. Psalm: Solt es nu den heiligen etc. Das Zeugnis liß in folgender Thesi. fol. 34. a. Sünde wider das Gewissen. fol. 232. a.

In der ersten Predigt vom hochwirdigen Sacrament des Altars: Zum andern habt jr auch gehöret / wie vnser lieber HErr Christus der gnedige König in diesem seinem Gepreng sich stellet / vnd das er so bitterlich weinet / daraus denn seine grosse vnermeßliche Liebe gegen seinem Volck vnd vns armen Menschen erscheinet / vnd wie gar es sein Wille nicht ist / das Jemand verderbe / des wir vns zum höchsten zu trösten haben. Dieses alles / wie gehöret / setzet Fürst Georg mit klaren vnd deutlichen worten / drumb erkleret er den Spruch Christi: Also hat Gott die Welt geliebet / etc. anderswo / von allen vnd jeden Menschen. Vnd in der ersten Predigt von falschen Propheten sagt er: Solches streitet auch wider den gantzen Christlichen Glauben / denn Gott hat vns zur Seligkeit erschaffen / vnd hat nicht gefallen an den Sünden vnd vnserm Verderbnus / vnd dieweil vnsere ersten Eltern aus verfürung des Teuffels williglich von Gott abgewichen / vnd in die Sünde gefallen / hat er seinen lieben eingebornen Son gesand / welcher das Opffer zu vnser versünung worden ist / lesset solche Gnade vnd vergebung der Sünden fol. 135. b. fol. 331. a. fol. 27. a. fol. 92. b.

Das Euangelium wird der gantzen Welt angeboten.

durch den heiligen Geist vnd Predigt seines heiligen Evangelij / welche Paulus das Ampt der versünung nennet / der gantzen Welt verkündigen vnd anbieten. Vnd kurtz zuvor: Gleicher gestalt hastu auch zu schliessen vnd zu vrteilen / das die jenigen nichts weniger ferliche / verführische vnd Blasphemische Lerer sind / die Gott die vrsach der Sünde vnd Verdamnis zumessen dürffen / als geschehe alles Vbel vnd Sünde aus Gottes willen vnd vnmeidlicher notwendigkeit / vnd solche Gotteslesterliche Lehre sey verflucht.

fol. 26. b. fol. 27. a.

In der ersten Predigt von der Geburt Christi: Vnd solche Application vnd zueignung der Wolthaten Christi / ist so wol in der lieben Engel Predigt / als in der Weissagung des Propheten Esaiæ / da er spricht:

„ Vns ist ein Kind geboren / ein Son ist vns gegeben / gewaltiglich begriffen / da er jm vnd vns allen / auch die heilsame Geburt dieses lieben Kindleins applicirt vnd zueignet. Wie denn auch der heilige Paulus

Rom. 8.

zun Römern am 8. tröstlich sagt: Er hat seines eigenen Sons nicht verschonet / sondern hat jn für vns alle dahin gegeben / wie solt er vns mit jm nicht alles schencken etc. Vnd weil dann dieser lieber Son für vns alle gegeben / so sol sich auch bey leibe niemands / von wegen seiner Sünde vnd Vnwirdigkeit von dieser gnade / allen in gemein angeboten / selbst ausschliessen / sondern ein jglicher der selig werden wil / sich vielmehr in warem vngezweiffeltem Glauben getrost mit einschliessen / vnd nicht zweiffeln / es gelte Dir vnd Mir / so wol als S. Petro vnd Paulo / die auch grosse Sünder gewesen / vnd allein durch diesen Heiland gnade erlanget / als sich denn auch der heilige Paulus zun Galat. 2. tröstlich in

Gal. 2.

diesen Glauben einschleust / da er spricht: Ich lebe in dem Glauben des Sons Gottes / der Mich geliebet hat / vnd sich selbst für mich dargegeben / Ich werffe nicht weg die gnade Gottes / etc. Vnd der HErr Christus Johan. 3. sagt selber klar heraus / das alle / durch den Glauben an jn / diese Gnad vnd Seligkeit erlangen / da er zu Nicodemo gantz gnediglich vnd tröstlich spricht: Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen eingebornen Son gab / auff das alle / die an jn gleuben / nicht sollen verloren werden / sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Son nicht gesand in die Welt / das er die Welt richte / sondern das die Welt durch jn selig werde / wer an jn gleubet / der wird nicht gerichtet etc. Denn ob wol / wie gesagt / dieser Heiland Allen zu gute gesand vnd geboren / so geniessen doch seiner diese allein / welche an jn gleuben. Das aber viel solcher gnaden / so allen angeboten / nicht theilhafftig werden / ist nicht seine / sondern derer schuld / die sich selbst ausschliessen / vnd diesen Heiland

Joh. 3.

Sünde vnd vnwirdigkeit sol sich niemand von Christo abschrecken lassen.

Gnade allen in gemein angeboten.

Christus allen zu gute gesand / geniessen aber sein allein die Gleubigen.

in warem

in warem Glauben nicht annemen / vnd jm allein anhangen / wie der HERR denn Johan. 3. weiter saget. Wer nicht gleubet / der ist schon gerichtet / denn er gleubet nicht an den Namen des eingebornen Sons Gottes. Desgleichen der Teuffer Christi / Johannes / folgend im selben Capittel spricht: Wer an den Son gleubet / der hatt das ewige Leben / wer dem Sone nicht gleubet / der wird das Leben nicht sehen / sondern der zorn Gottes bleibet vber jm. Desgleichen auch der heilige Prophet Esaias am 7. Cap. da er von der heilsamen Empfengnis vnd Geburt weissaget vnd prediget / sagt er daneben: gleubet jhr nicht / so bleibet jhr nicht. Dergleichen in der Epistel zum Hebreern am 3. vnd 4. bezeuget wird / das durch den vnglauben viel der verheissung nicht empfehig werden.

Joh. 3.

Esa. 7.

Eb. 3. & 4

In der ersten Sendpredigt: Alle Menschen werden von dem Sone Gottes geruffen / da er spricht: Komet her zu mir alle / die jhr mühselig vnd beladen seid / ich wil euch erquicken.

fo. 330. b.

Matth. 11.

In der andern Predigt von der Geburt Christi: Eben darumb ist diese hohe vnd Göttliche Person / die ferne vber alle Engel ist / dieser HErr aus Maria der Jungfrawen geboren / dieweil Ich vnd Du / vnd wir alle arme / elende Würmlein sind / vnd dieweil wir vnwirdig vnd sündig sind / ist er gesand / als der Versüner vnd Erlöser / vnd wil vns Gott gewislich / vmb dieses HErren Jesu Christi willen / annemen / Sünde vergeben vnd selig machen / vnd ist Gottes ernstlichs / vnwandelbares Gebot / das wir alle solches gleuben / vnd diesen Son annemen / wie der ewige Vater mit seiner Stim vom Himel befohlen.

fol. 33. b.

Gott gebeut ernstlichen / das wir alle gleuben sollen.

3. Thesis.

Das viel Menschen durch jr eigen schuld verdampt werden / die entweder das Evangelium von Christo nicht hören wollen / oder aus der Gnade wider ausfallen / durch jrrthumb wider das Fundament / oder durch Sünde wider das Gewissen.

Jürst Georg in der andern Predigt vber den 16. Psalm: Solte es nu den Heiligen allein zu gut geschehen sein? Was hetten denn wir arme Sünder vns dessen zu trösten? Ist es nicht vns allen zu gut geschehen? Sagt nicht der heilige Johannes 1. Cap. 2. Er ist die versünung für vnser Sünde / nicht allein aber für die vnsere / sondern auch für der gantze Welt? Spricht nicht der Son Gottes selbst gantz trostlich / Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen eingebornen Son gab / auff das alle / die an jn gleuben / nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat hat seinen Son nicht gesand in die

fol. 232. a.

Joh. 3.

Welt/ das er die Welt richte/ sondern das die Welt durch jn selig werde/

Allgemeine verheissung. So denn dieses gemeine verheissung sind/ vnd alle betreffen/ wie kömpt es denn/ das nicht alle des Leidens Christi theilhafftig vnd selig werden?

Warumb nit alle Menschen selig werden/ so doch Christus für sie alle gestorben. Warumb wird allhier gesagt/ Er muß leiden für die Heiligen?

Dieses hören wir/ vnd wollen es verstehen lernen aus dem Mund des Sons Gottes selbst/ das die verheissung allen gemein ist/ Er hat für alle Menschen gelitten/ sein Leiden ist ein gnugsame versünung für die Sünde der gantzen Welt/ wie er denn spricht: Also hat Gott die Welt geliebet/ das er seinen Son gab/ auff das alle/ die an jhn gleuben/ nicht verloren werden/ sondern das ewige Leben haben. Darneben erkleret er selbst/ das alle des theilhafftig werden/ nemlich die an jn gleuben/ das es aber viel nicht theilhafftig werden/ ist nicht seine schuld/ sondern derer/ so sich aus dieser zal selbst ziehen/ vnd an jhn nicht gleuben/ wie er denn darnach spricht: Wer nicht gleubet/ der ist schon gericht/ denn er gleubet nicht an den Namen des eingebornen Sons Gottes. Desgleichen der heilige Teuffer Johannes im selben Capitel bezeuget: Wer an den Son gleubet/ der hat das ewige Leben/ wer dem Son nicht gleubet/ der wird das Leben nicht sehen/ sondern der zorn Gottes bleibet vber jm. Diese gleubige nennet er nun in diesem Psalm die Heiligen/ für welche er leiden mus. Denn ob er wol für alle Menschen/ vnd für die Sünde der gantzen Welt gelitten/ vnd sein gnediger Wille ist/ das alle Menschen selig werden/ 1. Tim. 2. so werden es doch alleine die theilhafftig/ die da solches mit glauben annemen. Denn dieselbigen/ wie der heilige Teuffer sagt/ Joh. 5. versiegeln es/ das Gott warhafftig ist. Die aber nicht gleuben/ die können es nicht theilhafftig werden/ denn sie schliessen sich selbst aus von solcher Gnaden/ vnd thun Gott die höchste Vnehre/ das sie jn zum Lügner machen wollen/ 1. Johan. 5. Vnd seine Gnade verwerffen vnd verachten/ Galat. 2. Vnd ist/ wie gesagt/ die schuld nicht an dem HErrn/ noch der mangel an seinem Leiden/ sondern an jrem Vnglaubē.

Das viel nit selig werden/ ist nie Christi schuld/ sondern jr selbst.

fo. 233. b. Vnd bald hernach: Christi Leiden kömpt solchen Heiligen zu gut/ so es mit Glauben annemen. Der frome Leser mag in gemelter Predigt sich ferner vmbsehen/ vnd insonderheit folgende das 233. 234. blat lesen.

fo. 240. b. In der andern Predigt vber den 16. Psalm: Es ist Göttlicher Maiestet gnediger Will vnd wunderbarlicher Rath gewesen/ das der Son hat müssen das Sünopffer werden/ für die Sünde der gantzen Welt/ vnd was der vnaussprechliche nutz vnd frucht sey/ solches Leidens/ vnd das derselben Gnaden vnd Wolthaten theilhafftig werdē/ alle die im waren

ren Glauben diesen Heiland annemē/vnd ein jeder jm selbst insonderheit 30
solche Gnad vnd Wolthat seines Leidens dermassen zueigne/das Du vnd
Ich für gewis vnd one zweiffel gleuben/das Christus vnser lieber HErr/
der für Mich vnd Dich gelitten / für Mich vnd Dich sein Blut vergos-
sen/vnd gestorben / das er dadurch Deine vnd Meine Sünde gebüsset/
vergebung derselben erlanget / Gottes zorn versünet / vnd von dem ewi-
gen Tod errettet hat / vnd wer nu seine Sünd vnd Elend erkennet / vnd
für seine Person gleubet / das jm selbst der Son Gottes zu gut gestorben/
der wird auch solcher Gnaden empfenglich.

Wir haben auch gehöret/ das nicht des HErren schuld ist/ das sol- ‹‹
ches sein heiliges Leiden an vielen verloren / sondern der jenigen selbst/ so ‹‹
es nicht mit gläuben annemen/ andern nacheilen / vnd frembde Heiland ‹‹
vnd abwege zur Seligkeit suchen / vnd sich also selbst von seinem herrli- ‹‹
chen Erbtheil/der Christlichen Kirchen absondern. ‹‹

In der ersten Predigt von falschen Propheten : Wer nun solcher fol. 92. b.
Gnaden mutwillig widerstrebet / vnd das wort der Gnaden vnd Versü- ‹‹
nung mit glauben nicht annemen wil/ der ist selber ein vrsach seiner ver- 2. Cor. 6.
damnis/ wieder HERRN sagt : O Israel, perditio tua ex te est. Hos. 13.
Denn es mangelt solchen am Credo vnd Gläuben / ohn welches nie- Ebr. 4. &
mand Gott gefallen/ noch dieser Gnaden theilhafftig werden kan. Qui 12.
enim non credit, ira Dei manet super eum. So gibt der HERR Joh. 3.
auch den heiligen Geist/ wie gemeldet/ der Sünden zu widerstehen/vnd Gott gibt den
newen Gehorsam anzufahen. So du nun dem nicht / sondern dem H. Geist/der
Teuffel folgest / vnd wider in die vorige Sünde fellest / ist es deine eigene Sünde zu
schuld/ vnd wird das letzte erger / denn das erste / dafür durch den HErrn widerstehen.
Matth. 12. Luc. 9. vnd 2. Pet. 2. Ebre. 6. vnd 9. verwarnung ge-
schicht.

In der ersten Predigt von der Geburt Christi : Denn ob wol/ wie fol. 27. a.
gesagt/ dieser Heiland allen zu gute gesand vnd geboren/so geniessen doch ‹‹
seiner nur diese allein/ welche an jn gleuben. Das aber viel solcher Gna- ‹‹
den / so allen angeboten / nicht theilhafftig werden / ist nicht seine (des Gnade allen
HErren Christi) sondern derer schuld / die sich selbst ausschliessen / vnd angeboten.
diesen Heiland in warem Glauben nicht annemen / vnd jhm allein an-
hangen/ wie denn der HERR Johannis 3. weiter sagt : Wer nicht Joh. 3.
gleubet / der ist schon gerichtet / denn er gleubet nicht an den Namen
des eingebornen Sons Gottes. Desgleichen der Teuffer Christi/ Jo-
hannes/ folgend im selben Capitel spricht: Wer an den Son gleubet/

der

der hat das ewige Leben / wer dem Sone nicht gleubet / der wird das Leben nicht sehen / sondern der zorn Gottes bleibet vber jm / etc.

fol. 255. a. In der dritten Predigt vber den 16. Psalm. Alhier aber müsser wir auch wol zusehen / so wir nun durch den Glauben gereiniget / die Sünde vergeben / Gottes Kinder worden / aus des Teuffels gewalt errettet sind / das wir nicht durch vnglauben / oder wissentlich sündigen wider das Gewissen / dadurch der heilige Geist außgetrieben / vnd der Glaube verleschet / 1. Tim. 1. vnd widerumb in des Teuffels gewalt vnd stricke fallen / vnd wie der HERR sagt / das als denn desselbigen Menschen letztes erger werde / denn das erste. Dafür vns Gott behüte.

Sünde wider das Gewissen. Der H. Geist kan ausgetrieben / vnd der Glaub verloren werden.

fo. 306. b. In einer Schrifft in ein Bibel: Weil aber in diesem leben die volkomen / so gleichwol niemand sein vertrawen darauff setzen / sondern es sol allzeit der Glaub auff die Gnade gegründet / fest bleiben: Da aber solche frücht gar nicht folgen / da ist der Glaube nicht rechtschaffen / vnd wer in sündlichem Leben verharret / oder wider das Gewissen fürsetziglich sündiget / der treibet den heiligen Geist aus / vnd bey ein böse Gewissen
„ kan der Glaube nicht bestehen / 1. Tim. 1. Derhalben sol niemand vor-
„ setzlich auff Gnad / vnd freventlich sündigen. Denn ein solcher verachtet Gott vnd seine Gnade / vnd wie die Epistel zun Ebreern am 10. sagt / trit den Son Gottes mit füssen / achtet das Blut des Testaments vnrein / durch welchs er geheiliget ist / vnd schmehet den Geist der Gnaden.

fol. 288. b. Vnd in der 4. Predigt vber den 16. Psalm: Daher gehen alle vermanungen S. Pauli / Petri / Johannis etc. in jren Episteln / das wir vnsern Glauben mit guten wercken zieren / beweisen vnd fest machen sollen / das der Name Gottes nicht durch böse werck vnter vns geschendet / vnd der Glaube vnd heilige Geist verloren werde.

fol. 323. b. In der vermahnung aus dem 128. Psalm: Ohne solchen eignen Glauben sind niemands die verheissung nütz / wie die Epistel zun Ebreern am 4. anzeiget: Es sagt Fürst Georg nicht: Die verheissung gehen etliche Menschen nicht an / sondern sie sein jnen wegen jres vnglaubens nichts nütze.

4. Thesis

Das alle Sünder / so Busse thun / zu gnaden angenomen / vnd keiner außgeschlossen werde / wenn seine Sünde gleich Blut rot weren. Sintemal Gottes Barmhertzigkeit viel gröser ist / denn aller Welt Sünde / vnd Gott sich aller seiner werck erbarmet.

Fürst

Fürst Georg leret auch also. Sonderlich beweiset er das nach der lenge in der vierden Predigt/vber den 16. Psalm/ Vornemlich aber fol. f. 268. 269 271. a, da er also sagt: Keine Sünde ist so gros/ Gottes Barmhertzigkeit ist viel gröſſer in vergebung der Sünden. 270. 271. Vnd in der ersten Predigt/von der Menschwerdung vnd Geburt Christi: Zum andern/damit die bezahlung für die Sünde gnugsam wirdig/ vnd das Verdienst höher denn die Sünde were/ so hat der Versüner höher müssen sein/ denn alle Creaturen Darumb ist dieser Versöner ein Göttliche Person. fol. 33. a, " " "

In der dritten Predigt vber den 16. Psalm: Doch so offt wir auch fallen vnd sündigen/ haben wir dennoch hiergegen den Trost/ das wir nicht verzweiffeln sollen/ sondern allzeit durch den Glauben an diesen Heiland vns wider auffrichten/ wie der heilige Johannes tröstlich sagt/ 1. Cap. 2. Meine Kindlein/ solches schreibe ich euch/ auff das jhr nicht sündiget/ vnd ob jemand sündiget/ so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater/ Jesum Christum/ der gerecht ist/ vnd derselbige ist die versünung für vnser Sünde/ nicht allein aber für die vnsere/ sondern auch für die Sünde der gantzen Welt. fol. 255. b. " " " 1. Joh. 2.

In der vierden Predigt vber den 16 Psalm: Vnd wiewol wir vns zum höchsten für Sünden hüten sollen/vnd da wir auch wider in Sünden fallen/ wie Salomon sagt/Proverb. 24: Ein Gerechter felt sieben-mal/vnd stehet wider auff: So sollen wir doch darinnen nicht beharren/ noch verzagen/ sondern vns allezeit widerumb durch den Glauben/ an dem Leiden/ Sterben vnd Aufferstehung vnsers HErrn auffrichten/ vergebung im waren Glauben bitten/ vnd solchen Glauben in offter gebrauchung der Absolution/ vnd des Abendmals des Leibs vnd Bluts des HErrn stercken/ des gnaden wir auch sampt dem ewigē Leben/ im Glauben an vnsern lieben Heiland Jesum Christum sollen gewißlich vnd one zweiffel gewertig sein. Vnd zum Beschlus den tröstlichen Spruch des heiligen Johannis/ den wir offt angezogen/ vns wol einbilden/ da er Cap. 2. also spricht: Meine Kindlein/ solchs schreib ich euch/ auff das jr nicht sündiget/ vnd da jemand sündiget/ so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater/ Jesum Christum/ der Gerecht ist/ vnd derselbige ist die Versünung für vnsere Sünde/ nicht allein aber für vnser/ sondern auch für der gantzen Welt. fo. 291. b. Prov. 24. " " " Joh 2.

In der Schrifft in eine Bibel: Doch sol niemands in Sünden/wie gros die auch sind/verzweiffeln/sondern so offt er fellet/ wider auffstehen/ Busse thun/ vnd mit warem Glauben an das ware Lamb Gottes/ das der Welt Sünde treget vnd wegnimpt/ halten/ wie der heilige Johannes 1. Cap 2. schreibet/ Meine Kindlein etc. fo. 370. a. " " "

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819775878/phys_0077

Bißher Fürst Georgens eigne wort / in welchen er sich rund vnd klar in der Lere der Visitation bekant hat.

Falsche vnd jrrige Lere der Calvinisten / von der Gnadenwahl vnd Vorsehung Gottes.

Antithesis 1.

Das Christus nicht für alle Menschen / sondern allein für die Außerwelten gestorben sey.

Dieser / als einer grewlichen vnd falschen Lehre / hat sich fürst Georg von Anhalt bestendiglich widersetzet / wie aus oben geschehenen einführungen mehr als gnug offenbar.

Antithesis 2.

Das Gott den meisten theil der Menschen zur ewigen Verdamnis geschaffen / vnd wolle nicht haben / das sie bekeret vnd selig werden.

fol. 92. b. In der ersten Predigt von den falschen Propheten: Gleicher gestalt
„ hastu auch zuschliessen / vnd zu vrteilen / das die jenigen nicht weniger ferliche / verführische vnd Blasphemische Lerer sind / die Gott die vrsach der
„ Sünden vnd Verdamnis zumessen dürffen / als geschehe alles Vbel vnd
„ Sünde aus Gottes willen / vnd vnvermeidlicher notwendigkeit / vnd solche Gottesleesterliche Lehre sey verflucht.

Antithesis 3.

Das die Außerwelten vnd Newgebornen nicht können den Glauben vnd heiligen Geist verlieren vnd verdampt werden / wenn sie gleich allerley Sünde vnd grosse Laster begehen.

Dieser vngegründte vnd Schrifftlosen Lere hat Fürst Georg auch mit Christlichem eifer widersprochen Besihe die allegata in den Thesibus.

Antithesis 4.

Die / so nicht erwelet sind / müssen verdampt werden / vnd können nicht zur Seligkeit komen / wenn sie gleich Tausentmal getaufft würden / vnd teglich zum Abendmal giengen / auch so heilig vnd vnstrefflich lebten / als es jmmermehr müglich.

Fürst

In der sechsten Sendpredigt: Durch diese verheissung hat er alle- fo. 347. a.
zeit alle Menschen von vnsern ersten Eltern fall / bis anher zu sich erfor-
dert. Denn weil Gott gewißlichen Gerecht / ist er one zweiffel auch ohn
alles ansehen der Person gleich durchaus / beruffet alle Menschen / vnd
was seinen willen anlanget / wil er Heil widerfaren lassen allen Men-
schen. Vnd sollen die Stoici nicht gehöret werden / die da vormeinen /
Gott sey vngleich / vnd habe wenig Menschen in das Buch Göttlicher
verheissung auffgezeichnet / welche er auch wider jren willen / vnd wider-
strebende an sich mit gewalt ziehe / die andern aber verstosse / vnangesehen /
ob sie schon den Son anlauffen / vnd zuflucht zu jm haben. Solche Nar-
ren gedancken laß man faren / vnd wisset jr / das Gott aus vberschwenck-
licher Barmhertzigkeit / gegen einem Menschen / wie gegen dem andern
gesinnet sey / vnd das niemandes / dann der Menschen Trutz / schuld zu
geben / das jr so viel Gottes stimme verachten / vnd verderben.

Vnd in der ersten Predigt von den falschen Propheten: Hierbey sol- fol. 92. b.
stu dich auch hüten für etlicher vnverstendiger ferlicher Lehre / so sie von
der Versehung Gottes one vnterscheid ausschütten / **als / wer da zur
Seligkeit versehen / müsse selig werden / vnd könne nicht ver-
dampt werden / er thue gleich was er wolle: Wer aber zur Ver-
damms versehen / müsse verdampt werden / er thue auch was
er wolle / dadurch die Leute in vermessenheit / vnd endlich in
verzweiffelung gestürtzet werden / vnd solche vnbescheidene
Lere sey auch verflucht /** Anathema sit. Anathe-
ma.

Vnd in der vermanung vber den 128. Psalm: Sagt Fürst Georg fol. 314. a.
von David dem Ehebrecher / das er der ewigen verdamnis hette müssen David.
gewertig sein / wenn er sich nicht aus Gottes gnaden in rechtschaffener
Busse zu Gott widerumb bekeret hette.

Das sey auch gnug von dem vierden Visitations Artickel / da der
frome vnd Christliche Leser gesehen / wie gewaltig vnd standhafftig der
teure Fürst Georg von Anhalt vber der Lehre Herrn Lutheri auch in
diesem Stück gehalten.

Beschluß.

BIßher haben wir denen zugefallen vnd erbawung / die davon wissenschafft zu haben begeren / verhoffentlich zur gnüg vnd der Notdurfft nach dargethan vñ erwiesen / das der weiland Hochlöbliche vñ Christliche / nunmehr aber in Gott selige Fürst vnd Herr / Herr Georg Fürst zu Anhalt / die Lere / wie sie nach der anleitung der For: Concordiæ vnd Visitations Artickeln / durch Gottes sondere Gnad / vñ der lieben Obrigkeit hochlöbliche vnd Christliche vorsorge / in diesen Landen getrieben wird / in seinen Lebzeiten jme gefallen lassen / vnd dieselbige in seinen edlen Schrifften auff die Nachkomen trewlichen fortgepflantzet habe: Ich hatte / als der ich den Consensum vnd Zeugnis aller vornemen Lehrer / so mit Luthero gelebt / vnd seinen Fußstapffen sorgfeltiglich nachgefolget / dieses anfenglich / mir allein zum besten also zusam zu lesen / angefangen. Nach deme es aber von mir begert worden / habe ich es durch öffentlichen Truck andern gerne mittheilen wollen. Ich mus aber bekennen / das mir der ander Theil dieses Büchleins mehr vnter der Hand gewachsen / als ich erstlich selbst mich versehen. So nu jemands darüber sich verwundern möchte / wil ich den fromen Leser freundlich gebeten haben / solches im argen nicht auffzunemen / sintemal Fürst Georgens eigne wort / vnd zwar aus mehr / als einem / orten haben müssen verzeichnet werden / auff das hernach der Leser selbst zuschliessen hette / welcher massen seine Hochwirdige vnd F. G. der reinen Lehre beygepflichtet / vnd die gegen Lehre der Calvinisten verworffen. Sonderlich auch der vrsachen / das nicht etwa Calvinische Fledermeuse vorgeben möchten / es were solche Lehre dem Dapffern vnd Christlichen Helden nur ein mal obiter vnd vngefehr entfallen / sonst aber hette er ein anders geleret. Wenn es nu one dieses bedencken gewesen were / hette seine Lehre vnd meinung wol in kurtze aphorismos vnd Sprüche verfaßt werden können. Das aber bißweilen ein locus mehr als ein mal mag widerholet worden sein (das doch / wie ich achte / selten geschehen) so wolle es der frome Leser copiæ des teuren vnd beredten,

beredten Fürstens zuschreiben. Da er vielmals etliche Theses in einen Paragraphum zusam verfasset. Sonst habe ich in Warheit dermassen der kürtze mich beflissen/ das ich auch hin vnd wider etliche nützliche erklerungen/ so wol hinzu gethan hetten werden mögen/ mit fleiß vbergangen vnd aussengelassen.

Belangende die Antitheses/ haben wir zu diesem mal dieselbe nicht vberal haben können. Dieweil aber der teure Fürst die Theses/ das ist/ die reine Lehr von Hertzen geliebet/ vnd mit ernst befordert/ wie hat er jme die gegen Lehr können gefallen lassen/ sintemal er/ als ein vornemer vnd Teutscher Fürst/ viel Christlicher vnd auffrichtiger gehandelt/ denn das er kalt vnd warm aus einem Munde solte geblasen haben? Es sein die Calvinisten zu seiner zeit noch nicht so kürre vnd kün gewesen/ vnd haben in den letzten articulis die schreckliche Reden noch nicht alle geführet/ Was ist denn wunder/ das das frome Hertz sie nit alle in specie angerüret/ vñ in offentlichen Schrifften verdammet haben mag. Er hat nicht alle Antitheses vnd verführische Lehren der Türcken in specie verworffen vnd verdammet/ so hat er auch/ so viel ich mich jtzund erinnern kan/ den Flacianismum oder Irthumb de substantia peccati nicht ausdrücklich verworffen/ Wer wolte aber so vergessen sein/ vnd jme zumessen/ das er etliche Türckische Gotteslesterung/ oder auch den Manicheischen Schwarm/ solte gebilliget haben? So sind die Antitheses meistes teils in den allegationibus Thesium begriffen/ wie der fleissige Leser sihet: Vnd wenn man die Schrifften dieses grossen vnd heiligen Zeugens durchlesen wird/ können wol mehr testimonia zusam getragen werden. Antitheses.

Das habe ich also hiemit noch kürtzlich/ doch guter meinung/ erinnern wollen. Der fromme/ fleissige vnd gutherzige Leser/ wolle jm diese einfeltige arbeit/ so in warheit Christo vnd seiner Kirchen/ so wol als dem hochlöblichem Fürstlichem Hause Anhalt/ zu ehren vnd nutz gemeinet/ gefallen lassen/ vnd jr zu solchem ende gebrauchen.

Wer aber ausfürlichen vnd gründlichen Beweis der Lehre der Visitation/ vnd Fürst Georgens aus den Schrifften der Propheten vnd Aposteln zu wissen begeret/ der lese die Gründliche verantwortung oder Apologiam der Visitations Artickel. Wo ausfürlicher Beweis vnd Grund obangesetzter Lere zufinden.

Item die Widerlegung/ so von dem Ehrwirdigen/ Achtbarn vnd Hochgelarten Herrn Ægidio Hunnio, der heiligen Schrifft Doctore &c. meinem freundlichen lieben Herrn Præceptore zu rettung der Visitation geschrieben worden. Schließlichen bitte ich Christum Jesum den Ertzbischoff vnserer Seelen/ vnd getrewen Hirten seiner Gemeine/ vnsern Heiland von hertzen demütiglich/ das er mit seiner Gnade vns hinfort beywonen wolle/ damit wir in diesen Landen/ da Gott erstlich zu diesen letzten zeiten/ widerumb das Liecht seines heiligen Evangelij angezündet/ mit recht Christeifrigem Hertzen vnd ernst vber solchem vnd andern dergleichen reinen/ heiligen vnd tewren Beylagen trewlich vnd danckbarlich halten/ vnd alle ewig selig werden/ AMEN.

Dem Christlichen Leser.

Alle allegata der Schrifften Fürst Georgens/ sind gerichtet auff den Druck/ so 1577. zu Wittenberg durch Lorentz Schwenckens Erben in fol. Teusch ist ausgegangen. So haben wir in den Sendpredigten der Dolmetschung M. Cranachs gefolget. Darnach sich der Christliche Leser/ der nachschlagen wil/ zu richten.

Errata, welche der Leser wird endern.

A. 3 a. lin 16. für Ahaltinus, liese Anhaltinus. B. 2. a l. 1. für heiligen/ liese herrlichen. B. 2. b. l. 32 für Hetzogen/ liese Hertzogen. B. 3. b. l. 25 für würden/ liese werden. fol. 4. b. l. 2 für Joh. 19 liese 17. fol. 4. b. l. 11. für ert/ liese ort. fol. 5. a. l. 1. & 2. liese/ so zum theil von den heiligen Aposteln/ auch zum theil von den Alten fromen Vetern vnd Bischoffen &c. fol. 5. b. l. 2 für geworffen/ liese vorgeworffen. fol. 7. a. l. 12. am rand/ für fol. 356 liese 357. a. fol. 9. b. l. 9. für es/ liese et. fol. 13 b. l. 14. für omes/ liese omnes. fol. 18. a. l. 22. für vermeinen/ liese verneinen. fol. 24. b. l. 7. am rand/ für 329. liese 269. a. fol. 25. a. l. 15. liese in der heiligen Tauffe/ etc. fol. 28. a. l. 24. & 25 liese/ vnd da er so bitterlich vber die künfftige grewliche zerstörung Jerusalem weinet &c. fol. 28. b. l. 10. & 11. liese: ist so wol in der lieben Engel Predigt/ da sie sagen: Euch ist heut der Heiland geboren/ als in der Weissagung &c.

FINIS.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819775878/phys_0082

pctor VRBANVS PIE
IVS ein Caluiniſt ſey. Denn

R gibt für / Chriſtus vermöge nicht
mit ſeinem Leibe weſentlich zu gleich
im Himel vnd auff Erden zu ſein im
Abendmal / Dieweil ſolches wider die
eigenſchafft eines natürlichen Leibes
ſey.
Blut ſo Chriſtus zu Jeruſalem vergoſ-
nicht zu Wittenberg ſein.
er Leib Chriſti / ſey nicht eben da / vnd
/ da das geſegnete Brot iſt.
præſentia corporis & ſanguinis Chriſti in
r κατικὴ *& ſpiritualis.*
man müſſe mit dem Glauben in Himel
alda den Leib Chriſti ergreiffen.
die Vnwirdigen böſen Chriſten / den
lut Chriſti nicht empfahen / ſondern
nd Wein.
der Perſon Chriſti helt er / das der
en natur / in / von wegen / vnd nach art
chen voreinigung / ohne vergleichung /
g / vnd abtilgung / in der that vnd war-
Göttliche eigenſchafften / können noch
hrieben werden.
m genus communicationis muß im *fictum*